IV. Jahrgang. Donnerstag, 2. December 1897. Notariell Beglaubigt 26745 Abonnenten.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis:
Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1,25. ohne Bestellgeld.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1661.
Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823, Bezugspreis 1 fl. 52 kr.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf.
Für Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Danzig 15 Pf. Kleine Anzeigen 10 Pf. Reclamezeile 50 Pf.
Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag
Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Nr. 282. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser, (mit Brösen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot. 1897.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Die Militärstrafgerichtsordnung.

Die große That ist endlich vollbracht! Die vielbesprochene heißersehnte Militärstrafproceßreformvorlage, um die so viel Ströme von Tinte geflossen sind, die schon so mannigfache politische Complicationen hervorgerufen, ist endlich da. In einem dickbändigen Hefte von 200 Seiten präsentirt sie sich uns, und nachdem wir alle diese zahllosen Paragraphen mit heißem Bemühen durchstudirt, finden wir, daß das Resultat ein ungemein geringfügiges ist. Wieder einmal haben die kreißenden Berge ein Mäuslein geboren, und alle Welt thut so, als ob sie im höchsten Grade darüber erstaunt ist. Unsere Leser werden von dem Ergebniß nicht überrascht sein, denn seit Jahr und Tag haben wir sie darauf vorbereitet, daß nicht die mindeste Aussicht vorhanden sei, daß die norddeutschen Bundesstaaten einer wirklich modernen Ausgestaltung des Militärrechts zustimmen würden, und daß speciell die preußische Generalität unter gar keinen Umständen dafür zu haben sein würde, die unbeschränkte Oeffentlichkeit nach bayrischem Muster für die gesammte Armee einzuführen. Unmittelbar nach jener Verkündigung des Fürsten Hohenlohe im Reichstag am 18. Mai v. Js. haben wir an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß der Schwerpunkt jenes diplomatischen Communiqués in dem Vorbehalte liege, den der Reichskanzler wohlweislich mit Bezug auf die Erhaltung der Disciplin im Heere gemacht habe, und bei jedem ferneren durch die Presse gehenden Gerüchte über „große Reformen“ haben wir immer wieder unserm Pessimismus Ausdruck gegeben. Wir sind also nicht enttäuscht, wir haben durchaus nichts anderes erwartet, als das, was sich uns jetzt darbietet, und nur Optimisten, die nicht gewöhnt sind, mit thatsächlichen Verhältnissen zu rechnen, konnten annehmen, daß die preußische Armeeverwaltung unter den jeweiligen Umständen sich jemals zu weitergehenden Concessionen herbeilassen werde. Die Militärverwaltung hat in dem Entwurf das gegeben, was sie als Aeußerstes glaubt bewilligen zu können und mit dieser Thatsache muß gerechnet werden.

Nach diesen einleitenden Bemerkungen wollen wir in eine Betrachtung des nunmehr vorliegenden Entwurfes eintreten.

Mit großer Emphase hatte noch am Dienstag Abend das „Militär-Wochenblatt“ die Zulassung der Oeffentlichkeit nach bayerischem Vorbilde verkündet, und die amtliche „Berliner Correspondenz“ hatte sich beeilt, dafür Reclame zu machen. Diese Behauptung war falsch. Das Bayerische und das jetzt für das ganze Reich empfohlene Verfahren stimmen allerdings darin überein, daß der Ausschluß der Oeffentlichkeit nicht bloß aus den, auch im bürgerlichen Strafprocesse anerkannten Gründen, sondern ebenso dann erfolgen darf, wenn besondere militärdienstliche Interessen es nothwendig erscheinen lassen. Aber selbst für den Fall solchen Ausschlusses der Oeffentlichkeit schreibt das bayerische Recht vor, daß auf Wunsch des Angeklagten „drei Verwandte, Verschwägerte oder Freunde desselben der Verhandlung beiwohnen und nicht ausgeschlossen werden dürfen“. Diese wichtige Gewähr einer zwar begrenzten, aber für das Interesse des Angeklagten noch ausreichenden Oeffentlichkeit hat sich der Reichsgesetzentwurf nicht angeeignet. Das Princip aber wird noch weiter eingeengt. Es wird bei der Aufzählung der dem Civilverfahren entsprechenden Ausschlußgründe zur Gefährdung der öffentlichen Ordnung der unverständliche Zusatz gemacht: „insbesondere der Staatssicherheit“. Die Staatssicherheit ist ein unlöslicher Theil der öffentlichen Ordnung, ihre namentliche Erwähnung war also mindestens überflüssig. Der ausdrückliche Hinweis kann aber gefährlich werden, indem die berufenen Officiere daraus durchweg ihre Pflicht ableiten dürften, jeden einzelnen Fall auf die Sorge um die „Staatssicherheit“ zu prüfen und danach zu verfügen. Die Definition des Begriffs wird bei Officieren nach den in militärischen Kreisen überwiegenden Anschauungen ein anderer und weiterer sein, als bei Juristen und nichtmilitärischen Laien. Das Einschiebsel sollte daher u. E. besser gestrichen werden. Immerhin ist das noch nicht das schlimmste. Denn § 270 des Entwurfes, welcher alle die besprochenen Bestimmungen enthält, hat noch einen Nachsatz, welcher geeignet ist, die Anwendung der Oeffentlichkeit völlig in das subjective Ermessen des obersten Kriegsherrn zu stellen. Dieser Schlußsatz lautet wörtlich: „Unter welchen Voraussetzungen und in welchen Formen der Ausschluß der Oeffentlichkeit aus Gründen der Disciplin zu erfolgen hat, bestimmt der Kaiser“. Man sollte doch denken, daß „militärdienstliche Interessen“ und „Gründe der Disciplin“ begrifflich zusammen fielen. Der Entwurf trennt aber beides und will für Disciplinarfragen ein besonderes Recht des „Ausschlusses“ der Oeffentlichkeit außerhalb dieses Gesetzes schaffen. Es ist ja möglich, daß der Entwurf nur sagen will, für Disciplinarsachen solle eine kaiserliche Verordnung das Nähere bestimmen. Aber auch damit schon wäre das Princip der Oeffentlichkeit durchbrochen.

In den vorstehenden Erwägungen liegen diejenigen hauptsächlichen Bedenken, welche gegen den Entwurf sprechen. Dagegen treten alle sonstige Ausstellungen weit zurück, obgleich sie an sich nicht geringfügig sind. Wir erwähnen, daß die Vorlage überall das juristische und Laien-Element zu Gunsten des rein militärischen fern zu halten bedacht, daß die Zulassung eines Rechtsanwalts als Vertheidiger nicht nach festen Grundsätzen geregelt, sondern für die einen Vergehen ganz ausgeschlossen, für die andern dem freien Belieben der Militärgerichte anheimgestellt ist, daß die Vertretung der öffentlichen Anklage in einem engen Zusammenwirken des Gerichtsherrn mit dem Untersuchungsrichter besteht, der überdies noch zugleich die Rolle des Staatsanwalts übernehmen darf, ferner daß das Bestätigungsrecht des Monarchen nur auf eine sog. „Bestätigungsordre“ eingeschränkt ist, welche immerhin noch die völlige Aufhebung des Gerichtsurtheils durch den Contingentsherrn zuläßt, u. s. w. Es ist am Ende nicht unmöglich, daß passende parlamentarische Abänderungen in den letzteren Punkten auf schließliche Zustimmung des Bundesrathes hoffen dürfen. Hat man doch in der Frage um das bayerische Reservatrecht wegen des obersten Militärgerichtshofes, die soviel Staub aufgewirbelt hat, einen Ausweg gefunden, indem man die einschlägigen Bestimmungen der sonderrechtlichen Regelung (§ 33 des Einführungsgesetzes) vorbehielt. Wir würden da an erster Stelle die stark verbesserungsbedürftigen Bestimmungen über die Vertheidigung in Vorschlag bringen, bei welchen vielleicht auf ein Entgegenkommen des Bundesrathes zu hofen ist.

Im Ganzen genommen können wir uns der Auffassung der demokratischen Presse, daß die neue Vorlage überhaupt keine Verbesserung, sondern noch eher eine Verschlechterung des früheren Gesetzes darstelle, nicht anschließen. Wenn auch der Entwurf die Eingangs erwähnten, hochgespannten Erwartungen nicht befriedigt, so ist doch immerhin ein wesentlicher Fortschritt gegen die früheren Zustände unverkennbar, und diese Thatsache sollte objectiv anerkannt werden.

Reichstag.

2. Sitzung vom 1. December, 1 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die Wahl des Präsidiums.

Bei der Wahl des Prsidenten werden 264 Stimmzettel abgegeben. Von diesen sind 34 unbeschrieben, 228 lauten auf den Namen des bisherigen Präsidenten Abg. Freiherr v. Buol-Berenberg (Centr.). Dieser ist somit wieder zum Präsidenten gewählt.

Abg. Frhr. v. Buol: Meine Herren, ich nehme Ihre Wahl mit bestem Danke an und werde mich bemühen, meines Amtes in der Weise zu walten, wie es dem Interesse der Sache und der Würde des Hauses am meisten entspricht. (Beifall). Ich bitte Sie, mir auch fernerhin Ihre freundliche Unterstützung zu Theil werden zu lassen. (Zustimmung).

Das Haus schreitet sodann zur Wahl des ersten Vicepräsidenten.

Von den bei derselben abgegebenen 252 Stimmzetteln lauten 152 auf den Namen des bisherigen ersten Vicepräsidenten Abg. Schmidt-Elberfeld (freis. Volksp.), 90 sind unbeschrieben, 10 Stimmen sind zersplittert.

Abg. Schmidt-Elberfeld, der somit wieder gewählt ist, erklärt auf Befragen des Präsidenten: Ich nehme die Wahl dankend an.

Bei der dann folgenden Wahl des zweiten Vicepräsidenten werden 245 Stimmen abgegeben, von denen 166 auf den Abg. Dr. Spahn, den bisherigen zweiten Vicepräsidenten fallen, 5 zersplittert sind, während 74 Zettel unbeschrieben bleiben.

Abg. Dr. Spahn (Centr.) erklärt: Ich nehme die auf mich gefallene Wahl mit Dank an.

Zu Schriftführern werden sodann auf Vorschlag des Abg. Dr. Lieber (Centr.) durch Zuruf gewählt die Abgg. Dr. Braun (Centr.), Czgielski (Pole), Dr. Hermes (freis. Volksp.), v. Normann (Konf.), Krebs (Centr.), Dr. Kropatscheck (Konf.), Merbach (Reichsp.) und Dr. Bassermann (Natl.)

Zu Quästoren werden ebenfalls durch Zuruf gewählt die Abgg. Dr. Rintelen (Centr.) und Placke (Natl.)

Präs. Frhr. v. Buol: Ich werde von der erfolgten Constituirung allerhöchsten Ortes Anzeige machen.

Das Andenken der seit dem Schluß der vorigen Session verstorbenen Mitglieder wird von den Anwesenden durch Erheben von den Sitzen geehrt.

Ein schleuniger Antrag Köhler u. Gen. (Reformp.) auf Einstellung eines gegen den Abg. Hirschel (Reformp.) schwebenden Strafverfahrens wird debattelos angenommen.

Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr. (Kleine Vorlage; Gesetz über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit; Gesetz betr. die Entschädigung unschuldig Verurtheilter.

Schluß 4 Uhr.

Zur parlamentarischen Lage.

(Von unserem parlamentarischen Berichterstatter).

Nun sind sie nach langer Pause wieder zurückgekommen, die Boten des Reichs, und nach kurzer Begrüßung auch gleich wieder auseinandergegangen, um sich im Verlaufe der Woche noch recht gründlich in das vorliegende Material einarbeiten zu können. Vorläufig lautet das allgemeine Urtheil, das man gestern in den Wandelgängen des Reichstagsfoyers zu hören bekam, noch recht wenig günstig: „Ein unglückliches Debüt der Regierung“, so hieß es auf den verschiedensten Seiten. Der Entwurf bezüglich der Entschädigung unschuldig Verurtheilter wird als unbefriedigend, die Militärstrafproceßvorlage überwiegend als durchaus ungenügend bezeichnet, und das Flottengesetz von einflußreichen Gruppen gar als absolut unannehmbar erklärt. Das sind schlechte Aussichten für die Regierung; indessen auch bei uns wird ja nicht alles so heiß gegessen, wie es gekocht wird, und bis zur 2. Lesung der betreffenden Vorlage bleibt noch viel Zeit zum Abschluß von allerlei Compromissen. Es darf denn auch bereits heute als äußerst wahrscheinlich hingestellt werden, daß sowohl das Gesetz bezüglich der Entschädigung unschuldig Verurtheilter, wie auch das neue Militärstrafgesetz schließlich angenommen werden wird. Einen kleinen Fortschritt gegen früher bieten ja unverkennbar beide Entwürfe, und es wäre ungerechtfertigt, das Gute abzulehnen, wo das Bessere eben absolut momentan nicht erreichbar ist. Ganz anders verhält sich die Sache hinsichtlich des neuen Flottengesetzes; hier scheinen sich zwei ganz unversöhnbare Gegensätze gegenüberzustehen.

Wir haben die unzweckmäßige Verquickung der Marinevorlage mit dem Flottenseptennat von Anfang an bedauert, und die im Reichstag sich dagegen erhebende Opposition ließ sich erwarten. Lebhaft bedauern würden wir nur, wenn hieran etwa die unbedingt nöthige Verstärkung der Wehrkraft zur See scheitern sollte. Aus der Thronrede wehte durchaus keine Conflictsluft; man hat keinerlei Beweise dafür, daß die Regierung sich mit der Absicht trage, bei einer etwaigen Ablehnung des Flottengesetzes den Reichstag aufzulösen. Es bleibt somit immer noch die Hoffnung, daß es gelingen werde, den Entwurf in der Form durchzubringen, daß der Reichstag, auf Grund des Flottenplanes, die ersten Forderungen bewillige und seine Nachfolger damit gleichsam moralisch verpflichte, die weiteren Forderungen der Regierung aus diesem Flottenplan in den nächsten Jahren gleichfalls zu bewilligen. Wir glauben, daß hier der Weg gegeben ist, auf welchem eine gütliche Einigung möglich erscheint, und wir hoffen, daß die Regierung nicht zögern werde, etwa an sie herantretende, dahinzielende Vorschläge gegebenen Falls zu acceptiren.

Im Strome der Zeit.

Von Marie Bernhardt.

58) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Frau von Stachow machte auch schon neulich solch' eigenthümliches, mocantes Gesicht, als sie von Ruth's „Milchschwägerin“ sprach, — weil doch Ruth's verstorbener, kleiner Bruder und diese — diese junge Person zusammen gesäugt worden sind! — Sie ist reizend, Deine kleine Frau, — aber, mein bester Benno, Du mußt sie noch sehr erziehen, sie hat noch sehr viel zu lernen! Könntest Du es nicht gleich zum Beispiel dahin bringen, daß diese Persönlichkeit Dein Haus verläßt?“

Nein, — der „beste Benno“ erklärte kurzab, er könne das nicht! Die Schwiegereltern hätten ihm diese, allerdings unerbetene Zugabe bei der Heirath mitgegeben, Ruth hinge an ihr, sie sei überdies für das Hauswesen unentbehrlich! Fräulein Franziska's Einwurf, Ruth scheine ihr eine ganz perfecte kleine Hausfrau zu sein, beantwortete der Landrath nur mit einem ungläubigen Achselzucken, . . . er hatte bisher von dieser Befähigung seiner Frau noch nicht die geringste Probe gesehen und wunderte sich, wie Franziska zu dieser Annahme komme. —

Das alte Fräulein mußte es aufgeben, ihren Bruder für einen Plan zu gewinnen, dessen Ausführung ihr eine ganze Kleinigkeit zu sein schien, — und sie seufzte, wohl zum tausendsten Mal in ihrem Leben, über die Thatsache, daß verliebte Männer zu nichts in der Welt zu brauchen wären und ihren Frauen gegenüber nicht einmal eine Lappalie durchsetzen könnten, — den Schluß dieser Betrachtung bildete ein erstauntes: „Selbst Benno! Von ihm hätte ich es nie und nimmermehr gedacht! Aber selbst er!“

Fräulein Franziska, die sich für eine Menschenkennerin ersten Ranges hielt, fand überhaupt allerlei im Hause ihres Bruders zu beobachten. Sie fand das Ehepaar in der kurzen Zeit, die seit der Hochzeit vergangen war, auffallend verändert, — Jeden für sich einzeln genommen ebensowohl, als im Betragen gegen einander. — Zunächst stand die Thatsache fest: Ruth war aus einem sehr reizenden Mädchen eine entschieden schöne Frau geworden. Franziska wußte, was Frauenschönheit war, sie war in dem Punkt sogar verwöhnt, — in ihrer Grafenfamilie waren viele hübsche, aristokratische Gesichter gewesen. Aber Ruth konnte dreist den Vergleich mit ihnen Allen aushalten, — im Gegentheil, sie überstrahlte sie noch. Franziska konnte sich nicht enthalten, das reizende graziöse Geschöpfchen sehr zu bewundern, — natürlich in aller Stille; wer würde denn ein solches Kind eitel machen? — Aber auch im Wesen war die junge Frau verändert, — lange nicht so knabenhaft lustig und übersprudelnd mehr! Ernster, — gesetzter, oft sogar schweigsam! Viertelstundenlang konnte sie dasitzen, ohne ein Wort zu reden, — leider auch ohne Handarbeit! — und mit diesen wundervollen, klarblauen Augen träumend vor sich hinsehen! Ueber dieser Klarheit lag es dann wie ein leichter Schleier, und die Lippen lächelten unbewußt ein klein wenig dazu, aber dies war ein eigenes Lächeln! Es hatte gar nichts Fröhliches, — eher etwas Scheues oder Wehmüthiges an sich! —

In Franziska's Augen kleidete auch diese Veränderung des Wesens die junge Frau sehr gut. „Das ist nun der heilsame Einfluß der Ehe!“ sagte sie sich. „Benno hat nicht auf allen Gebieten zugleich wirken können, — auf diesem Gebiet hat er gewirkt! Wenn sie so still für sich dasitzt, nichts spricht und nichts thut, — dann ist sie in selige Gedanken an ihren Mann und an ihr Glück versunken, — man sieht es ihr ja deutlich an!“

Den Urheber dieses offenbaren Glückes fand die Schwester gleichfalls verwandelt, aber, dies mußte sie ungern genug zugeben, nicht so vortheilhaft, wie Ruth. Der Landrath sah weder so gesund noch so glücklich aus, wie Franziska dies von ihm erwartet hatte. Freilich hatte er es schwer, er hatte viel zu arbeiten, unternahm fast täglich Fahrten zu den umwohnenden Gutsbesitzern, hatte Sitzungen des Kreisausschusses beizuwohnen, Reden zu halten, Protokolle aufzunehmen, Rechtssachen durchzusehen. Dazu die gefährliche Stimmung unter dem „Pöbel“, wie Fräulein Franziska, summarisch genug, sämmtliche Widersacher ihres Bruders titulirte, . . . aber das hätte ihn alles doch nicht hindern sollen, die seltenen Stunden, die ihm für seine Häuslichkeit und seine junge Frau blieben, dankbar zu genießen . . . ja, doppelt dankbar, je mehr sein Berufsleben ihn ermüdete und verstimmte!

Wenn er dankbar und glücklich war, so behielt er beide Empfindungen jedenfalls für sich und war ein Meister der Verstellungskunst. Einen nervösen, gereizten Zug im Gesicht, eine Falte auf der Stirn, unermüdlich an seinem Bart zupfend und drehend, — so erschien er im Speisezimmer oder im Boudoir seiner Frau, antwortete zerstreut, wenn man ihn fragte, aß sehr wenig und berührte in der Unterhaltung wie absichtlich recht triviale, alltägliche Themen, — solche Dinge, über die man sich unmöglich ärgern und entzweien, für die man sich aber ebenso wenig interessiren konnte. Gegen Ruth war er niemals zärtlich, wenigstens nie, wenn Fräulein Franziska dabei war. Sie hätte sehr gewünscht, dies einmal zu sehen, obgleich sie im Allgemeinen Zärtlichkeit bei Brautleuten und jungen Ehepaaren durchaus für „schlechten Ton“ hielt! Aber dies war ihr einziger Bruder, und sie sehnte eine Gelegenheit herbei, ihn, wie damals in Jaxhöfen, in zärtlichen tete-à-tetes mit Ruth zu finden. Damals hatte sie gefunden, er thue des Guten zu viel, diese Anbetung werde dem jungen Wesen den Kopf verdrehen, ja, sie hatte eine Art von Eifersucht gefühlt, — jetzt lauerte sie förmlich auf Zeichen dieser Verliebtheit, zumal der Gegenstand derselben schöner denn je war, — aber sie lauerte vergebens! Außer einem Handkuß beim Kommen und Gehen, höchstens einem gelegentlichen Kuß auf die Stirn, in die goldgefiederten Löckchen hinein, bekam sie durchaus nichts zu sehen! —

Ruth — dies Zeugniß mußte die gestrenge und anspruchsvolle Schwägerin ihr ausstellen — benahm sich gut und tactvoll Angesichts dieser conventionellen Art von Zärtlichkeit, die ihr doch unmöglich genügen konnte. Kein Schmollen, kein Fordern, nicht einmal der leiseste Zug der Enttäuschung oder Betrübniß war auf dem ausdrucksfähigen Gesicht zu entdecken, — ruhig und gleichmüthig, von stets reger Aufmerksamkeit für ihren Mann wie für dessen Schwester präsidirte sie bei Tisch, ging sie auf jedes Gespräch ein, nahm sie den Handkuß ihres Mannes entgegen, — alles, als müßte es so und nicht anders sein! Sie war sehr achtsam auf Franziska's Wünsche, holte ihr selbst ein vergessenes Tuch herbei, ließ ihre Lieblingsgerichte kochen, trug ihren Gewohnheiten Rechnung. Der Dame gefiel dies sehr gut, und sie konnte beobachten, daß Ruth ebenso viel Rücksicht auf ihren Gatten nahm. „Benno liebt es, wenn mehrere Zimmer erleuchtet sind“, — „Benno mag die hartgepolsterten Stühle nicht“, — „wir können nicht durch Ernestine heizen lassen, die macht zu viel Lärm dabei, und das stört Benno“, — solche Aussprüche fielen sehr oft und gaben der Dame den Beweis, daß Ruth es an nichts fehlen ließ, was das Behagen ihres Mannes betraf, . . . nur, . . . es wollte ihr scheinen, als habe die ganze Art und Weise der jungen Frau etwas rein Aeußerliches. „Es ist gar kein Unterschied in Ruth's Betragen gegen mich und gegen Benno zu finden!“ dachte sie zuweilen verwundert. „Ich empfange, verzeih' mir's Gott, den Eindruck, als wäre nicht bloß ich hier zu Gast, sondern Benno auch, — anders ist es nicht! Daß sie ihn grenzenlos liebt, ist ja unzweifelhaft, also nimmt sie sich meinetwegen so zusammen. Diese Selbstbeherrschung scheint mir aber denn doch stark übertrieben.“ — Sie hatte angefangen, Ruth vorsichtig zu sondiren. „Findest Du nicht, daß Benno verändert aussieht, liebe Kleine?“ — „Benno? Nicht, daß ich wüßte.“ — Es kam sehr ruhig und unbefangen heraus. „Er hat eine schlechte Gesichtsfarbe und ißt auch wenig, — ich wundere mich, daß Dir das nicht aufgefallen ist. Kannst Du mir nicht sagen, seit wann diese Appetitlosigkeit datirt? Eine liebevolle, glückliche, junge Frau macht

Europa in China.

Lange ehe die Deutschen nach Kiautschau gingen, hatte England sich schon in Hongkong festgesetzt. Das hinderte die Londoner Presse nicht, auf die jetzige deutsche Action wie auf eine unerhörte Gewaltthat hinzuweisen. Die britische Diplomatie schwieg freilich weise, denn sie war eben damit beschäftigt, ganz still sich wieder eine Abtretung seitens Chinas zu erwirken. Wie bekannt wird, sind die Verhandlungen bereits beendet und England erhält von China ein Stück des Hongkong gegenüberliegenden Festlandes mit Einschluß des Tolo-Hafens. Salisbury hat also geheim und vielleicht auch rascher gehandelt, als Fürst Hohenlohe. Das ist der ganze Unterschied. Es läßt sich mit großer Sicherheit annehmen, daß nun auch die Franzosen ihre Compensation, wahrscheinlich durch Besetzung der Pescadores, einfordern und daß Rußland sich ebensowenig enthaltsam erweisen wird. Es ist demzufolge nahezu gänzlich ausgeschlossen, daß wir die Kiautschau-Bucht wieder verlassen und es wird sich nur noch darum handeln, in welchen Grenzen das an Deutschland abzutretende Gebiet abgesteckt ist. Die erste Theilung Chinas beginnt in der That, und wir wissen es Kaiser und Regierung Dank, daß Deutschland dieses Mal rechtzeitig und mit allem entschiedenen Nachdruck auf dem Platze erschienen ist.

Vierte ordentliche Generalsynode.

Am Montag wurde der Entwurf eines Kirchengesetzes, betr. die Aenderung des § 45 der Generalsynodal-Ordnung in zweiter Berathung ohne Debatte angenommen. In einer Resolution drückte die General-Synode ihre Theilnahme über die armenischen Gräuel aus und empfiehlt die Opfer der Verfolgung der christlichen Barmherzigkeit.

Betreffs der Beschränkung der öffentlichen Lustbarkeiten hatte die Generalsynode von 1891 Beschlüsse gefaßt, nach denen die sogenannten geschlossenen Gesellschaften bezüglich ihrer Vergnügungen denselben Beschränkungen unterworfen werden sollen, denen die Veranstaltung öffentlicher Lustbarkeiten unterliegt, die Ausdehnung der der polizeilichen Genehmigung bedürfenden Tanzvergnügungen am Sonnabend über 12 Uhr Nachts hinaus in der Regel nicht gestattet und ebensowenig die Theilnahme der Jugend unter 16 Jahren an solchen Vergnügungen. — Auf gleichem Gebiet hatte die außerordentliche Generalsynode von 1893 beschlossen, den evangel. O. K. R. zu bitten, für den Fall einer Abänderung des Vereinsgesetzes um Durchführung des Gesetzes im obigen Sinne zu ersuchen. Der evangelische O. K. R. bemerkt nun zu diesem Thema: Hinsichtlich der Vergnügungen der geschlossenen Gesellschaften enthalten die Vorschriften der Novelle zur Gewerbeordnung von 1896 „Fortschritte" im Sinne jenes Beschlusses, die Beschränkung der Lustbarkeiten am Abend des Sonnabends durch polizeiliche Verordnungen werde vielfach angestrebt, und was endlich die Theilnahme der Jugend unter 16 Jahren an öffentlichen Tanzvergnügungen betrifft, so habe der Evangelische Ober-Kirchenrath ein Circular an sämmtliche Consistorien erlassen. Der Beschluß von 1894 gehe von der Voraussetzung einer Abänderung des Vereinsgesetzes aus. Abgesehen davon, daß diese Voraussetzung nicht eingetreten ist, habe es als aussichtslos erscheinen müssen, in dem Rahmen des im Frühjahr d. J. seitens der königl. Staatsregierung vorgelegten Entwurfs eines das Vereinswesen abändernden Gesetzes, die Anträge der Generalsynode zur Geltung zu bringen. Aus der Discussion sei erwähnt, daß Superintendent Professor Dr. Loofs (Halle a. S.) die Hoffnung ausspricht, daß doch über kurz oder lang ein Vereinsgesetz zu Stande komme, das die Wünsche der Kirche auf diesem Gebiete erfüllt, worauf der Präsident des Oberkirchenraths erwiderte, [illegible] Regierung zu geeigneter entschiedener Zeit bei der Regierung fortzusetzen.

Ein Antrag der Posenschen Provinzialsynode erblickt in der zunehmenden Errichtung von Restaurationen und Concessionirung von Schankstätten einen Hauptgrund der zunehmenden Demoralisation der Massen und bittet, bei der Regierung auf Beschränkung dieser Concessionen hinzuwirken. Referent Consistorialrath Dr. Bergius-Posen empfiehlt folgenden Beschluß: „Generalsynode ersucht den Ev. O.-K.-R. mit der königlichen Staatsregierung bezw. den Organen der Reichsregierung in Verbindung darüber zu treten, daß mit allen dem Staate zu Gebote stehenden Mitteln eine Verminderung der Gast- und Schankwirthschaften im Lande erstrebt werde." Correferent Superintendent Dr. Braun-Königsberg i. Pr. wünscht einen Beschluß, wonach in jedem Falle bei Concessionirung von Gast- und Schankwirthschaften die Bedürfnißfrage als maßgebend in erster Reihe gestellt werden solle. Reg.-Präsident Hegel-Gumbinnen hält dem entgegen: Bei dem Steigen der ländlichen Bevölkerung, in die Großstädte zu drängen, müsse vermieden werden, etwa auf dem Lande der Vermehrung der Gastwirthschaften Schranken aufzuerlegen und sie in größeren Städten in unbeschränkter Zahl zu belassen. Er beantrage deshalb, dem Antrage des Referenten hinzuzufügen: „insbesondere in den großen Städten". Geh. Justizrath Prof. Dr. Zorn-Königsberg i. Pr. hält es für zweckmäßig, nicht so sehr in die Einzelheiten einzugehen, sondern durch ein allgemeines Votum die Aufmerksamkeit des Ministeriums auf die Sache zu richten. Der Referent zieht seinen Antrag zurück und ersetzt ihn durch einen Antrag, welcher verlangt, daß der § 33 der Gewerbeordnung dahin zu ändern, daß den Landesregierungen die Befugniß gegeben werde, die Erlaubniß zum Betrieb der Gast- und Schankwirthschaften von dem Nachweise des Bedürfnisses abhängig zu machen. Syn. Zorn nimmt nunmehr den Antrag des Referenten an, der mit dem Zusatz des Syn. Hegel zur Annahme gelangt.

Letzter Gegenstand der Tagesordnung ist ein längerer Antrag der rheinischen Provinzialsynode betreffend die Revision der Eidesgesetzgebung. Die Provinzialsynode wünscht die Herbeiführung einer Reihe von Vorschlägen, welche die Feierlichkeit des Eides steigern, [illegible] schließlich Erklärung durch eine einfache, strafrechtlich geschützte

---

doch aus ihrem Mann ihr bestes Studium!" — Ueber Ruth's bewegliche Züge war ein Ausdruck hingegeben, den Fräulein Franziska nicht recht zu deuten wußte, aber sie hatte mit derselben Gelassenheit erwidert: „Wenno ist stark beschäftigt und regt sich oft bei seiner Thätigkeit auf, — das benimmt ihm den Appetit!" Und als die Schwägerin die Behauptung aufstellte: „Es muß ihm entschieden etwas von der Influenza zurückgeblieben sein!" zuckte ein kleines Lächeln um den Mund der jungen Frau, als sie entgegnete: „Seit wann zurückgeblieben, liebe Franziska? Wenno hat, seit ich verheirathet bin, hat er überhaupt keine Influenza gehabt!" Darauf hatte das Fräulein gemeint, dann müsse es zurückgetretene Influenza sein, die sich gelegentlich doch nochmal nach außen schlagen werde, wenn kein Mensch mehr daran denke, . . . und zu diesem Ausspruch hatte Ruth geschwiegen.

Es lag entschieden etwas Beklemmendes in der Atmosphäre des landräthlichen Hauses, das sich auch sonst noch in allerlei Anzeichen kund gab. Zwei, drei Mal wurden vom Postboten Briefe an den Landrath abgegeben, die weder den Stempel des Gerichts trugen, noch sonst einer seiner Correspondenten hatten, — grobe, dunkelgelbe Couverts, dickflüssige, wie absichtlich verschnörkelte Schrift, halb verwischter Poststempel. Die besorgte Schwester hatte nicht umhin gekonnt, ihren Bruder zu fragen, was das für Briefe wären, er hatte eine ausweichende Antwort gegeben, daß das erschrockene Fräulein kein Wort weiter zu sagen wagte.

Selbst Ruth hatte eines Tages solch' einen wunderlichen Brief erhalten, und Franziska war gerade dazugekommen, als sie ihn in Fetzen riß und in's Kaminfeuer warf. „Ach, ein dummer Bettelbrief, — weiter nichts!" Aber sie hatte roth im Gesicht [illegible], folglich müsse sie es versucht haben, die Wahrheit zu umgehen. (Fortsetzung folgt.)

Verschaffung, Abschaffung des Eides in Bagatellsachen, Erledigung des Voreides durch den Nacheid. Der Präsident des Evangelischen Oberkirchenraths Dr. Barkhausen machte darauf aufmerksam, daß der Evangelische Oberkirchenrath die Wege gegangen sei, welche die Generalsynode im Jahre 1891 und 1894 vorgezeichnet habe, und daß auch die Regierung sich im wesentlichen damit einverstanden erklärt habe. Wenn die Generalsynode jetzt nach drei Jahren zum dritten Male mit den gleichen Wünschen komme, so schwäche sie damit ihr Votum ab. Zur Abstimmung gelangte ein Antrag Förster zur Annahme. Generalsynode bedauert, daß ihren Beschlüssen von 1891 und 1894 [illegible] der rheinischen Provinzialsynode als Material der Kirchen-Regierung.

Dreyfus und das Cabinet Méline.

Es sieht so aus, als ob das Cabinet Méline durch die Dreyfusaffaire thatsächlich ins Stolpern gekommen sei. Der französische Senat hat anläßlich der Besprechung der angeblichen Verletzung eines Richters mit 133 gegen 118 Stimmen eine motivirte Tagesordnung beschlossen, welche die Regierung auffordert, „die Gesetze genau in Anwendung zu bringen". Ein Mißtrauensvotum ist diese Resolution gewiß, eine andere Frage aber bleibt es, ob sie in innerem Zusammenhang mit der Dreyfusaffaire zu bringen ist. Einige Pariser Blätter entscheiden sich dafür und kündigen zugleich an, daß in der Deputirtenkammer das Nachspiel folgen werde. Der Minister-Präsident hat sich schon bereit erklärt, den Justizminister zu opfern, um das übrige Cabinet zu erhalten. Herr Darlan hat thatsächlich seine Demission eingereicht. Wenn das alles wirklich mit der Angelegenheit des Deportirten von der Teufelsinsel zusammenhängt, dann allerdings wäre es wohl möglich, daß die parlamentarische See Wellen schlägt, die am Ende nicht allein den Justizminister, sondern das gesammte Cabinet verschlänge. Daß jetzt nicht nur Zola, sondern auch der „Figaro" energisch für Dreyfus eintritt, hat dessen Sache jedenfalls erheblich verbessert.

*

Paris, 1. December.

Emile Zola veröffentlicht im „Figaro" einen Artikel über die Dreyfus-Angelegenheit, in welchem er erklärt, man sei im Begriff, Frankreich ein Verbrechen begehen zu lassen, indem man es bezüglich Dreyfus täusche, der ein Verbrechen büße, das er nicht verübt habe. Interviewern gegenüber erklärte Zola, die Untersuchung Pellieux sei eine Scheinuntersuchung. General Saussier selbst sei von der Unschuld des Dreyfus überzeugt. Zola schließt: „Dreyfus wird nicht Gefangener bleiben; ich mache seine Sache zu meiner eigenen. In unserer Zeit ist es unmöglich, die Wahrheit für immer zu ersticken. Ich glaube an Dreyfus' Unschuld, und die Schimpfreden einer schmachvollen Presse werden mir kein Schweigen auferlegen. Die Untersuchung ist eine Posse; Alle wissen seit lange, woran sie sind. Ich kann ihnen sagen, daß General Saussier ganz wie ich selbst von Dreyfus' Unschuld überzeugt ist. Sie mögen lügen, den Augenschein leugnen; die Wahrheit ist stärker als alle diese Gaudiebe (brigands) die sich zusammengethan haben, um die öffentliche Meinung zu betrügen."

Der „Voss. Ztg." wird über den augenblicklichen Stand der Angelegenheit aus Paris depeschirt:

Die Dreyfus-Walsin-Angelegenheit wird zu einem athemraubend aufregenden Gigantenkampf zwischen den Kriegsministerialbureaus, die entschlossen sind, die Wahrheit zu erwürgen, und ihre kühle Dreistigkeit aus dem Bewußtsein schöpfen, daß sie von einer mächtigen Volksleidenschaft, nämlich dem Antisemitismus unterstützt werden, und einigen entschlossenen Männern, die sich geschworen haben, dieses Verbrechen nicht zuzulassen, so lange sie leben. Heute enthüllt „Figaro" eine neue Ungeheuerlichkeit, die alles Bisherige übertrifft. Er berichtet: Vorgestern wurde Scheurer-Kestner vom General de Pellieux vernommen. Der General deutet an, daß für ihn die Sache erledigt sei, Esterhazy sei an den Handlungen, deren Dreyfus bezichtigt ist, unschuldig, man habe keine genügenden Beweise erbracht. „Haben Sie das Begleitschreiben geprüft?" fragte der Senator. „Durchaus nicht" erwiderte der General, „um das Begleitschreiben hatte ich mich nicht zu bekümmern. Dreyfus ist doch amtlich verurtheilt worden, weil er dieses Begleitschreiben geschrieben hat; ich werde mir doch also nicht erlauben, Sachverständige zu fragen, ob er es geschrieben hat oder nicht." „Ein anderer ist Ihnen ja aber als Verfasser dieses Schriftstücks in aller Form angezeigt worden!" rief Scheurer-Kestner. De Pillieux erwiderte: „Das ist unerheblich, über diesen Punkt liegt ein Urtheil vor, der Kriegsrath hat entschieden, daß Dreyfus das Begleitschreiben geschrieben haben soll, ich kann also unmöglich untersuchen, ob ein Anderer es geschrieben hat. Uebrigens habe ich dieses Begleitschreiben gar nicht!!" „Figaro" fügt hinzu: „Wir verzichten darauf, die Verblüffung Scheurer-Kestners zu schildern, die von aller Welt getheilt werden wird. Es ist also eine Untersuchung eröffnet worden gegen einen Mann, der förmlich angeklagt ist, ein Begleitschreiben angefertigt zu haben, das einem Andern zugeschrieben wird, und nach vierzehn Tagen der Vernehmungen, Gegenüberstellungen usw., im Augenblick, wo man die Untersuchung bereits für beendet erklärt, stellt sich heraus, daß von diesem Begleitschreiben keinen Augenblick lang die Rede war, daß es nicht einmal unter den Schriftstücken der Untersuchung vorkommt! Ist das möglich? Wir fragen uns, ob wir träumen!" „Matin" berichtet, General Billot habe gestern dem Ministerrath über den Stand der Untersuchung Mittheilung gemacht und gesagt, seines Wissens sei keine Thatsache angeführt und kein Beweis erbracht worden, die das Urtheil des Kriegsgerichts aufheben; man möge über den Ausgang des Feldzugs ganz ruhig sein, Dreifus' Unschuld werde nicht bewiesen werden können. Gegen Esterhazy werde man auch nichts beweisen können, dafür sei gesorgt. Wie dafür gesorgt ist, erhellt aus folgendem Bericht der „Aurore" über die Gegenüberstellung von Frau de Boulancy und Walsin vor General de Pellieux wegen der vom „Figaro" veröffentlichten Briefe. Der General fuhr die Dame bei ihrem Eintritt mit diesen Worten an: „Sie spielen eine schändliche Rolle und sollten schamroth werden. Wie unterstehen Sie sich, vertraute Briefe herauszugeben? Haben Sie denn nicht bedacht, daß der Briefschreiber Uniform trägt, daß er ein Officier des französischen Heeres ist? Ihre Rolle ist schmachvoll. Auf solche Weise einen französischen Officier öffentlich zu entehren! Hat man je etwas Aehnliches erlebt? Thut das die Wittwe eines höheren Officiers?" Frau de Boulancy, die auch von guten Eltern zu sein scheint, ließ sich aber nicht einschüchtern; ihre Antwort lautete nach der „Lanterne": „Die niederträchtigen Anklagen, die Sie gegen mich schleudern, sind empörend. Man hat übrigens auch behauptet, ich hätte die Briefe um zwanzigtausend Franken verkauft. Ihre Verleumdungen erreichen mich nicht; ich habe ein Vermögen von anderthalb Millionen, mich kauft man nicht, aber auch wenn ich arm und elend wäre, hätte ich gehandelt, wie ich gehandelt habe, ich hätte die Briefe ausgeliefert, die Sie in Ihrer Hand haben." Der General ließ sich das gesagt sein und verstummte. Walsin gab die Echtheit aller Briefe bis auf den einen zu, wo er sich wünscht, preußischer Reiteroffizier zu sein, um Franzosen über den Haufen stechen zu können. Als er leugnete, diesen Brief geschrieben zu haben, donnerte ihn Frau de Boulancy an: „Niederträchtiger Lügner!"

Politische Tagesübersicht.

Aus dem Reichshaushalts-Etat für 1898. Für den Bau und Umbau von Schiffen werden 37 860 000 Mk., 1 640 000 Mk. mehr als im laufenden Jahr angesetzt sind, gefordert, wozu für Torpedos noch 2 673 000 Mk. kommen. Erste Raten werden verlangt für 2 Linienschiffe (Panzerschiffe 1. Classe, deren jedes im Ganzen auf 14,25 Millionen veranschlagt ist) je 2 Millionen, für 1 großen Kreuzer (im Ganzen 11,6 Millionen) 2 Millionen, für 2 kleine Kreuzer (deren jeder 3,35 Millionen kosten soll) 1 Million Mk., für 2 Kanonenboote „Ersatz Wolf" und „Habicht" (deren jedes 1,25 Millionen kostet) je ½ Million. Zusammen für erste Raten 9 Millionen Mark. Schlußraten werden verlangt für den Panzer 1. Classe „Kaiser Friedrich III." 3 Millionen, für die Kreuzer 2. Classe „M" und „N" je 2,75 Millionen, für den Kreuzer 4. Classe „G" 1,75 Millionen, für den Umbau der Panzerschiffe 3. Classe „Sachsen" und „Württemberg" 2,64 Millionen Mark, für das Kanonenboot „Ersatz Hyäne" 0,75 Millionen und für das Kanonenboot „Ersatz Iltis" (Nachtrag) 0,25 Mill. Mk. Eine zweite Rate im Betrage von 5,12 Mill. ist eingestellt für den Panzer 1. Classe „Ersatz König Wilhelm", eine dritte Rate im Betrage von 5,85 Mill. Mk. für den Panzer 1. Classe „Kaiser Wilhelm II."; eine vierte Rate im Betrage von 4 Millionen Mark für den Kreuzer 1. Klasse „Fürst Bismarck". Demnach sind zur Fortführung und Beendigung schon im Bau begriffener Fahrzeuge für nächstens Jahr 28,86 Millionen Mark verlangt nur 1,64 Mill. mehr als für das laufende Jahr.

Zur Vergrößerung der Torpedoflotte wird verlangt eine 1. Rate von 873 000 Mk. für ein Torpedodivisionsboot, das im Ganzen 1 164 000 Mk. kosten wird, und 1800000 Mk. für acht Ersatz-Torpedoboote, die im Ganzen auf 318400 Mk. veranschlagt werden.

Zur artilleristischen Armirung werden gefordert 8 980 000 Mk., 484 000 Mk. mehr als im laufenden Jahr, für Torpedoarmirungen 1799 000 Mk., 898 000 Mk. weniger als im laufenden Jahr. Demnach stellen sich die Forderungen für Schiffsbauten einschließlich der Armirung im Jahre 1898 auf 51,31 Millionen Mark odr 2,22 Millionen mehr als im laufenden Jahr.

Im Etat des Reichsamts des Innern sind die Einnahmen des Nordostseecanals um 184 600 Mk. in Folge des steigenden Verkehrs höher bemessen worden. Zur Förderung der Hochseefischerei werden im Etat statt bisher 200 000 Mk. 400 000 Mk. ausgeworfen.

Die Gehälter der Staatssecretäre für das Reichsmarineamt, das Reichsschatzamt, das Reichsjustizamt sollen von 24 000 auf 30 000 Mk. erhöht werden. Eine ebensolche Erhöhung erfährt die Besoldung des Reichsbankpräsidenten.

Weitere Mittheilungen aus dem Etat lassen wir folgen. Die auf Westpreußen bezüglichen Positionen theilen wir unter Localem mit.

*

Die Tumulte und Excesse in Prag haben sich gestern in besorgnißerregender Weise wiederholt. Der Pöbel ist aufgestachelt und wird durch aufreizende Meldungen der tschechischen Extrablätter in seiner Wuth bis aufs Aeußerste getrieben. Man hat zu diesem Behufe das Märchen erfunden, deutsche Studenten hätten geplant, das tschechische Nationaltheater zu überfallen, sie seien aber von tschechischen Studenten daran gehindert worden. Der tschechische Pöbel begeht fortgesetzt Gewaltthaten an deutschen Personen und deutschem Eigenthum. Ganze Gassen werden geplündert. Es sind 12 Bataillone Infanterie und eine Escadron Husaren ausgerückt; das Militär steht bereit, Detachements werden entsendet, wenn von irgendwoher Gewaltthaten gemeldet werden. Der Verkehr auf den Straßen hat aufgehört, alle Geschäftsläden sind gesperrt; von den Geschäften werden die mit deutschen Aufschriften versehenen Tafeln heruntergerissen. Für die Nacht werden große Ausschreitungen in der Josefstadt befürchtet, in welcher viele Juden wohnen. Die Redactionen der deutschen Blätter sind blokirt und Gegenstand von Angriffen.

*

Parlamentarisches. Im Reichstage brachten die Abgeordneten Hitze, Lieber und Freiherr v. Hertling einen Antrag betreffend den Schutz der in gewerblichen Betrieben beschäftigten schulpflichtigen Kinder und der Abgeordnete Rintelen einen Antrag betreffend Wiedereinführung der Berufung in Strafsachen ein. Den Jesuitenantrag wird das Centrum sofort wieder einbringen. Es verlautet, auch die lex Heinze werde als Antrag wieder eingebracht werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Dec. Der Kaiser hat sich heute früh 7 Uhr 55 Minuten mittels Sonderzuges nach Barby begeben.

— Der Reichkanzler wurde gestern nach der Eröffnung des Reichstags von dem Kaiser zur Frühstückstafel befohlen, nach deren Beendigung er dem Kaiser Vortrag erstattete.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Verleihung der Brillanten zum Rothen Adler-Orden zweiter Classe mit Eichenlaub und Stern an den Director des Reichspostamts Scheffler.

Marine.

Kiel, 1. Dec. Der Panzer „Oldenburg" ist heute Nachmittag durch den Kaiser Wilhelm-Canal nach Kreta abgegangen.

Berlin, 1. Dec. Bestem Vernehmen nach ist die Meldung, daß das Obercommando der Marine gestern sämmtliche beurlaubten und abcommandirten Mannschaften telegraphisch nach Kiel und Wilhelmshaven einberufen habe, unrichtig.

Neues vom Tage.

Aufruhr im Seminar.

Madrid, 2. Dec. (Privattelegr.) Großes Aufsehen erregt ein förmlicher Aufruhr im erzbischöflichen Seminar in Toledo. 200 Seminaristen drangen in den bischöflichen Palast, zerstörten die Möbel und bedrohten den Erzbischof, welcher polizeilichen Schutz anrief.

30 Bergleute durch Explosion getödtet.

Kaiserslautern, 1. Dec. Der „Pfälzischen Presse" zufolge hat sich auf der bei Homburg (Rheinpfalz) belegenen Kohlengrube Frankenholz eine Explosion schlagender Wetter ereignet. 10 todte und 45 verwundete Bergleute wurden bereits zu Tage befördert. Mehrere werden noch vermißt. Von Zweibrücken ist mittels Extrazuges eine Sanitätscolonne zur Hilfeleistung abgesandt.

— Nach neueren Nachrichten sind bei der Explosion 30 Bergleute getödtet und 40 verwundet war.

Selbstmorde in Monte Carlo.

In Monte Carlo stürzte sich ein junges Ehepaar ins Meer. Bei den an einander gebundenen Leichen fand man einen Zettel mit folgenden Worten in englischer Sprache: „Wir sind Amerikaner und tödten uns, weil wir in der Spielhölle unser ganzes Vermögen verloren haben". — Fast gleichzeitig sprang in Monte Carlo ein elegant gekleideter junger Wiener ins Meer. Bei der Leiche fand man keinen Heller Geld und nur ein Eintrittsbillet zum Casino in Monte Carlo.

* * *

Berlin, 2. Dec. (W. T.-B.-Telegramm.) Im Proceß gegen die früheren Directoren des Belle-Alliance-Theaters lautete das in später Abendstunde gesprochene Urtheil für Maurice auf 9 Monate Gefängniß. Die vom Gerichtshof zunächst wegen Fluchtverdacht beschlossene sofortige Verhaftung wurde auf Veranlassung des Vertheidigers wieder aufgehoben. Haesener wurde freigesprochen.

Breslau, 2. Dec. (Privattelegr.) Der Componist und Meister auf der Orgel Reinhold Sucko ist am 29. November gestorben.

Gera, 1. Dec. Auf der Station Triptis wurde der mit Laternenanzünden beschäftigte Arbeiter Knauer vom Schnellzuge 33 erfaßt und sofort getödtet.

Wismar, 1. Dec. In der Wohlenbergbucht ist in Folge des Nordsturms ein Fischerboot untergegangen. Die Fischer Rüter und Beguhl, beide Familienväter, sind ertrunken.

Wien, 1. Dec. Der 23jährige Stadthaltereibeamte Baron Pasetti Angeli, ein Neffe des Botschafters Pasetti, erschoß sich heute aus unglücklicher Liebe zu einer amerikanischen Lebeweltdame, der Miß Kissengow.

Brandenburg a. H., 1. Dec. Aus der hiesigen Strafanstalt sind drei Zuchthäusler, sämmtlich Berliner, ausgebrochen, nämlich der Arbeiter Friedrich Steinicke, der Handelsmann Wilhelm Walpuski und der Handelsgehilfe Oscar Oehmler. Wahrscheinlich haben dieselben hier den Diebstahl in der Neumann'schen Cigarrenfiliale ausgeführt und sich dann nach Berlin gewandt.

Locales.

* **Witterung für Freitag, 3. Decbr.** Bewölkt. Leichte Niederschläge. Gelinde Temperatur. S.-A. 7,54, S.-U. 3,46, M.-A. 12,55, M.-U. 1,44.

* **Personalien.** Dem ersten Lehrer Stüwe in Heubude und dem ersten Lehrer Walter in Weichselmünde ist die Amtsbezeichnung Hauptlehrer verliehen.

* **Personalien.** Der Rechtscandidat Felix Anspach aus Mewe ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht daselbst zur Beschäftigung überwiesen. — Der Catasterinspector Maruhn ist vom 1. Februar 1898 ab von Aurich an die Regierung zu Marienwerder an Stelle des zu dieser Zeit in den Ruhestand tretenden Steuerraths Rippe versetzt.

* **Versetzung.** Der Gestüts-Roßarzt Rodenwald in Marienwerder ist an das Hauptgestüt zu Neustadt an der Dosse versetzt.

* **Die Wohlthätigkeits-Reunion,** welche nächsten Sonnabend, den 4. d. Mts. im Bildungsvereinshause vom Singchor unseres Stadttheaters veranstaltet wird, verspricht einen außergewöhnlich genußreichen Abend. Das Programm bringt in seinem ersten Theile musikalische Vorträge, für welche die ersten Kräfte unsrer Bühne ihre Mitwirkung zugesagt haben, sowie eine originelle Parodie „Die Afrikanerin". An die Vorträge schließt sich eine Tanz-Reunion an. Da der Ertrag dem Pensionsfonds der Chormitglieder zufließt, darf eine lebhafte Unterstützung der Veranstaltung erwartet werden.

* **Die Weihnachtsmesse des Vereins „Frauenwohl"**, welche von Sonntag, den 5. bis Donnerstag, den 9. d. Mts. im Apollosaal des Hotel du Nord stattfinden wird, verspricht auch in diesem Jahre sich besonders reichhaltig und interessant zu gestalten, da die in großer Zahl eingelieferten Gegenstände sämmtliche Gebiete weiblicher Kunstfertigkeit umfassen. Sonntags in der Zeit von 11½—2 Uhr und von 4—7 Uhr findet ausschließlich die Besichtigung statt, doch sind Vornotirungen gern gestattet. An den Wochentagen findet der Verkauf von 10—7 Uhr statt. (Siehe die betreffende Anzeige in der heutigen Nummer.

* **Das gestrige Gesellschafts-Concert** im Schützenhause war leider nicht so gut besucht, wie es das vortreffliche Programm und die ausgezeichnete Ausführung desselben verdient hätten. Herr Director Theil brachte u. A. die Oberon-Ouverture, die Cello-Serenade von Volkmann und Schubert's unvollendete H-moll-Symphonie zu Gehör. Der rauschende Beifall, welcher diesen ausgezeichneten Darbietungen gezollt wurde, wird Herrn Theil einigermaßen für den schwachen Besuch entschädigt haben, gleichwohl sei auf diese Mittwoch-Concerte, welche stets ein fein gewähltes Programm bieten und den Charakter guter Gesellschaftsabende tragen, wiederholt aufmerksam gemacht.

* **Der Verein ehemaliger Leibhusaren in Berlin** feierte am 27. vor. Mts. sein 15. Stiftungsfest in Verbindung mit dem Geburtstage der Kaiserin Friedrich. Viele höhere Officiere waren zu dem Feste erschienen. Das 1. Leibhusaren-Regiment Langfuhr hatte 3 Officiere und 2 Wachtmeister entsandt, ebenso war das zweite Regiment durch eine Deputation vertreten; ferner waren 16 Berliner Kriegervereine mit ihren Fahnen und Standarten erschienen. Das Fest wurde durch Gesang und einen Prolog — letzterer von der Tochter des Kameraden Remane gesprochen — eröffnet. Der Vorsitzende des Vereins Kamerad Rautenberger hielt die Festrede, worin er auf die Bedeutung des Tages, insbesondere auch auf die Gründung und die Ziele des Vereins hinwies. Er gedachte besonders des um den Verein sehr verdienten Commandeurs des 1. Leibhusaren-Regiments, Herrn Oberst Mackensen, der nicht nur an der Gründung des Vereins hervorragenden Antheil genommen, sondern bisher stets dem Verein mit seinem Rath und auch mit der That zur Seite gestanden habe. Die Kameraden, die dem Verein von der Gründung an angehören, wurden mit einem besonderen Abzeichen geschmückt. Ein großer Ball, welcher die Gäste und Kameraden bis zum frühen Morgen beisammen hielt, beendete die Feier.

* **Die westpreußische Herdbuch-Gesellschaft** hält, wie nunmehr bestimmt ist, ihre Generalversammlung am 17. December in Marienburg ab.

* **Jagdkalender.** Im December dürfen geschossen werden: Männliches Roth- und Damwild, weibliches Roth- und Damwild, Wildkälber, Rehböcke, weibliches Rehwild bis zur Hälfte des Monats, Auer-, Birk- und Fasanenhähne, Haselwild, Wachteln und Hasen.

* **Eine Seeamtsverhandlung** fand am Dienstag unter dem Vorsitze des Herrn Landgerichtsrath Wedekind hierselbst statt. In derselben wurde über die Ursachen der dieser Tage bei Hela erfolgten Strandung des Schooners „Anton" aus Wolgast, Capitän Werth, berathen. Herr Werth ist 60 Jahre alt und seit 45 Jahren Seefahrer. Er wurde für schuldig an dem Untergange des „Anton" erachtet, weil er die vor Hela verankerte „Heulboje" nicht gehörig beachtet habe. — Die Mannschaft ist, wie wir schon mitgetheilt haben, bis auf den Koch Grotjan aus Swinemünde, von der Helaer Rettungsstation gerettet worden, doch sind Schiff und Ladung gänzlich verloren. Capitän Gustav Werth, geprüft für kleine Fahrt, erklärt, daß das Schiff 1826 erbaut und 1872 zum Dreimast-Schooner umgeändert worden sei; seit dem 4. Mai 1897 habe er es selbst geführt. Das Schiff, mit 288 Tons Kohlen beladen, auf der Fahrt von Schottland nach Königsberg begriffen, gerieth bei dem Seesturm zu sehr in die Nähe des Landes. Als es festsaß, wurde ein Boot, in welchem sich auch Grotjan befand, ins Wasser gelassen, aber sofort von den Wellen zurückgeworfen; zerschlagen wurde auch das größere Rettungsboot. Als der Schooner sank, rettete sich die Mannschaft auf den Besanmast und wurde von dort aus vom Rettungsboot aufgenommen. Der Werth des Schooners betrug 6000 Mark; versichert war derselbe nicht, ebensowenig konnte bisher festgestellt werden, ob die Ladung versichert war. Das Seeamt erkannte dahin, daß der Capitän sich sehr leichtsinnig benommen habe. Deshalb wurde ihm das Patent als Schiffsführer abgesprochen, dasjenige als Steuermann 1. Classe aber belassen.

* **Weihnachts-Päckereizüge.** Bekanntlich hat der Packetverkehr bei der Reichspost in der Weihnachtszeit eine Ausdehnung angenommen, die vor einigen Jahrzehnten wohl kaum Jemand geahnt hätte. Um diesen Massenverkehr zu bewältigen, sind für die Zeit vom 19. bis 24. December besondere Postpäckereizüge eingelegt worden, für welche auf den einzelnen Bahnhöfen genügende Aufenthaltszeiten zum Expediren der Poststücke vorgesehen sind. Zwischen Berlin und Königsberg werden in diesem Jahre vier Postzüge verkehren, zwischen Danzig und Dirschau werden außer den fahrplanmäßigen Zügen noch vier Güterzüge und ein Nachzug zum Befördern der Postpackete hinzugezogen. Besondere Vorschriften regeln das Einstellen von Gepäckwagen, die so vertheilt werden, daß sie auf den Uebergangsstationen ohne Umladung nach den verschiedenen Richtungen hin weiter gehen können. Auf dem Bahnhofe Dirschau soll eine Sammelstelle eingerichtet werden, in der die den Bahnposten unrichtig zugegangenen oder von denselben durchgenommenen Packete gesammelt und an die richtige Adresse geschickt werden. Auf diese Weise hofft man den enormen Verkehr glatt abzuwickeln. Den Absendern von Weihnachtspacketen möchten wir schließlich noch den Rath ertheilen, in jedes Packet eine vollständige Adresse zu legen. Wenn, wie das mitunter vorkommt, die auf dem Packete angebrachte Adresse verloren gegangen ist, so ist das Packet unbestellbar geworden und wird von der Post geöffnet. Wird nun eine Adresse vorgefunden, so ist es möglich, das Packet sofort an die richtige Adresse zu befördern.

* **Wegeangelegenheit.** Bereits seit längerer Zeit schweben zwischen der Eisenbahn-Verwaltung und der hiesigen Stadtgemeinde wegen Ueberganges des der Eisenbahn-Verwaltung gehörigen Weges, welcher von der Hauptstraße in Langfuhr in östlicher Richtung nach dem dortigen Bahnhofe abzweigt, des sogenannten „Kastanienweges", in das Eigenthum der Stadtgemeinde. Wie wir erfahren, hat nunmehr der Herr Eisenbahnminister seine Genehmigung zu der Abtretung des Weges an die Stadt Danzig ertheilt, welche die Unterhaltungs- pp. Verpflichtung übernimmt. Die Uebergabe jenes Weges dürfte in nächster Zeit stattfinden.

* **Die nachstehenden Holztransporte** haben am 1. Dec. die Einlager Schleuse passirt: Stromab: 2 Traften kief. Kantholz, Schwellen, Sleeper, eich. Schwellen von S. Lewin-Zlutsch durch J. Biesetzki an Zebrowski-Bohnsack.

* **Einlager Schleuse, 1. Dec.** Stromab: „Antonie" von Hirschfeld mit 50 To. Zucker an Wieler & Hardtmann, D. Neufahrwasser. Stromauf: 1 Kahn mit Kohlen. D. „Einigkeit" von Danzig mit div. Gütern an R. Meyhöfer, Königsberg.

* Der Verein für Herstellung und Ausschmückung der Marienburg hielt heute Vormittag unter dem Vorsitze des Herrn Oberpräsidenten Dr. v. Goßler im Provinzial-Schul-Collegium eine Vorstands-Sitzung ab. Zum Schriftführer an Stelle des nach Detmold berufenen Herrn Dr. Miesitscheck v. Wischkau wurde Herr Regierungsrath v. Busenitz gewählt. Näherer Bericht folgt.

* Technische Hochschule. Die Breslauer Handelskammer hat an die Regierung das dringende Ersuchen gerichtet, die geplante technische Hochschule für den Osten des Reiches nach Breslau zu verlegen. In den Wettbewerb um die technische Hochschule ist ferner auch Bromberg eingetreten. Vor einiger Zeit ist im Magistrat unter Hinzuziehung von Stadtverordneten die Frage erwogen worden, ob es angängig wäre, in dieser Sache Schritte zu thun. Das Ergebniß der Erwägungen war, daß der Cultusminister um eine Audienz ersucht wurde. Die Audienz war für Montag bewilligt worden, und in Folge dessen haben sich Oberbürgermeister Bräsicke, Stadtbaurath Meyer und Stadtverordnetenvorsteher Professor Dr. Bockschi nach Berlin begeben. Wieder ein Beweis dafür, wie richtig der Magistrat gehandelt hat, indem er die Angelegenheit mit voller Energie in die Hand nahm und alles aufbot, um so rasch als möglich bezüglich der grundlegenden Fragen glatte Bahn zu schaffen.

* Wilhelm-Theater. Das neue Künstlervölkchen, das gestern seinen Einzug in das Wilhelmtheater gehalten hat, giebt dem vorigen, was die Vortrefflichkeit der Leistungen anlangt, nichts nach und dürfte auf unser Publicum auch bald dieselbe Anziehungskraft ausüben wie jenes. Den gestrigen Abend eröffnete Tom Alfonso mit seinen halsbrecherischen Productionen am Balance-Trapez, hoch oben an der Decke des Saales. In die bewundernde Anerkennung, die das Publicum der mit großer Sicherheit und Gewandtheit zwischen Himmel und Erde ausgeführten Tricks nicht versagen konnte, mischte sich bei vielen freilich ein gelindes Grauen vor der Waghalsigkeit der Productionen des Künstlers, der in der Luft, nur mit einem Beine auf dem Trapez stehend, sich völlig frei umherschaukelt oder an einer auf die Reckstange gestellten Leiter emporklimmt und sich dort im Gleichgewicht hielt. Neu und aller Bewunderung werth waren die Seiltänzerkünste, die Herr Willi Roß auf dem japanischen Drahtseil zeigte. Herr Anton Sattler erntete mit seinen mundartlichen Vorträgen reichen Beifall, namentlich fand ein „Weißt Du, Mutterl“, was i 'träumt hab“ sehr beifällige Aufnahme. Der Haupterfolg aber wurde Frl. Emmy Kröchert, der noch aus dem Vorjahr her bestens bekanten Soubrette, zu Theil. Die Dame zeigte in ihren neckischen Couplets, die sie mit angenehmer Stimme vortrug, daß man auf diesem Gebiete auch zündende Wirkungen erzielen kann, ohne schlüpfrig zu werden; sie wurde mehrmals hervorgerufen und schien unermüdlich in der Zugabe neuer Stücke. Miß Liesa, das „Räthsel der Luft“, wurde nach Gebühr mit ihren unerklärlich scheinenden Tricks bewundert; sie schwebt, geht, radelt durch die Luft, wie andere Sterbliche auf dem Erdboden. Herr Paul Ybbs zeigte sich als tüchtiger Instrumental-Imitator, seine Vorträge auf der Geige, der Clarinette, dem Piston rc. fanden ein dankbares Auditorium. Den Schluß des Abends bildete eine Reihe von lebenden Silhouetten, die Herr Charles Torbay größtentheils lediglich mit Hilfe seiner zehn Finger an die Wand zauberte. Die „gefährliche Zahnoperation“ und ähnliche tragikomische Scenen wirkten in ihrem schnellen Wechsel ungemein belustigend. Von dem vorigen Ensemble sind noch einige tüchtige Kräfte, wie der Schlangenmensch Mr. Charles, das Ballet Serventi, das Fernando-Trio und das am dreifachen Trapez Ausgezeichnetes leistende Willuhn-Trio in die neue Künstlertruppe mit hinüber genommen.

* Die Taufe des Kreuzers „M“ findet am 14. December auf der Kaiserlichen Werft statt. Den Taufact wird nach den „B. N. N.“ nicht Viceadmiral Batsch, sondern der Admiral à la suite des Seeofficier-Corps Hollmann vollziehen. Es stehen dann noch Kreuzer 2. Classe „N“ und Kreuzer 4. Classe „G“ auf Stapel.

* Der Markt auf dem Danziger Schlachthofe fällt der Viehzählung wegen heute aus und wird morgen abgehalten werden.

* Oeffentliche Abnahme. Zur Abnahme der auf der Straßenbahnstrecke Heumarkt-Ohra neueingebauten beiden Weichen ist vom Herrn Regierungs-Präsidenten Termin an Ort und Stelle, beginnend vor dem Dienstgebäude der Königlichen Polizei-Direction, auf Sonnabend den 4. December d. Js., Vormittags 11 Uhr, anberaumt und mit der Abhaltung des Termins der Königliche Regierungs- und Baurath Herr Anderson und der Regierungs-Assessor Herr v. Heyking beauftragt worden.

* Velociped-Club „Cito“. In der gestern Abend im „Hohenzollern“ unter dem Vorsitz des Herrn L. Boenig abgehaltenen Sitzung wurde beschlossen, das Weihnachtsfest am Sonnabend, den 1. Januar, im Bildungsvereinshause zu begehen, die Arrangements hierzu werden dem Vergnügungsvorstande überlassen. Es folgte dann die Vorführung eines neuen amerikanischen Fahrrades sowie Erklärung einiger Neuerungen und Verbesserungen in der Fahrradbranche; nachdem sodann noch die Vergrößerung der Vereinsbibliothek sowie das Abonnement auf die bedeutendsten Sport-Journale und -Zeitschriften angeregt und beschlossen sowie auch das im Februar n. Js. zum Besten des Kriegerdenkmals im Schützenhause stattfindenden Sport-Saalfest eingehender besprochen war, wurde die Sitzung durch den Vorsitzenden geschlossen.

* Der Kaufmännische Verein von 1870 veranstaltete gestern Abend für seine Mitglieder und deren Angehörige im Café Behrs am Olivaerthor einen Familienabend. Nach einer Reihe von Vorträgen fand ein Tanz statt.

Provinz.

* Neufahrwasser, 2. Dec. Die Anzahl der hiesigen Fortbildungsschüler beträgt über 100, welche in 4 Classen getheilt an wöchentlich 2 Abenden Unterricht empfangen. Die Ueberfüllung einiger dieser Classen wird wahrscheinlich bald die Einrichtung einer weiteren Classe erforderlich machen.

* Brösen, 2. Dec. Heute wurde hierselbst die neuerbaute 4classige Gemeindeschule eingeweiht.

g. Dirschau, 1. Dec. Dem Vernehmen nach hat Herr Hotelbesitzer Müller den Platz, auf welchem das niedergebrannte „Hotel zur Stadt Danzig“ gestanden hat, für 40 000 Mark an den Kreis Dirschau verkauft, welcher dort ein Kreishaus zu bauen beabsichtigt.

h. Putzig, 30. Nov. Das Curatorium der hiesigen staatlichen Fortbildungsschule beschloß in seiner heutigen Sitzung, auf Antrag des Leiters der Schule, Herrn Lehrer Schulz, den Sonntags-Unterricht von Ostern 1898 ab einzustellen und den Unterricht auf 3 Wochentage: Montag, Mittwoch und Freitag zu legen. Um den Handwerksmeistern entgegenzukommen, sollen die Unterrichtsstunden nicht wie bisher von 7—9 Uhr, sondern von 7½ bis 9½ Uhr abends abgehalten werden.

* Neuteich, 30. Nov. Bei den Stadtverordneten-Ergänzungswahlen wurden die ausscheidenden Herren Kaufmann Krüger und Kaufmann Toews in der ersten, Kaufmann Suckrau in der zweiten und Kürschnermeister Schramm in der dritten Abtheilung wiedergewählt. — Herr Gutsbesitzer Max Grunau-Trappenfelde hat sein 10 Hufen großes Grundstück mit vollem Inventar für 237 000 Mk. an Herrn Gustav Eggert aus Klein-Lichtenau verkauft.

i. Pr. Stargard, 1. Dec. Der Arbeiter Olozinski, welcher seit dem vorigen Mittwoch verschwunden war, wurde gestern im hiesigen Königlichen Walde am Scheibenstande erhängt gefunden. Was den O. in den Tod getrieben, ist unbekannt.

r. Schlochau, 1. Dec. Gestern fand im Kreishause die Wahl von Kreistagsmitgliedern aus dem Wahlverbande der größeren ländlichen Grundbesitzer statt. Es wurden gewählt die Herren: Gutsbesitzer Loescher-Friedrichshof, Rittergutsbesitzer v. Münchow-Gotzkau, Rittergutsbesitzer Hilgendorff-Platzig, Rittergutsbesitzer Hilgendorff-Marienfelde, Rittergutsbesitzer Haase-Ziethen, Rittergutsbesitzer Baron v. d. Goltz-Bärenwalde und Gutsbesitzer Witte-Mossin.

* Illowo (Ostpr.), 30. Nov. Die Frau des Fleischers Malleck in Narzym schickte vorgestern ihren Mann nach Soldau zum Einkauf verschiedener Sachen, welche sie bei der bevorstehenden Entbindung brauchte. Als bei der Rückkehr festgestellt wurde, daß einige Kleinigkeiten vergessen waren, gerieth die Frau derart in Zorn, daß sie sich ein großes Schlachtmesser in die Brust stieß, was ihren sofortigen Tod zur Folge hatte.

* Gostoczyn, 1. Dec. Ein trauriges Ende hat der frühere, etwas geistesschwache Regierungs-Secretär Kluczykowski, welcher sich bei seinem Schwager, dem Besitzer Buchholz hierselbst, aufhielt, gefunden. K. war vor einigen Tagen auf das Feld gegangen und hatte sich dort vollständig entkleidet. Vorgestern wurde er von Passanten erfroren aufgefunden.

* Wischwill Opr., 30. November. Der berüchtigte Wilddieb Wedrat von hier ist dieser Tage von einem Privatförster des Gutes Wischwill erschossen worden. Der Förster hörte in der zu dem Gute gehörigen Forst einen Schuß fallen und eilte sofort der Stelle zu, von welcher der Schuß hinüberhallte. Bald gewahrte der Förster auch den Wilderer, welcher ohne Gewehr — er hatte es hinter einem Baume versteckt — ein angeschossenes Reh verfolgte. Als der Förster den Wilderer als Arrestanten erklärt und aufgefordert hatte, ihm zu folgen, drang W., ein überaus kräftiger Mensch, auf den Förster ein, weshalb dieser sich schließlich genöthigt sah, von seiner Schußwaffe Gebrauch zu machen. Der Schuß drang dem W. in die Seite. W. stürzte nieder und starb sogleich. Das hiesige Gericht begab sich gestern an Ort und Stelle zur Feststellung des Thatbestandes.

g. Pillau, 1. Dec. Nachdem der Sturm etwas südlicher gegangen war und auch bedeutend nachgelassen hatte, war der Seegang lange nicht mehr so hoch wie früher und wurde den im hiesigen Hafen wartenden Dampfern gestattet in See zu gehen. Nachdem die Dampfer „Carl“, „Arkania“, „Rolf“, „Glencairn“, „Valhala“, „Bergen“, „Kirtl“, „Silvia“ und „Adlershorst“ ausgegangen waren, blieben im Hafen nur noch 2 Dampfer zurück.

g. Pillau, 1. Dec. Das Bataillons- und Zahlmeister-Bureau des in Alt-Pillau garnisonirenden 3. Bataillons Fußartillerie-Regiments Nr. 2 (v. Hindersin) ist von heute ab in die hiesige Citadelle verlegt worden.

* Wreschen, 30. Nov. Das zur Leo v. Blociszewski-schen Concursmasse gehörige Rittergut Grzykowo-Chrzanowice hat die Ansiedelungscommission durch das Meistgebot von 330000 Mk. erstanden. Der Preis pro Morgen beträgt 291 Mk.

Posen, 30. Nov. Von der hiesigen Strafkammer wurde am 31. August d. J. der frühere Reichstagsabgeordnete, Rittergutsbesitzer Dr. Witold v. Skarzynski, der Verfasser der Broschüre „Nasza Sprawa“ (Unsere Angelegenheit), wegen Beleidigung des Staatsministeriums und Verächtlichmachung von Staatseinrichtungen durch Verbreitung erdichteter oder entstellter Thatsachen zu 300 Mark Geldstrafe verurtheilt. Der Strafantrag war vom Reichskanzler Fürsten Hohenlohe gestellt worden. Die von dem Verurtheilten gegen das Urtheil eingelegte Revision wurde heute vom Reichsgericht verworfen.

* Swinemünde, 1. Dec. Das Feuerschiff „Kaiserfahrt“ ist durch den westlichen Sturm der letzten Nacht um etwa 1000 Meter östlich vertrieben worden. Der Wasserstand hat in Folge des stürmischen westlichen und südwestlichen Windes im unteren Revier wieder erheblich abgenommen.

Meteorologische Beobachtungen
zu Neufahrwasser im November 1897.

	8a	2p	8p	M.-mittel	Abs. Maxim.	Datum	Abs. Minus.	Datum
Luftdruck red. auf 0° d. Meeresniveau	766_4	766_2	766_2	766_3	784_4	10.	733_7	29.
Temperatur ° Cels.	2_8	4_9	3_2	3_0	10_4	19.	-8_3	12.
Temperat. Maxim.				6_1				
„ Minimum				0_7				
Dunstspannung	m/m 4_6	m/m 4_9	m/m 4_9	m/m 4_8	m/m 7_8	18.	m/m 2_0	12.
Relat. Feuchtigkeit	83%	73%	81%	79%			47%	16.
Bewölkung	5_7	6_0	5_2	5_6				
Niederschläge	m/m 4_8		m/m 6_1	m/m S10_9	m/m 1_6	24. 29.		

Zahl der Tage mit Niederschlag 14 Tage.
Gewitter keine.
Windrichtungen je 3 am Tage:

Nord	NNO	NO	ONO	Ost	OSO	SO	SSO	Süd	SSW
2	0	1	1	0	4	4	3	18	4

SW	WSW	West	WNW	NW	NNW	Stille
9	8	19	7	2	0	7.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht.
von Paul Schroeder.

Danzig, 2. December.

Rohzucker. Tendenz stetig. Basis 88° Mk. 8,62—8,67½ bez. Nachproduct Basis 75° Mk. —, incl. Sack Transito franco Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz fest. Höchste Notiz Basis 88° Mk. 9,75. Termine: Januar-März Mk. 9,22½, April Mk. 9,37½, Mai Mk. 9,45, August 9,62½, December Mk. 9,00. Gemahlener Melis I Mk. 22,37½.

Hamburg. Tendenz: fest. Termine: Januar-März Mk. 9,22½, April Mk. 9,37½, Mai Mk. 9,45, August Mk. 9,62, Decbr. Mk. 9,00.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 2. December.

Wetter: trübe. Temperatur: + 4° R. Wind: W.

Weizen in guter Frage bei unveränderten Preisen. niedriger. Bezahlt wurde für inländischen schwarzspitzig 703 Gr. Mk. 158, bunt krank 718 Gr. Mk. 173, hellbunt 726 und 742 Gr. Mk. 183, hochbunt 745 Gr. Mk. 187, 750 Gr. Mk. 188, für hochbunt glasig 759 Gr. Mk. 189, 780 Gr. Mk. 191, weiß 750 Gr. Mk. 185, für weiß 750 Gr. Mk. 188, 756 Gr. und 761 Gr. Mk. 190, 772 Gr. Mk. 191, roth 779 und 744 Gr. Mk. 179, für polnischen zum Transit hellbunt 737 Gr. Mk. 152 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt wurde für inländischen 685 Gr. Mk. 135, 738 und 744 Gr. Mk. 136. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ist gehandelt inländische große 662 Gr. Mk. 133, feine 627 Gr. Mk. 140, russische zum Transit große 632 und 644 Gr. Mk. 89, 656 Gr. Mk. 92, kleine 567 Gr. Mk. 83, 615 Gr. Mk. 87, Futter Mk. 78, 83 per Tonne.

Hafer inländischer Mk. 136, 137, abfallend Mk. 128 per To. bezahlt.

Erbsen russische zum Transit Victoria Mk. 117, 125, 127 per Tonne gehandelt.

Mais russischer zum Transit Mk. 83½ per Tonne bezahlt.

Rübsen russischer zum Transit Sommer Mk. 236, 237 per Tonne gehandelt.

Hedderich russischer zum Transit Mk. 115 per Tonne bezahlt.

Kleesaaten roth Mk. 31, abfallend Mk. 10 per 50 Kg. gehandelt.

Weizenkleie feine Mk. 3,85 per 50 Kilo bezahlt.

Roggenkleie Mk. 3,90 per 50 Kilo gehandelt.

Spiritus unverändert. Contingentirter loco Mk. 55 Geld, nicht contingentirter loco Mk. 35

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Berliner Börsen-Depesche.

	1.	2.		1.	2.
4% Reichsanl.	102.90	102.80	1880er Russen	102.80	—.—
3½% „	102.90	102.80	4% Russ. inn. 94.	—.—	66.85
3% „	97.10	97.10	5% Mexikaner	90.50	91.—
4% Pr. Consol.	102.80	102.80	6% „	96.70	96.75
3½% „	102.90	102.80	Ostpr. Südb. A.	95.—	94.90
3% „	97.50	97.40	Franzosen ult.	143.60	143.40
3½% Wp. „	99.90	99.80	Marienb.-Mlw. St. Act.	82.60	82.50
3½% „ neul. „	99.05	99.75	Marienburg.-Mlw. St. Pr.	120.—	120.—
3% Westp. „ „	91.40	91.75	Danziger Oelm. St.-A.	103.75	103.80
3½% Pommer. Pfandbr.	99.90	100.—	Danziger Oelm. St.-Pr.	106.25	106.25
Berl. Hand. Ges.	174.90	175.—	Laurahütte	178.75	178.90
Darmst.-Bank	157.90	157.60	Warz. Papierf.	195.50	197.—
Dz. Privatb.	—.—	—.—	Oesterr. Noten	169.35	169.30
Deutsche Bank	207.50	205.60	Russ. Noten	217.10	217.05
Disc.-Com.	201.—	201.40	London kurz	—.—	20.35
Dresd. Bank	159.50	159.50	London lang	—.—	20.21
Oest. Cred. ult.	222.60	222.25	Petersbg. kurz	215.94	216.05
5% Ital. Rent.	94.50	94.60	„ lang	213.30	213.40
4% Oest. Gldr.	104.10	103.90	Privatdiscont.	4⅛	4¼
4% Rumän. 94. Goldrente.	92.—	92.—			
4% Ung. „	103.60	103.70			

Tendenz. Die Unruhen in Prag veranlaßten anfangs Realisirungen, wodurch Montan- und Bankenwerthe einen mäßigen Cursdruck erlitten. Später besserte sich jedoch in Folge der Meldung über die Verkündigung des Standrechts in Prag die Tendenz. Curse erholten sich. Italiener auf das ministerielle Finanzexposé sehr fest. Von Bahnen inländische, Italiener und Canada gut behauptet. Northern Preferred auf London höher.

Berlin, 2. Dec. Getreidemarkt. (Telegramm der Danziger Neueste Nachrichten.) Spiritus loco Mark 36.80. Die gestrige Festigkeit der Stimmung für Getreide ist bei mangelnder äußerer Anregung hier schon heute wieder verloren gegangen. Weizen hat in Folge einiger Realisirungen im Werthe merklich nachgegeben. Roggen leistete etwas mehr Widerstand, zeigte aber auch kleine Abschwächungen im Preise. Hafer blieb matt. Rüböl ist wenig verändert. Für 70er Spiritus loco ohne Faß wurde bei schwacher Zufuhr 36,80 bezahlt. 50er fehlte. Im Lieferungshandel war die Haltung fest, aber nur December ist beliebt.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 2. Dec.
(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Christiansund	756	NNO	1	Schnee	—1
Kopenhagen	758	N	2	bedeckt	
Petersburg	762	SO	3	bedeckt	—3
Moskau	770	SO	3	bedeckt	—1
Cherburg	759	NO	7	Regen	6
Sylt	761	NO	3	heiter	—2
Hamburg	759	N	1	bedeckt	1
Swinemünde	758	W	1	wolkig	1
Neufahrwasser	758	SW	3	wolkig	3
Memel	756	S	4	bedeckt	1
Paris	757	SO	1	Dunst	1
Wiesbaden	758	SW	2	bedeckt	4
München	759	SSO	1	wolkig	0
Berlin	758	SW	2	bedeckt	3
Wien	761	still		Schnee	—1
Breslau	759	S	2	bedeckt	2
Nizza	756	O	3	halbbedeckt	5
Triest	758	OSO	1	Regen	8

Uebersicht der Witterung.

Auf dem ganzen Gebiete außer im südlichen Frankreich ist das Barometer gestiegen, sehr stark über den britischen Inseln, dabei ist die Luftdruckvertheilung gleichmäßiger und daher die Luftbewegung schwächer geworden. Ein Minimum liegt in der Gegend von Stockholm gegenüber einem Maximum westlich von den britischen Inseln. Bei leichten Winden aus veränderlicher Richtung ist das Wetter in Deutschland trübe und kälter; meistens ist Regen gefallen. Kälteres Wetter demnächst wahrscheinlich.

Standesamt vom 2. December.

Geburten: Arbeiter Anton Kwidzinski, T. — Tischler Gustav Mielich, T. — Schuhmachergeselle Julius Witthold, T. — Arbeiter August Rennack, T. — Zimmergeselle Heinrich Plötzki, T. — Bäckermeister Franz Pichler, S. — Lehrer Anton Dorn, T. — Bäckergeselle Adolf Wohlfahrt, T. — Schmiedegeselle Heinrich Krüger, T. — Arbeiter Albert Kuliewitz, T. — Bauunternehmer Johann Klimek, T. — Schmiedegeselle Friedrich Krebs, S. — Schiffszimmermann Oscar Behlke, T. — Malergehilfe Emil Kuck, T. — Unehel.: 2 T.

Aufgebote: Werkmeister Johann Reinhold Kappler und Auguste Mroch, beide hier. — Schiffszimmergeselle Emil Andreas Grocholl zu Holm und Alice Maria Caroline Sebb, hier. — Praktischer Arzt Dr. med. Bruno Leopold Ferdinand Kraft, hier und Helene Margaretha Johanna von Cotzhausen zu Wormditt.

Heirathen: Malergehilfe Friedrich Clemens Guske und Magdalena Veronica Foß geb. Siemait. — Schlossergeselle Johann Arndt und Marianna Franziska Glumska. — Seefahrer Albert Rudolf Paul Schwell und Emma Magdalene Doering. Sämmtlich hier.

Todesfälle: Wittwe Amalie Louise Schlawjinski geb. Grüning, fast 62 J. — S. des Arbeiters August Ortscheid, todtgeb. — Frau Amalie Caroline Emilie Ortscheid geb. Bernhardt, 36 J. — Schmiedegeselle Carl Rudolf Pollakowski, 59 J. — Arbeiter Eduard Carl Linde, 54 J. — S. des Dampfbootführers Julius Zurawski, 4 W. — Schlosser Julius Kanz, fast 65 J. — Arbeiter August Roggenbuck, 19 J.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Wie lange noch?

J. Berlin, 2. Dec. Einer Washingtoner Drahtung zufolge verständigte die Regierung von Haiti die deutsche Regierung, der deutsche Geschäftsträger in Port-au-prince sei keine persona grata. Die haitianische Regierung lehne es daher ab, weiter mit ihm zu verhandeln und werde es vorziehen, über einen Ausgleich in Berlin zu verhandeln.

(Wie lange wird sich das deutsche Reich noch die Frechheiten des kleinen Negerstaates gefallen lassen?)

Die Tumulte in Böhmen.

Prag, 2. Dem. (W. T.-B.) Abends 6 Uhr mußte das Militär einschreiten. In mehreren Straßen wurden die Läden vom Pöbel geplündert und in vielen Gebäuden die Fenster eingeworfen. Aus einem Kaffeehause wurde das gesammte Mobiliar auf die Straße geschleppt und dann angezündet. Schließlich drang die Menge in die deutschen medicinischen Institute ein, zertrümmerte sämmtliche Apparate und schleuderte gegen das Militär, das zum Schutz der Gebäude heranrückte, Steine und Glasscherben. Der Commandant wollte den Befehl zum Feuern geben, ließ sich aber durch die Bitten des Polizei-Functionärs bewegen, noch eine Frist zu gewähren. Gestern Vormittag war der Pöbel in den deutschen Studentenverein eingedrungen, wobei ein Student derartig mißhandelt wurde, daß er nach der Rettungsstation gebracht werden mußte. Die Menge wollte die Station stürmen. Der Abgeordnete Fort beruhigte sie indessen und veranlaßte, daß der mißhandelte Student unbehelligt nach dem Krankenhause übergeführt werden konnte. Nach 9 Uhr Abends kam es in dem Vororte Zizkow zu einem Zusammenstoß zwischen der Volksmenge, welche die dortige Patronenfabrik angreifen wollte und dem Militär. Das Militär gab Feuer. 2 Personen wurden getödtet.

Wien, 2. Dec. (W. T.-B.) Die „Neue Freie Presse“ aus Prag von gestern meldet, wurden bei den Zusammenstößen zwischen dem Militär und der tschechischen Volksmenge 3 Personen getödtet und 38 schwer verwundet.

Prag, 2. Dec. (W. T.-B.) In der Vorstadt Zizkow ist ein Haus angezündet. In Smichow ist die deutsche Volksschule geplündert, auf die Wachmannschaft wurde gefeuert, worauf ein Wachmann ein Individuum anschoß. Das deutsche Gymnasium auf dem Altstädter Ring wurde geplündert. Die Excedenten wurden durch Militär und Wache vertrieben. Gegen 11 Uhr Nachts wurde es in der Stadt ruhig. Ein großer Theil Truppen zog sich zurück. Jedoch wurde am bedrohten Punkten die Wache organisirt.

Wien, 2. Dec. (W. T.-B.) Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Prag: Der tschechische Pöbel plünderte viele deutsche, namentlich jüdische Geschäfte unter Rufen: „Auf gegen Deutsche und Juden!“ 8 Uhr Abends führte das Militär die Schließung öffentlicher Localitäten durch. Bei dem Sturm auf die deutsche Volksschule in Smichow wurde die Sicherheitswache, welche mit Säbeln einschritt, mit Revolverschüssen empfangen. Nun schoß auch die Wache mit Revolvern in die Menge hinein. Ein Mann wurde schwer verwundet. In der Jungmanngasse in Prag wurden Nachts 11 Uhr zwei Läden erbrochen und geplündert. Militärpatrouillen vertrieben die Plünderer. In Weinberge wurde eine Bude mit Petroleum bestrichen und angezündet. In Lieben bei Prag wurden 21 bewaffnete Excedenten festgenommen. Andere Excedenten plünderten Branntweinschenken, über 20 Personen lagen danach betrunken auf der Straße. Das amerikanische Consulat in Prag hißte die Flagge. Die Excesse sollen durch einen geheimen Verein zur Bekämpfung des Deutschthums und Judenthums organisirt sein.

Pilsen, 2. Dec. (W. T.-B.) In Folge der vorgestrigen Ansammlung des Pöbels wurden gestern die Gebäude der Deutschen bewacht. Eine etwa 3000 Personen zählende Menge versammelte sich vor dem Rathhause, sang nationale Lieder und zog dann nach der deutschen Turnhalle, wo sie die Fenster einschlug. Nachdem die Menge mit blanker Waffe auseinander getrieben war, wobei eine Person verwundet wurde, zog sie nach dem Rathhause zurück und schlug, da sie die Freilassung der Verhafteten nicht erreichen konnte, die Fenster des Rathhauses und vieler anderer Gebäude ein.

Das Standrecht in Prag.

Wien, 2. Dec. (W. T.-B.) In Folge der im Laufe der Nacht eingetroffenen Berichte über die schwere Gefährdung der Sicherheit der Personen und des Eigenthums in Prag nebst Vororten hat der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern im Einverständniß mit dem Justizminister und auf einhelligen Beschluß des Ministerrathes die Anwendung des Standrechtes in Prag und den Gerichtsbezirken Karolinenthal, Zizkow, Königlich Weinberg und Smichow angeordnet. Zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit sind die nothwendigen militärischen Maßnahmen getroffen.

Saussier und Dreyfus.

Paris, 2. Dec. (W. T.-B.) Die „Agence Havas“ erklärt mit Bezug auf die gestrigen Angaben des „Figaro“ über Aeußerungen, die General Saussier nach der Mittheilung Emile Zolas hinsichtlich der Dreyfus-Angelegenheit gemacht haben sollte, der „Figaro“ schreibe nach Emile Zola dem General Saussier eine Meinung zu, welche dieser niemals geäußert habe. Die erste Pflicht des Gouverneurs von Paris sei, die unbedingte Achtung vor einer abgeurtheilten Sache zu haben.

(Mit anderen Worten: man will eine nachträgliche Prüfung des Bordereaus, auf Grund dessen Dreyfus verurtheilt wurde, mit allen Mitteln vermeiden!)

J. Berlin, 2. Dec. Die Abgeordneten Bassermann und v. Cuny haben mit Unterstützung der nationalliberalen Fraction neuerdings das Nothvereinsgesetz wieder eingebracht. Der einzige Artikel lautet: Inländische Vereine jeder Art dürfen mit einander in Verbindung treten. Entgegenstehende landesgesetzliche Bestimmungen sind aufgehoben.

G. Frankfurt a. M., 2. Dec. Aus guter Quelle ist dem Londoner Correspondenten der „Frankf. Ztg.“ gemeldet, daß Japan China Hülfe gegen Deutschland angeboten habe, worauf England eingegriffen hätte.

London, 2. Dec. (W. T.-B.) Die „Times“ meldet aus Konstantinopel: In der gestrigen Conferenz der Botschafter habe der russische Geschäftsträger drei Candidaten für den provisorischen Gouverneur-Posten von Kreta in Vorschlag gebracht. Zwei von ihnen seien ottomanische Griechen aus guter Familie, der dritte ein Montenegriner, ein entfernter Verwandter des Fürstenhauses. Die Botschafter hätten heute die beiden griechischen Candidaten zurückgewiesen und die Candidatur des Montenegriners späterer Erwägung vorbehalten.

London, 2. Dec. (W. T.-B.) Das Reuter-Bureau erfährt, die Meldung der Blätter, daß England mit China wegen des Erwerbes eines Landstriches in Unterhandlung stehe, entbehre jeder Begründung.

O Madrid, 2. Dec. Nach dem „Imparcial“ sind von den 200000 nach Cuba geschickten Soldaten nur noch 50000 Mann übrig, wie die letzte Truppenzählung ergeben hat.

Montevideo, 2. Dec. (W. T.-B.) Herrera und die übrigen Verbannten werden heute Abend nach Buenos-Ayres abreisen.

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, Gustav Fuchs. Für das Locale und Provinz i. V. Arthur Mylo. Für den Inseraten-Theil C. Arthur Herrmann. Druck und Verlag: Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie. Sämmtlich in Danzig.

Extra-Beilagen.

Die Gesammtauflage vorliegender Nummer enthält einen Preiscourant des Danziger Waaren-Versandthauses von Paul Machwitz, 3. Damm 7, worauf hiermit besonders aufmerksam gemacht wird. (2710

Das Bankgeschäft Carl Heinze, Berlin W., hat der Gesammtauflage unserer Zeitung eine Beilage über die große Görlitzer Lotterie, deren Haupt- und Schlußziehung vom 15—18. December cr. stattfindet, beigelegt, worauf unsere Leser hierdurch aufmerksam gemacht werden. (2714

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Direction: Heinrich Rosé.

Donnerstag, den 2. December 1897.

Abonnements-Vorstellung. P. P. B.

Faust und Margarethe.

Oper in 5 Acten nach Goethe von Michel Carré und Jules Barbier. Musik von Gounod.
Regie: Josef Miller. Dirigent: Heinrich Riehaupt.

Personen:

Faust	Carl Szirowatka.
Mephistopheles	Hans Rogorsch.
Margarethe	Jos. Grinning.
Valentin, ihr Bruder	Ernst Preuse.
Martha, Nachbarin	Adele Jungk.
Siebel	Kath. Gäbler.
Brander	Emil Davidsohn.
Der böse Geist	Alois Joachim.

Studenten, Reiter, Landsknechte, Bürger, Frauen, Mädchen, Kinder, Hexen, Engel.

Im 1. Act: **Walzer**, ausgeführt vom Balletpersonal.
Im 4. Act: **Grosses Bacchanale**, arrangirt von der Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg, ausgeführt von derselben und dem Balletpersonal.

Größere Pause nach dem 1. und 2. Act.

Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 Pf.

Cassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Spielplan:

Freitag. Abonnements-Vorstellung. P. P. C. **Die Regimentstochter.** Hierauf: **Das Fest der Handwerker.**
Sonnabend. Abonnements-Vorstellung. P. P. D. Bei ermäßigten Preisen. 12. Classiker-Vorstellung. **Othello, der Mohr von Venedig.**
Sonntag Nachmittags 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. **Jugend.** Liebesdrama in 3 Acten von Max Halbe.
Abends 7½ Uhr. Außer Abonnement. P. P. E. 8. Novität. Zum 1. Male. Mit neuen Costümen. **Frau Lieutenant.** Vaudeville.

Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: **Hugo Meyer.**

Gr. Specialitäten-Vorstellung.

Emmy Kröchert, Deutschl. beste Soubrette.	**Miss Liesa,** das Räthsel der Luft.
Paul Ybbs, Instrumental-Imitator v. Circus Renz als Gast.	**Charles Torbay,** Les Silhouettes vivantes.

und das übrige vorzügliche neu engagirte Personal.

Cassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Sonntag, 19. Dec. Letzte Vorstellung vor den Feiertagen.

O. ✚ R.

Orden der Kreuzritter zu Langfuhr

Für Wohlthätigkeitszwecke

findet am

Freitag, den 3. December, Abends 7½ Uhr im Hotel Tite zu Langfuhr

ein

Grosses Streich-Concert

der gesammten Capelle des 1. Leibhusaren-Regiments Nr. 1 in Uniform statt.

Direction: **R. Lehmann.**

A. A.: 1. Ouverture z. Op. „Iphigenia in Aulis". 2. Berühmte Melodie a. d. 16. Jahrhundert. 3. Mimosa-Walzer. 4. Nachruf a. C. M. v. Weber u. s. w.

Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg.

Im Vorverkauf sind Eintrittskarten bis Freitag Mittag im Hotel Tite zu Langfuhr zum Preise von 40 ₰ pro Stück, Familienbillets 3 Stück für 1 ℳ zu haben. (2574

Der Hochmeister.

Hotel de Stolp.

Freitag, den 3. December:

Großes Militär-Concert

ausgeführt von Mitgliedern der Capelle des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 2 (v. Hinderſin).

Entree frei. Beginn 7 Uhr.

Einem hochgeehrten Publicum, sowie meinen werthen Freunden und Gönnern die ergebene Anzeige, daß ich das von der Frau **Dietz** seit 10 Jahren hierselbst

Beutlergasse Nr. 15

geführte

Restaurant

übernommen habe und dasselbe vom heutigen Tage unter meinem Namen weiterführen werde.
Indem ich bemüht sein werde, meinen geehrten Gästen nur gute Getränke zu verabreichen, bitte ich, mein Unternehmen durch geneigten Zuspruch gütigst unterstützen zu wollen.

Danzig, den 1. December 1897.

Hochachtungsvoll

Rosalie Leprin, Wittwe.

Frauenwohl.

Weihnachtsmesse

im Apollo-Saale des Hotel du Nord

vom 5. bis 9. December.

Sonntag, den 5. December, geöffnet von 11½–2 Uhr und von 4–7 Uhr.
Wochentags von 10–7 Uhr. (2731

Eintrittsgeld 25 ₰. Dauerkarten 50 ₰.

Volks-Unterhaltungs-Abend,

veranstaltet vom **Allgem. Bildungsverein**

Sonntag, den 5. December, Abends 7½ Uhr, im Saale des **Vereinshauses, Hintergasse No. 16.**
Numerirter Platz 25 ₰, Stehplatz 15 ₰.

Billetverkauf Freitag und die folgenden Tage von 10 Uhr Vormittags ab bei Herrn **Borchert** im Bildungsvereinshause und Sonntag Abends 7 Uhr an der Casse.

2741) **Der Vorstand.**

Kunst-Salon

von

R. Barth, Jopengasse No. 19, Saal-Etage.

Neu ausgestellt: Das grosse Original-Oelgemälde

Königin Luise

von Hering. Preis 3000 Mark.

☞ **Besuch frei.** ☜

(2606

Stadtmuseum.

Die Sammlungen im Stadtmuseum sind bis auf Weiteres **unentgeltlich** nur an

Sonn- und Feiertagen,

Mittags von 11 bis 2 Uhr, zu besuchen. (2706

Danzig, den 2. Decbr. 1897.

Der Vorstand.

Stehbierhalle u. Restaurant

2 Fleischergasse 2.

Heute Abend:

Eigengemachte Blut- und Leberwurst mit Wurstsuppe und Sauerkohl,

wozu freundlichst einladet

C. Nikutowski.

Sängerheim.

Heute:

Wurst-Picknick.

Gratis-Auslosen von verschiedenen Würsten.

Wohlthätigkeits-Reunion

unter gütiger Mitwirkung **erster Kräfte des Stadttheaters,** arrangirt vom **Singchor des Stadttheaters,** findet am **Sonnabend, den 4. Dec. cr.** im Saale des **Bildungs-Vereinshauses** statt.

Einlaßkarten sind in d. Cigarrenhandlung bei Herrn **van Nispen Nachflg. Hasser, Kohlenmarkt Nr. 2,** zu haben.

Das Comité.

Wickbolder Bräu

(große goldene Medaille)

Hundegasse 121.

Heute sowie jeden Donnerstag:

Die beliebte Rinderfleck.

Achtungsvoll

H. Kornowski.

Döring's Restaurant und Café,

Milchkannengasse 16.

empfiehlt seinen guten kräftigen

Mittagstisch.

Reichhaltige Frühstücks- und Abend-Speisenkarte, auch zu kleinen Preisen.

Heute Abend:

FrischeBlut-u.Leberwurst

eignes Fabrikat, in und außer dem Hause.

Kegelbahn,

neu renovirt, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, empfehle ich den geehrten Kegelclubs zur gefälligen Benutzung.

Café Feyerabend, Halbe Allee. (21889

Fernsprecher Nr. 479.

St. Josephs-Haus

Töpfergasse 5/8.

Sonntag, d. 5. Decbr. 1897 (2757

Großes Extra-Concert

ausgeführt von der Capelle des Fuß-Art.-Regmts. v. Hinderſin (Pommersches) Nr. 2.

Anfang 7 Uhr. Entree 30 ₰.

A. Stawikowski.

Gesellschafts-Haus

zu Altschottland bei Stadtgebiet.

Heute Donnerstag

grosser Familien-Abend.

mitgebr. Kaffee wird zubereitet.

Frau **M. Malz.**

Vereine

Danziger Krieger-Verein.

Die Kameraden und deren Familien sind zum Feste des „Vereins der Ritter des Eisernen Kreuzes" am **5. d. M.** eingeladen. Eintrittspreis pro Kopf 30 ₰. (2713

Der Chef des Danziger Krieger-Vereins. Engel, Major a. D.

Militär-Verein.

Sonnab., 4. Dec., Abds. 8 Uhr,

Generalversammlung

Hundegasse Nr. 121.

Tagesordnung:

1. Entrichten der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Mittheilung über das stattfindende Sylvester-Vergnügen.
4. Verschiedenes.
5. **Wahl des Vorstandes pro 1898.** (2264

Um zahlreiches Erscheinen ersucht **Der Vorstand.**

Buchbinder-Innung zu Danzig.

Monats-Versammlung

jeden ersten Montag im Monat, im Schuhmacher-Gewerkshause, Abends 6 Uhr.

2712) **Der Vorstand.**

Verein der Fuhrwerksbesitzer.

Versammlung

Freitag, den 3. December, Abends 8½ Uhr im Deutschen Gesellschaftshaus Heilige Geistgasse 107.

Der Vorstand.

Musiker-Verein Danzig

übernimmt **Musikaufführung,** jeder Art. Wochentags kleine Preise. Aufträge sind an den Vorsitzenden **M. Czolbe,** Holzschleusen 10, part., zu richten.

Krieger-Verein in Ohra.

Sonnabend, den 4. Decbr. cr., Abends 8 Uhr:

Vereins-Versammlung,

im Restaurant **„Zur Ostbahn".**

Tages-Ordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder
2. Sterbecasse.
3. Vortrag.
4. Geschäftliche Mittheilungen.

C. Schulz,

Vorsitzender. (2671

Zweigverein d. Verbandes Deutscher Militär-Anwärter und Invaliden.

Freitag, den 3. December, Abends 8 Uhr, (2760 im **Gesellschafts-Hause,** Heilige Geistgasse 107.

Monats-Versammlung.

Hochfeine Streich- u. Blas-Musik

empf. zu Hochzeiten und Bällen. Preis am Wochentag pro Mann von 3 ℳ an, Sonntags von 4 ℳ an, Morgenständchen von 1 ℳ an, 10 Pfennig können stets angenommen werden.

Wischnewski, Tobiasgasse 13, pt.

Getreide-Kümmel

warm destillirt,

die ½ Liter-Flasche Mk. 0,70 incl. Flasche

empfiehlt (21798

Julius von Götzen,

Dampf-Liqueur-Fabrik.

Reizende Holz- und Pappsachen

zum Brennen zu **Weihnachtsgeschenken passend,** sowie Malvorlagen in sehr großer Auswahl empfiehlt billigst

Margarete Dix,

Melzergasse 3. (2557

Günstiges Angebot!

Grössere Posten

Ueberzieher-, Loden-, Anzug- und Hosenstoffe

habe ich zu ganz erheblich ermässigten Preisen zum

☞ **Ausverkauf** ☜

gestellt.

Es sind durchweg gediegene, dauerhafte u. echtfarbige Stoffe, jedoch möchte ich mein überaus grosses Lager etwas verringern und vor der Neujahrs-Inventur noch Möglichkeit räumen.

☞ **Reste** ☜

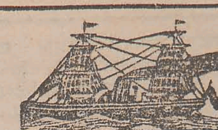
aller Gattungen und Preislagen empfehle ich noch besonders als vorzüglich geeignete praktische Weihnachtsgeschenke.

Hermann Korzeniewski,

Tuch-Gross-Handlung,

Hundegasse No. 112,

neben dem neuen Hauptpostgebäude. (2709



Nach Hela

fahren bei günstiger Witterung und ruhiger See am Sonntag, den 5. und Dienstag, den 7. December **Extradampfer.** Abfahrt Johannisgasse 9 Uhr Vorm. Hela 1 Uhr. (2746

„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Herbst- und Wintersaison 1897.

Fortlaufender Eingang von

Neuheiten in franz., engl. u. deutschen Stoffen

zur Anfertigung eleganter und moderner

Herren- u. Knaben-Garderoben

nach Maaß, unter Leitung eines hervorragend tüchtigen Zuschneiders. (2742

Vollste Garatie für schneidigen und tadellosen Sitz.

III. Damm 6, 1. Etage, L. Michaelis, III. Damm 6, 1. Etage,

Mode-Magazin für nur feine Herren- und Knaben-Garderoben.

NB. Reiche Auswahl von Schlafröcken in nur guten Qualitäten.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein

☞ Masken-Geschäft ☜

in vergrößertem Maßstabe nach der

61 Heil. Geistgasse 61

verlegt habe und Costüme zu billigsten Leihpreisen immer vorräthig halte.

J. Paster.

Weihnachts-Ausverkauf!

Regenschirme,

anerkannt beste Qualitäten zu billigsten Preisen. (2559

Adalbert Karau,

Danzig. **Schirm-Fabrik.** Langgasse 35.

☞ Käse-Offerte. ☜

Einen Posten Tilsiter Fettkäse, feinste Graswaare, pro Pfund 60 ₰, sowie Woriner Sahnenkäse (garantirt echt), pro Stück 80 ₰ und **Schweizerkäse, allerfeinste Qualität,** zum billigsten Preise empfiehlt (2828

E. Reimann,

21a Altstädtischen Graben 21a.

Zu soliden

Capitals-Anlagen

empfehlen wir:

3½% Deutsche Reichs- und Preuß. Staats-Anleihen,	
4% Preußische Hypoth.-Pfandbriefe, bis 1905 unkündb.,	
3½% „ „ „ ,	1905 „
3½% Hamburger Hypoth.-Pfandbriefe,	1905 „
3½% Gothaer Hypoth.-Pfandbriefe,	1905 „
3½% Meininger Hypoth.-Pfandbriefe,	1907 „

beleihungsfähig bei der **Reichsbank**

ferner:

3½% u. 4% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe

den **An- und Verkauf aller anderen Werthpapiere. Aufbewahrung von Werthobjecten in diebes- und feuerischen**

☞ **Panzer-Schränken** ☜

unter eigenem Verschluß des Miethers. (1342

Meyer & Gelhorn,

Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt Nr. 40.

Eröffnungs-Anzeige.

Mache hierdurch die höfliche Mittheilung, daß ich mein der Neuzeit entsprechend eingerichtetes

feines Fleisch- und Wurstwaarengeschäft

am 2. December cr.

☞ **Breitgasse No. 8** ☜

eröffne, und bitte ich mich auch in diesem neuen Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

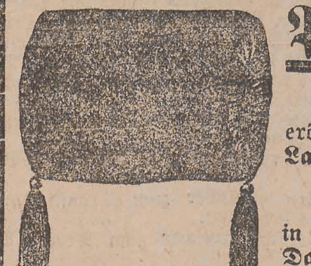
Specialität:

FF. Aufschnitt, diverse Braten, Ital. Salat etc. Freitag: warme Blut- und Leberwürstchen. Sonntag von 12 Uhr Mittags ab: warme Braten.

Hochachtungsvoll

Eugen Jost.

☞ Mein Zweiggeschäft Reitbahn 1 (Stockthurm) wird in alter Weise fortgeführt.



Pelzwaaren-Ausverkauf!

Wegen Umbau meines Hauses

eröffne ich bis dahin, um mit meinem großen Pelzwaaren-Lager möglichst zu räumen, einen (2698

☞ Total-Ausverkauf ☜

in nur guten, selbstgefertigten Waaren, als: **Muffen, Kragen, Damenpelzfutter, Schlittendecken, Wiener Baretts,** neuester Façon, zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen.

Anfertigung eleganter ☞ **Damen- und Herren-Pelze** ☜ **nach Maass.**

A. Scholle,

Gr. Wollwebergasse Nr. 8.

Locales.

* **Personalien in der Schulverwaltung.** An Stelle des in die Stelle in Siegfriedsdorf, Kreis Briesen, versetzten Lehrers Jordan ist der Lehrer Mehlhorn in Lubienko, Kreis Schwetz, auf die alleinige Lehrerstelle in Gr. Lonkorsz, Kreis Schwetz, versetzt. — Der Lehrer Lubenow aus Ruden, Kreis Flatow, ist als Mittelschullehrer nach Thorn berufen worden. Der Lehrer Mix aus Gr. Kreis Flatow, ist nach Filehne, Provinz Posen, versetzt. Der Lehrer Kolbe ist zum 1. Januar von Hohenstein Kreis Dt.-Krone, nach Gr. Westphalen, Kreis Schwetz, versetzt.

* **Vakanzen im Bezirk des 17. Armeecorps.** 1. März 1898, bei einer Postanstalt des kaiserl. Ober-Postdirections-Bezirks Bromberg, Landbriefträger, 700 Mk. und Wohnungsgeldzuschuß. Gehalt steigt bis 900 Mark, die Stelle ist pensionsberechtigt; bei Festsetzung des Ruhegehalts wird die Militärdienstzeit voll angerechnet. Voraussichtlich sofort, Graudenz, Magistrat, 2 Polizeisergeanten, Anfangsgehalt je 1000 Mark und 60 Mark Kleidergeld, das Gehalt steigt bis zum Höchstbetrage von 1500 Mk. und 60 Mk. Kleidergeld, die Stellen sind pensionsberechtigt. 1. Jan. 1898, Kaiserliche Ober-Postdirections-Bezirk Köslin, Beschäftigungsort vorbehalten, Landbriefträger, jährlich 700 Mark und Wohnungsgeldzuschuß nach Tarif, Gehalt steigt bis 900 Mark. 1. März 1898, Kaiserl. Oberpostdirections-Bezirk Köslin, Beschäftigungsort vorbehalten, Landbriefträger, jährlich 700 Mark Gehalt und Wohnungsgeldzuschuß nach Tarif, Gehalt steigt bis 900 Mark. 1. Jan. 1898, Magistrat, Nachtwächter und Straßenreiniger, 345 Mark jährlich und freie Wohnung, die Stelle ist ohne Pensionsberechtigung.

* **Die Naturforschende Gesellschaft** hielt gestern eine Sitzung ab. Den Bericht bringen wir wegen Raummangels erst morgen.

* **Im Reichshaushalts-Etat** ist unsere Provinz diesmal, namentlich was militärische Anlagen angeht, besonders stark berücksichtigt worden. Wir geben die hauptsächlichsten Forderungen des Etats auf diesem Gebiete hier wieder. Es werden gefordert: Zum Neubau eines General-Commandos, Dienstwohnung und Bureaugebäudes (17. Armee-Corps) in Danzig, erste Baurate von 200 000 Mk. (Gesammtanschlag 618 000 Mk.), zum Neubau von Militärmagazingebäuden in Langfuhr, erste Rate 150 000 Mk. (Gesammtanschlag 279 500 Mk.), zum Neubau einer evangelischen Garnisonkirche in Graudenz, dritte Rate, 140 000 Mk., für eine Kaserne für ein Bataillon des Fußartillerie-Regiments in Thorn, dritte Rate, 460 000 Mk. Ferner werden verlangt: Zur Erweiterung des Artillerie-Schießplatzes Gruppe auf die Größe eines vollen Truppenübungsplatzes für das 17. Armeecorps, sowie zur Vergrößerung der vorhandenen Barackenlager (zu den Kosten der Verhandlungen und der Entwurfsbearbeitung) 10 000 Mk. (von rund 5 Millionen Mark). Im Bereiche des ersten Armeecorps werden verlangt: Erste Baurate von 110 000 Mk. zum Neubau einer Stallung für die Pferde zweier fahrenden Batterien in Königsberg, 148 300 Mk. zum Neubau einer Kaserne für zwei Infanterie-Bataillone. Erste Rate von 3000 Mk. für den Neubau einer Officierspeise-Anstalt für zwei Pionierbataillone und die Ingenieur-Officiere der Garnison Königsberg, ferner 35 000 Mk. für Erweiterung des Intendanturdienstgebäudes in Königsberg.

* **Wichtig für Bäcker!** Der Herr Polizeipräsident hat für den Umfang des Polizeibezirkes der Stadt Danzig, einschließlich der zugehörigen Vorstädte, gestattet, daß im Bäckereibetriebe an Sonn- und Festtagen ein über 16 Jahre alter Arbeiter für die Kunden das Ausbacken der von letzteren bereiteten Kuchen oder das Braten von Fleisch besorgen und mit diesen Arbeiten spätestens über die von 8 Uhr morgens freigegebene Zeit hinaus während höchstens drei Vormittagstunden beschäftigt werden darf. Jedoch muß diesem Arbeiter an jedem dritten Sonntage die zum Besuche des Gottesdienstes erforderliche Zeit frei gegeben werden.

* **Annahme von Rubelnoten durch fiscalische Eisenbahncassen.** Nach Mittheilung der Eisenbahn-Direction und des Vorsteher-Amts der Kaufmannschaft sind die Stations-Abfertigungscassen in Danzig (l. Th.) und Neufahrwasser angewiesen, für die Folge Rubel als Frachtenzahlung nur dann anzunehmen, wenn mit denselben ein vom Einzahler unterschriebenes Verzeichniß vorgelegt wird, in welchem die Jahrgänge, Buchstaben und Nummern der Noten genau angegeben sind.

* **Schiffsstrandungen.** Das bei Mellneraggen, wie gemeldet, gestrandete Schiff, ist der Dänische Schooner „Ernst", Capitain Jensen, welches sich mit einer Ladung Heu (?) auf der Reise von Danzig nach Skjelskör (Dänemark) befand und verschlagen worden war. Der Capitän, welcher in Rönne (Bornholm) zu Hause ist, hat das Schiff erst kürzlich angekauft. — Die aus vier Mann starke Besatzung wurde durch das Mellneragger Rettungsboot gelandet und in Mellneraggen vorläufig einquartiert. Das Schiff ist bald voll Wasser, in der Nacht zum Dienstag wurde es vollständig zerschlagen. Das Schiff ist in zwei Theile gebrochen, die Masten sind über Bord gegangen und zahlreiche Schiffstrümmer an den Strand gespült. Die Segel waren schon gestern abgenommen worden. Das Wrack liegt nur etwa zwanzig Meter vom Strande. Der bei Medsen gestrandete Segler „Freundschaft" ist ebenfalls total wrack geworden. Das Schiff ist auseinander gebrochen und die ganze Ladung treibt am Strand entlang. — Bei ... ist gestern von den Dampfern „Hecht" und „Fink" der Gesellschaft „Weichsel" eine eingeschleppte Schooner „Heinrich und Emma", Capitän Schröder, mit Kohlen von Grangemouth nach Stolpmünde unterwegs. Das Schiff ist leck.

* **Gewerbegerichts-Wahlen.** Gestern waren für den 2. Wahlbezirk 7 Beisitzer aus dem Kreise der Arbeitgeber zu wählen. Nur 11 Wähler gaben ihre Stimmen ab. Gewählt wurden die Herren Karl Bergien (in Firma C. H. Zimmermann), Paul Zenner, Moritz Cohn (in Firma Schneider & Co.), Gustav Grotthaus, Ferdinand Goerl, Karl Judée und F. Rabe.

* **Behufs Erklärung** des von uns bereits gemeldeten schweren Unfalls, der dem D. „Lina" aus Stettin vor einigen Tagen in der Weichsel bei Legan zugestoßen ist, fand heute 11 Uhr Vormittags eine Verhandlung vor dem hiesigen Amtsgericht X statt. Der „Lina" sind bekanntlich bei einer Collision mit dem Dampfer „Neve" mehrere Platten eingedrückt, sodaß die Schlafräume der Mannschaft freigelegt wurden. Die heutige eidliche Vernehmung des Capitäns der „Lina" Köhler, des Steuermanns Permien aus Gustrow und des Bootsmanns Gauerke aus Karzig auf Wollin bestätigt die Einzelheiten des Unfalls wie wir sie s. Zt. mitgetheilt haben.

* **Geldsammlung.** Der Herr Oberpräsident hat genehmigt, daß zur Aufbringung von Mitteln für eine Weihnachtsbescherung für arme Schulkinder eine Sammlung von Geldbeiträgen bei den Bewohnern in St. Albrecht durch einmaligen Umgang in der Zeit vom 15. bis 20. December d. Js. abgehalten wird. Die mit der Sammlung beauftragten Personen haben sich durch eine polizeiliche Legitimation auszuweisen.

* **Hotelverkauf.** Die Nachricht, daß das hiesige Unionhotel für 95 000 Mk. in den Besitz des Herrn Hirschfeld übergegangen sei, beruht auf einem Irrthum; in der Person des Besitzers des genannten Hotels ist kein Wechsel eingetreten.

* **Sachbeschädigung.** In einer Restauration an der langen Brücke wurde gestern Abend eine große Fensterscheibe eingeworfen. Dem Thäter, der sofort verfolgt wurde, gelang es in der Dunkelheit zu entkommen.

* **Diebstähle.** Vor ca. 4 Wochen wurde bei einer Hochzeit ein Besteck goldener Theelöffel gestohlen. Jetzt ist der Koch H. in dem betreffenden Etablissement wegen dieses Diebstahls in Haft genommen. — Die beiden Laufburschen einer hiesigen Buchdruckerei, Koppelwieser und Granitza, hatten sich auf noch unermittelte Art in den Besitz mehrerer Postanweisungen an ihren früheren Chef im Gesammtbetrage von 42 Mk. zu setzen gewußt. Sie fälschten die Unterschrift und präsentirten die Anweisungen der Post. Diese zahlte das Geld nicht, sondern ließ die beiden Burschen verhaften.

* **Polizei-Bericht** für den 2. Dec. Verhaftet 6 Personen, darunter 1 Person wegen Unterschlagung, 1 Person wegen Unfugs, 2 Personen wegen Trunkenheit, 1 Bettler, Obdachlos 3. — Gefunden: 1 Paar Winter-Glacéhandschuhe, 2 seidene Halstücher, 1 Portemonnaie mit Inhalt, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direction, 1 eiserne Lette, abzuholen vom Tischlermeister Herrn Schindelbeck, Schidlitz 81. — Verloren: Quittungskarte der Auguste Engwer, abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direction.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, den 1. December.

Angekommen: „Grevfriars" SD., Capt. Stephen, von Methil mit Kohlen. „Arnold" SD., Capt. Kroll, von Stettin, leer. „Fred", SD., Capt. Söderström, Rotterdam mit Gütern. „Dora" SD., Capt. Bremer, von Lübeck mit Gütern.

Retournirt: „Arthur" SD., Capt. Paske.

Gesegelt: „Agnes" SD., Capt. Rosalski, nach London mit Holz. „Sarna" SD., Capt. Shedy, nach Grimsby mit Holz.

Neufahrwasser, den 2. December.

Ankommend: 1 Dampfer.

Handel und Industrie.

New-York, 30. Nov. **Weizen** eröffnete schwach in Folge großer Ankünfte im Nordwesten und schwacher Kabelmeldungen. Im weiteren Verlaufe steigerten sich die Preise theilweise auf umfangreiche Käufe und Deckungen. Schluß fest. — **Mais** schwächte sich nach Eröffnung in Folge schwacher Kabelmeldungen etwas ab, später trat auf bedeutende Exportkäufe und unbedeutende Ankünfte im Nordwesten eine Erholung ein. Schluß stetig.

Chicago, 30. Nov. **Weizen** Anfangs niedriger in Folge matter Kabelberichte, im weiteren Verlauf trat auf Deckungen eine Besserung ein. Schluß stetig. — **Mais** schwächer zur Eröffnung in Einklang mit dem Weizen, erholte sich aber später auf bedeutende Exportnachfrage und unbedeutende Ankünfte. Schluß stetig.

Stettin, 1. Dec. Spiritus loco 36,10 bez.

Hamburg, 1. Dec. **Kaffee** good average Santos per Dec. 31¼, per März 31, per Mai 31½. Behauptet.

Hamburg, 1. Dec. **Petroleum** unverändert, Standard white loco 4,70 Br.

Bremen, 1. Dec. **Raffinirtes Petroleum.** (Officielle Notirung der Bremer Petroleumbörse.) Loco 4,95 Br.

Paris, 1. Dec. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per December 30,45, per Januar 30,00, Januar-April 29,70, per März-Juni 29,75. Roggen ruhig, per December 19,25, per März-Juni 19,00. Mehl ruhig, per December 62,65, per Januar 62,60, per Januar-April 62,45, per März-Juni 61,90. Rüböl ruhig, per December 59¾, per Januar 59¾, per Januar-April 57¼, per März-Juni 57¼. — Spiritus ruhig, per December 45¾, per Januar 44½, per Januar-April 44½, per Mai-August 45¾. Wetter: Bewölkt.

Paris, 1. Dec. **Rohzucker** ruhig, 88% loco 27½ à 28. **Weißer Zucker** fest, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per December 30¼, per Januar 30⅜, per März-Juni 31⅜, per Mai-August 31⅝.

Antwerpen, 1. Dec. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 14⅞ bez. u. Br., per December 14⅞ Br., per Januar 15 Br. Ruhig.

Schmalz, per December 58. Margarine ruhig.

Pest, 1. Dec. **Productenmarkt.** Weizen loco behauptet, per Frühjahr 12,02 Gd. 12,03 Br. Roggen per Frühjahr 8,77 Gd. 8,80 Br. Hafer per Frühjahr 6,50 Gd., 6,52 Br. Mais per Mai-Juni 5,51 Gd., 5,52 Br. Kohlraps loco 13,00 Gd. 13,50 Br. — Wetter: Kalt.

New-York, 1. Dec. (Kabeltelegramm.) **Weizen** per December 96¾, per Januar 96⅜, per Mai 93¼.

Chicago, 1. Dec. (Kabeltelegramm.) **Weizen** per December 96¼, per Januar 91¼, per Mai 90⅝.

Hamburg, 1. Dec. Gegenüber dem Gerüchte, daß die hiesige Polizeibehörde der Straßenbahn-Gesellschaft aufgegeben habe, ihre sämmtlichen Wagen mit einer elektrischen Bremse versehen zu lassen, wodurch, wie das Gerücht weiter wissen wollte, der Gesellschaft eine Ausgabe von etwa 400 000 Mk. erwachsen würde, stellt die „Hamburgische Börsenhalle" fest, daß eine formelle Verfügung dieser Art von der Polizei nicht ergangen ist. Im Uebrigen sei eine derartige Bremse bereits seit längerer Zeit theilweise im Betriebe und seien neuerdings wiederum größere Bestellungen gemacht worden. Der Preis stelle sich aber nicht annähernd so hoch, wie das Gerücht annehme, und die Gesammtkosten würden erheblich hinter der Summe von 400 000 Mk. zurückbleiben.

Hamburg, 1. Dec. Serienziehung der Köln-Mindener Loose: 38 48 85 148 185 219 240 282 362 458 569 617 842 897 915 997 1039 1164 1170 1336 1386 1415 1460 1497 1559 1620 1623 1677 1777 1843 1875 1884 2024 2123 2152 2205 2273 2305 2333 2350 2389 2466 2500 2757 2908 3089 3265 3281 3318 3329 3372 3471 3510 3563 3715 3777 3788.

Meiningen, 1. Dec. Serienziehung der Meininger 4procentigen Prämienpfandbriefe: 79 257 331 388 459 495 677 915 977 1092 1160 1164 1398 1540 1608 1650 1668 1795 1802 1863 1929 1935 1967 2033 2103 2201 2228 2279 2353 2382 2524 2630 2782 2804 2983 3213 3233 3289 3291 3305 3331 3334 3412 3459 3536 3565 3596 3881 3978 3979 3991.

Wien, 1. December. Gewinnziehung der österreichischen 1864 er Loose: 150 000 Fl. fielen auf Serie 3624 Nr. 23, 20 000 Fl. Ser. 1114 Nr. 93, 10 000 Fl. Ser. 291 Nr. 61, je 5000 Fl. Ser. 72 Nr. 17, Ser. 1114 Nr. 24, je 2000 Fl. Ser. 1189 Nr. 63, Ser. 2152 Nr. 84, je 1000 Fl. Ser. 724 Nr. 42, Ser. 1490 Nr. 39, Ser. 2398 Nr. 4.

Außerdem wurden folgende Serien gezogen: 88, 107, 298, 442, 499, 551, 614, 859, 896, 954, 1271, 1286, 1373, 1429, 1533, 1908, 1927, 2005, 2088, 2211, 2216, 2294, 2364, 2500, 2728, 2820, 2871, 2966, 2973, 3065, 3113, 3312, 3770, 3855, 3901.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

1. December 1897.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stolp	188—192	128—135	125—150	130—140
Kolberg	180	133—135	140	130—135
Bez. Stettin	182	137	150—152	142—143
Stralsund	180	—	—	—
Danzig	174—184	137	140—154	137—140
Elbing	—	—	—	116—132
Königsberg in Pr.	171-82½	117-32½	120—140	120—140
Breslau	189	151	157	138
Krotoschin	183—185	142—144	140—150	130—135
Lissa	177½	142	132	132
Nach privater Ermittelung:				
Stettin Stadt	180—183	133—136	146—150	135—141
Posen	167—187	130—145	125—150	123—145
	755 g.p.l.	712 g.p.l.	573 g.p.l.	450 g.p.l.
Königsberg i. Pr.	186	134	—	133
Berlin	189¼	146½	—	152

Weltmarkt auf Grund heutiger eigener Depeschen in Mk. per Tonne incl. Fracht, Zoll und Spesen

Von	Nach			a. 1./12.	a. 30./11
New-York	Berlin	Weizen	97 Cts.	209,85	210,—
Chicago	Berlin	Weizen	95¾ Cts	215,40	215,40
Liverpool	Berlin	Weizen	7 sh. 4¾ d.	212,25	214,15
Odessa	Berlin	Weizen	110 Kop.	204,45	204,45
Odessa	Berlin	Roggen	70 Kop.	151,30	151,30
Riga	Berlin	Weizen	119 Kop.	210,40	210,40
Riga	Berlin	Roggen	77 Kop.	154,60	154,60
Pest		Weizen	12,03 ö. fl.	204,50	203,85
Amsterdam	Köln	Weizen	— hl. fl.	—,—	204,45
Amsterdam	Köln	Roggen	131 hl. fl.	147,90	149,50

Lustige Ecke.

Der Kuß der Muse. Frau Stevers: „Ach, Frau Helmers, was macht Ihr Her Sohn doch für reizende Gedichte! Woher er das nur immer hat!" — Frau Helmers: „Ja, sehen Sie, Frau Sievers, der Junge ist mal die ganze Treppe von dreißig Stufen herunter gefallen und ist unten mit'm Kopf auf 'n scharfen Kantstein aufgeschlagen, ich glaub alleweil, daß er's daher hat."

Abkühlung. Schuldner: „Ich möchte gern diese kleine Rechnung bezahlen . . ." — Gläubiger (sehr erfreut): „Ah — schön, sehr schön, mein Lieber!" — Schuldner: Aber ich kann nicht." — —

Schlau. Arzt: „Haben Sie Ihrem Mann das Schlafmittel nach Vorschrift gegeben?" — Die Frau: „Alle zwei Stunden, Herr Doctor! Aber es war eine harte Arbeit, ihn jedes Mal wieder wach zu kriegen."

Der Fluch des Reichthums. Fritze: Du, Maxe, Louis hat 'n Sechser. Maxe: Au weih — wo is er denn? Fritze. Oben bei Muttern, er derf nich mehr runter, sonst fiebt er n' aus.

Neue Einladung zum Diner.

> Herr und Frau Schulze
>
> werden gebeten, Morgen um 1 Uhr den beiden heute geschlachteten Gänsen die letzten Ehren erweisen zu wollen.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Die Lieferung der schmiedeeisernen Fenster für das Elektricitätswerk Danzig gelangt nach Maaßgabe der besonderen und allgemeinen Bedingungen zur öffentlichen Verdingung. Angebote sind bis zum

6. December cr., Vormittags 10 Uhr,

im städtischen Baubureau, Rathhaus, versiegelt, mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen. Die Bedingungen liegen daselbst in den Dienststunden zur Anerkennung aus und können nebst den Zeichnungen eingesehen werden.

Die Verdingungsunterlagen sind gegen Erstattung der Schreibgebühren von 1,50 Mark erhältlich.

Danzig, den 27. November 1897. (2475

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das auf dem städtischen Bauhofe an der Steinschleuse 2b aufgeführte **alte Bauholz,** ca. 75 cbm, wird am

Montag, den 13. December 1897, Vormittags 10 Uhr

öffentlich **gegen gleich baare Bezahlung** durch unsern Bauwart Herrn **Palingowski** haufenweise versteigert, wozu wir Kauflustige mit dem Bemerken einladen, daß die Abfuhr des gekauften Holzes sofort oder spätestens innerhalb 48 Stunden zu erfolgen hat.

Die Besichtigung des Holzes kann nach vorgängiger Meldung beim Schleusenwärter **Neumann,** Steinschleuse 2b, Vormittags erfolgen. (2704

Danzig, den 26. November 1897.

Der Magistrat.

Verkauf.

Es sollen die beim Abbruch der alten eisernen Halle auf Bahnhof Dirschau gewonnenen **Eisentheile, wie gußeiserne Säulen mit den Fußplatten, schmiedeeiserne Längsträger Dachbinder u. s. w.,** verkauft werden. Die Bedingungen sind im Geschäftszimmer der Unterzeichneten gegen kostenfreie Geldeinsendung von 0,50 M. zu erhalten. Etwaige Bieter wollen sich wegen des Lagerplatzes und der Menge der zu verkaufenden Theile an den Bahnmeister Baxmann in Dirschau wenden. Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Eisen" kostenfrei bis zum 14. December d. J., Vormittags 11 Uhr, an die Unterzeichnete einzusenden. Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen.

Dirschau, den 30. November 1897. (2738

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspection I.

Die Jagd auf hiesiger Feldmark soll auf drei Jahre öffentlich verpachtet werden. Hierzu steht im Gemeindeamte

Montag, den 6. December d. Js., Vorm. 10 Uhr

Termin an, in welchem die näheren Bedingungen bekannt gemacht werden.

Heubude, 1. December 1897.

Der Gemeindevorsteher.

Fortsetzung der Auction

im städtischen Leihamt Wallplatz 14,

mit verfallenen Pfändern aus dem Abschnitt von **Nr. 53979 bis Nr. 65354,**

Dienstag, den 7. und Mittwoch, den 8. Dec. 1897, Vormittags von 9 Uhr ab,

mit Kleidern, Wäsche-Artikeln, 16 Resten Herrenkleider-Stoffen u. s. w., (2705

Donnerstag, den 9. Dec. 1897 Vormittags von 9 Uhr ab,

mit Gold- und Silbersachen, Juwelen, Uhren u. s. w.

Danzig, den 4. Nov. 1897.

Das Leihamts-Curatorium.

Familien-Nachrichten

Durch die glückliche Geburt eines munteren **Töchterchens** wurden hocherfreut

Königsberg i. P., 27. Nov.

Telegraphen-Assistent **Ewald Sinnecker u. Frau, Gertrud, geb. Bartsch.**

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen **Jungen** wurden hocherfreut

Danzig, den 1. Dec. 1897

Johannes Treuke und Frau Martha geb. Siegmund.

Auctionen

Oeffentliche Versteigerung.

Sonnabend, d. 4. Decbr. d. J., Vormittags 11 Uhr, werde ich auf dem **Heumarkte** hierselbst, vor dem **Hôtel zum Stern** (2762

ein Pferd (brauner Wallach)

aus einer Streitsache öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Danzig, d. 2. December 1897.

Hellwig, Gerichtsvollzieher in Danzig Heilige Geistgasse 23

Grosse Auction mit herrschaftl. Mobiliar

Hintergasse 16,

im großen Saale des Bildungsvereinshauses.

Morgen Freitag, den 3. December cr.,

Vormittags 10 Uhr,

mit den bereits angezeigten Sachen.

Eduard Glazeski,

2758) Auctions-Commissarius.

Nachlass-Auction

Töpfergasse 16, am Holzmarkt.

Freitag, den 3. December von 10 Uhr ab, werde ich im Auftrage der Erben den Nachlaß der verstorbenen Wittwe **Blanka Albrecht,** als:

Möbel, Kleider, Bodenrummel, 10 Säcke Flicken 2c. Ferner in anderen Aufträgen: 2 Pelze mit Biber- und Nerzbesatz, Herrenkleider, Wäsche, Betten, 1 goldene Herrenuhr und verschiedene andere Sachen an den Meistbietenden versteigern, wozu einlade (2664

A. Collet,

Königl. gerichtl. vereidigter Taxator und Auctionator Danzig.

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag, den 3. December cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich beiden Gastw. **Gustav Klinge'schen** Eheleuten in **Siegeskranz** bei Plehnendorf

1 Sopha mit roth. Plüschbezug, 1 mahag. Wäscheschrank, 1 mah. Kleiderschrank und 1 Spiegel

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Danzig, 2. December 1897.

Hellwig, (2761 Gerichtsvollzieher in Danzig, Heilige Geistgasse 23.

Am Sonnabend, d. 4. d. M., Vormittags 11 Uhr, werde ich in meiner Pfandkammer **Altstädtischer Graben Nr. 94** im Wege der Zwangsvollstreckung

ein Regal mit verschied. Resten von Materialien

öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Janke,

2743) Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 4. Decbr. 1897, Mittags 12 Uhr, werde ich **im Auftrage in einer Streitsache**

ein Pferd (2744

(braune Stute, 5 Jahre alt und 5 Zoll groß) auf dem Heumarkt vor „Hotel Stern" öffentl. gegen gleich baare Bezahlung versteig.

Janke, Gerichtsvollzieher.

Gr.pol.Tische, Handwag., 2arm. Gaskrone, Lyra, Bankenbettgest. u. Gesindebetten, ½ Ltr. Steinkrüge, verschied. Flasch., Puddingformen zu verk. Hundegasse 78.

Betten, Bettst., Mäntel, Kleider zu verk. Melzergasse 16, 2. (2726

Fleischerg. 68, Th. D, 1mah. Waschtisch, 6 Rohrst., 1 Tisch, 1 Sophasp. mit Goldrahm. u. ein 2-pers. Bettgestell m. Sprungfederm. zu vrk.

Mah. Ausziehtisch f. 10 Pers., 1 gut erh. Ripssoph. z. v. Poggenpf. 69, 1.

Ein Pfeilerspiegel, eine fast neue Singer-Nähmaschine, ein Regulator, ein Sopha, einige Betten zu verkaufen Töpfergasse 14, 3 Treppen.

Ein Satz gute Betten billig zu verkaufen Näthlergasse 9, 1.

1 Satz sehr gute Betten billig zu verk. Off. unter J 222 an die Exp.

2vk. Kldrsch., 1 f. Wäschesch., 2 S.-T. Stühl., alt. Bettg. m. M. 2 Küchent. Spieg. b. z. v. Kl. Nonneng. 2, pt., h.

1 Kinderausziehb., getr. Herren- u. Dam.-Kleid. bill. Hl. Geistg. 18, 2.

Waschtisch mit Deckel und Hängelampe billig zu verkauf. Vorstädt. Graben 48, 2 Trepp.

1 Wäschesch., 1 Bettgst., 1 Wanduhr 2 mah. Stühle, 1 Tisch 1 Kochappar. bill. zu vk. Tagnetergasse 2, 2 Tr.

Rothbr. Plüsch v. Sopha u. Faut. f. alt zu verk. Altst. Graben 103, 3.

1 neue Plüschgarnitur billig zu verkaufen Poggenpfuhl 13, 2 Tr.

Sopha zu verk. Melzerg. 1, Ecke.

1 g. Bettgest. 6 M., 1 Gesch.-Blitzlampe 3,50 M. z. vk. Tischlerg. 16, p.

Damenschreibt., Vertic., Sophat., 1 Garnit., g. e., Pfeilersp. Sophasp. Bettgest. u. Bett., Regulat., 1 Faul. Gardinenst., Stutzsl., K.-Sp. Bild. Schlummerk., Stühle, D.-Uhr zu v. Gr. Oelmühlengasse 11. (2578

1 große Laterna-Magika (Nebelbilder-Apparat) mit viel. künstlerischen, farbigen Figuren, Vergrößerung bis 3 Mtr., zu vk. Pfefferstadt 50, part. (2643

Milch. Ca. 50 Ltr. gute Kochmilch, tägl. frisch, hat d. an Winderverkäuf. bill. abzug. Off. unt. J 121 an die Exp. (2645

Silberkranz u. Bouquet, neu, für 5 M. zu verk. Fleischergasse 15. (2508

Div. alte Fenster, Thüren, Eisenstang., noch recht brauchb., bill. zu vk. Neufahrwasser, Olivaerstr. 10.

Emaille-Malkasten, fast neu, billig zu verkaufen. Off. unter J 207 an die Exped. d. Bl.

Ein Satz neue Betten zu verk. Langfuhr, Bahnhofsstraße 14, 2.

Paradiesg. 14, 2, 1 große Bratpf., Menagenkorb, Wassert., Waschb.

Kutschgeschirre, ein Paar gut erhaltene, preiswerth zu verkaufen. Näheres Vorstädtischen Graben 50. (2694

Hobelb. u. Hobelbksch. Treppent. f. z. vrk. Tomkowsky, Langgrt. 27.

Habe einen größeren Posten **Weihnachtsbäume** Kiefern sowie Tannen abzugeb. Zu erfr. Jopengasse 13, 2. (2727

Teppich zu vrk. Gr. Oelmühlg. 11.

Eine goldene gutgehende Damenuhr mit langer Kette ist zu verkaufen. Händler verb. Offerten unter J215 an die Exp.

Schaukelpferd zu verkaufen Sammtgasse Nr. 9, 1 Tr.

1 Schuhm.-Säulen-Nähmaschine, sehr gut erh., vorz. näh., umstdeh. s. bill. z. vk. Gr. Scharmacherg. 7, pt.

1 Stubenth. m. Gerüst, 3 Fach alte Fenst. mit Lad. bill. Tagneterg. 2.

Passend. Weihnachtsgeschenk. 1 Reise-Rasier- u. Schreibe-Etui u. 1 Bezug z. Steppdeck., Handarb. billig zu verk. Offerten unter J 218 an die Expedition d. Bl.

Briefmarken-Album, circa 2100 Stück n. Senf 97, circa 1125 M. Werth, billig zu verkaufen. Offerten unter J 210 an die Expedition dieses Blatt.

Ein fast neuer Regulator ist billig zu verkaufen Frauengasse 10, 3 Treppen, Hinterhaus.

Zimmer-Gesuche

1 heizbar. Cabinet wird von einer ält. Frau gesucht Pferdetränke 6.

Zwei anst. Mädchen suchen zum 15. Dec. ein möbl. heizb. Stübchen, Nähe d. Vorst. Grab. Preis 5-7 M. Off. u. J 216 an die Exp. d. Bl.

Sogleich gesucht möbl. Zimmer bis 1. Jan. 98 Offerten Holzmarkt 1 abzugeben.

Junger Kaufmann sucht per 1. Januar freundliches möbl. Zimmer Nähe des Fischmarktes. Off. mit Preis u. J 238.

Anst. Frau m. ihrem Sohne sucht c. Cab. od. kl. Stube Schüsseld. 27, 2.

Wohnungs-Gesuche

Wohnung v. 2-3 Zimmern, helle Küche, 300-360 M., Altst. Graben, Junkerg. od. Damm v. 1. Jan. von jungem Ehepaar zu miethen ges. Off. mit Preis u. J 192 an d. Exp.

1 bess. Beamtenf. v. 2 Pers. s. Wohn. v. St., Cab. u. Zb. i. anst. H. z. 1. Apr. 1898. Off. m. Pr. u. J 194 an d. Exp.

Suche e. Wohnung, Stube u. Küche, Schbnritterg. o. Priesterg. Off. unter J 211 an die Exp. erb.

Wohnung von 3—4 Zimmern nebst Zubehör v. kinderlosem Ehepaar sofort in Langfuhr gesucht. Neubau ausgeschlossen. Offerten u. A. S. 20 Postamt Langfuhr postlag. erb.

E. Wohn. per 1. Jan., Pr. 15-18 M., v. jung. Ehepaar zu miethen ges. Off. unt. J241 an die Exped. d. Bl.

Von e. alt. Dame m. Tocht. wird e. Wohn. v. 2-3 Stub. u. Zub., Rechtst. April evtl. früh. ges. Off. u. J 237.

1 alte Dame sucht in guter Stadtgegend zum April eine Wohnung (2. Et.) von 3 Zimmern, Cabinet u. Zub., womögl. mit Balcon, zu mth. Off. mit Preis unter J200.

1 Wohn. v. 2 Zimm. mögl. m. Cab. n. Zub. (Rechtst.) w. p. 1. März 1898 zu mieth. ges. Off. u. J 196 an d. Exp.

Div. Miethgesuche

Laden gesucht Breitgasse, zum Garderoben-Geschäft passend, per 1. October 1898. Offerten unter J 235 an die Exp. dss. Bl.

Pass. Gelegenheit z. Tischlerei mit kl. Wohnung z. 1. Jan. gesucht. Off. u. J 239 an die Exp. d. Bl.

Wohnungen

In Langfuhr, Hauptstraße, eine Treppe, eine Wohnung, 4 Zimmer und reichliches Zubeh., sofort bezw. später zu verm. Offerten unter 02637 an die Expedition dies. Bl. (2637

Fleischergasse 73 ist eine herrschaftliche Wohnung, 4 Zimmer u. sämmtl. Zubehör von gleich oder zu Januar 1898 zu verm. Näh. unt. im Lad. (2655

Neugarten 32, part. ist eine sehr gute und gesunde Wohnung, bestehend aus 4 Zimmer, Entree, schöner Küche, 3 Kammern und Garten, anderer Unternehmungen wegen vom 1. Januar zu vermiethen. (2641

1. Januar 98 zu verm. im neuen Hause Röperg. 14, 3 Zimm., Balc., Zub., Bad Bes. 11—1 Uhr. (2590

Hundegasse Nr. 55 ist eine Wohnung im zweiten Obergeschoß, bestehend aus 5 Zimmern, Entree, Küche und Nebengelaß für den jährlichen Miethszins von 915 M. einschließlich Wasserzins vom 1. Januar 1898 ab zu vermiethen. Die Besichtigung kann in den Tagesstunden von 10 bis 1 Uhr und von 3 bis 6 Uhr erfolgen. Nähere Auskunft wird während dieser Zeit im Cassenlocale der Kreissparcasse, Hundegasse 55 ertheilt. (2521

Winterplatz Nr. 1 herrschaftl. Wohnung, 4 Zimmer, Badestube, Küche 2c. per sogleich oder später zu verm. Besichtigung 10—12 Uhr. Näh. Vorst. Graben 41, pt. links. (2316

Schilfgasse 6, parterre, ist eine kleine Wohn. an kinderl. Leute von gl. zu verm. Miethe 17 Mk. Näh. daselbst 1 Treppe.

Poggenpfuhl 24/25, 3. Etage, hinten nach dem Gart. gel., ist eine kl. herrsch. Wohnung, 2 Zimmer, Kche., Balc., Speisek., Bod. u. Kell., z. 1. Januar oder v. sof. zu verm. Preis mon. 30 M. Näh. daselbst i. Cigarrengeschäft.

Hochherrschaftliche Wohnung per 1. Januar bezw. 1. April 98 zu verm. Näheres im Comtoir Brodbänkengasse 28. (2695

Münchengasse 8 ist die eine Treppe hoch gelegene Wohnung, Entree, 7 Zimmer, Balcon, Badestube und reichliche Nebenräume, event. Pferdestall, zu vermiethen. Besichtigung von 11 Uhr Vormittag ab gestattet. 2104) H. Prochnow.

Per 1. April 1898 zu verm. **Thornscher Weg 14, hochp.** herrschaftliche Wohnung von drei Zimmern mit reichlichem Zubehör. — Näheres daselbst bei Reichenberg. (2719

Herrschaftl. Wohnung, 6 Zimmer und Zubehör, Neufahrwasser, Olivaerstraße 71, zu vermiethen. (2729

In meinem Neubau ist eine Wohnung für 12 M. an anständ. Miether sogleich z. verm. Julius Gramsdorf, Schidlitz 44.

Langgasse 37, 2. Etage, für Rechtsanwälte auch Aerzte geeignet, sofort für 800 M. jährlich zu vermiethen. Näheres Hundegasse 103, Comtoir. (2736

Heil. Geistgasse 67, 2 Tr., Wohnung v. 2 gr. St., Entr., Küche Kam. u. Bod. z. 1. Jan. zu verm.

1 Vorderz., Cab. u. Zub., oh. Küche, an 1 Herrn od. Dame sofort zu verm. Frauengasse 29, 2 Tr.

Zimmer

Hundegasse 110 ist ein möblirtes Zimmer mit guter Pension sofort zu verm. (2619

Hirschgasse 10, pt. r. ist ein möbl. Zimmer mit Cab. zu verm. (2593

Langgart. 4, 1, ist e. frdl. gut. möbl. Zimm. mit vorz. Pens. zu v. (2561

Poggenpf. 30, 1, ist ein gut möbl. Vorderz. sof. od. sp. zu vm. (2562

Möbl. Zimm. mit gut. Pens. f. 40 M. zu verm. Holzgasse 8a, 3 Tr. (2649

Hundegasse 23, 1, ist ein gut möblirtes Zimmer vom 1. December zu vermiethen. (2223

Poggenpfuhl 30, 2, gut möblirtes Vorderz. u. Cab. sof. zu vm. (2680

Fleischergasse 61, 2. Et., ist ein fein mbl. Vorderzimmer n. Schlafcab. u. Pianino sof. billig zu v. (2679

Hl. Geistg. 68, 2, frdl. m. Zim. n. Cb. a. W. Burscheng., gl. zu vrm. (2682

Frdl. möbl. Vorderst., sep. Eing. sogl. zu verm. Hint. Lazareth 18, 1 Tr., Nähe der Werften. (2589

Kohlenmarkt 11 ist ein freundl. möbl. Zimmer zu verm. (2564

Lastadie 14, hochpt., mbl. Vorderzimmer, sep. Eing., zu vm. (2577

Heilige Geistgasse 43, 2 Tr. Zimmer mit Pens. zu haben. (2580

Jopengasse 22, 3, Wohn- und Schlafz., fein möbl., zu vm. (2697

Ein freundl. möbl. Zimmer mit Pension zu verm. Schmiedeg. 12.

Ein möblirtes Vorderzimmer ist Wallplatz 6 billig zu vermieth.

Brodbänkeng., möbl. Zim. m. a. oh. Pens. an e. Dame in anst. Fam. z. v. Offert. unter J 193 an die Exp.

Fein möbl. sep. Vorderzimmer zu verm. 1. Damm 1, 2 Tr.

Poggenpfuhl 71, 2 kl. Tr., sof. gut möbl. Vorderzimmer b. zu haben.

Hl. Geistg. 45, 1, mbl. Zimm. zu vm.

Im herrschaftl. Hause an der Heil. Geistg. geleg. ist e. eleg. mbl. Wohn. nebst Schlafst. f. 30 M. an 1 anst. Hrn. zu verm. Off. unt. J 213 an die Exp.

Elegant möbl. Wohn- nebst Schlafz. ist an einen Herrn Kl. Krämerg. 4, 2, an d. Marienk., z. v.

1 schönes möbl. Vorderzimmer m. Pianino Langgarten 20, 2, zu vrm.

Cabinet ist zu verm. Brabank 6, letzte Th., Hof, 1 Tr., Tissler.

Gut mbl. Vordz. u. Cab. m. sep. Eg. sof. zu verm. Fleischergasse 74, 2.

Möbl. Zimmer m. auch oh. Pens. zu haben **Schmiedegasse 16, 1.**

Böttcherg. 15/16, pt., l., im herrsch. Hause kl. freundl. möbl. Zimmer mit guter Pension für 40-45 M. sogleich zu vermiethen. (2733

Ein kl. frdl. Zimmer, ohne Nebengelaß, ist z. 15. Decbr. an eine anst. Dame z. vrm. Z. beseh. v. 11-3 Uhr. Poggenpf. 45, 1 Tr. Gartenhaus.

Faueng. 17 gut möbl. Zimmer, a. Wunsch Pension, z. vm. Näh. 2 Tr.

Möbl. Vorderzimmer und Cabinet, Eingang sep., an 1-2 Herren Frauengasse 29, 2, z. vrm.

Freundliches Zimmer, Nähe Kaiserliche Werft, sofort zu vermiethen. Off. u. J 236 an d. Exp.

Vorstädt. Graben 54, 1-2 fein möbl. Vorderzimm. bill. zu verm. Zu erfr. 4. Etage v. 10-1, Mittw. u. Sonnab. v. 8-9½ Uhr. (2750

Hl. Geistgasse 120, möbl. Zimmer zu vm. Auf W. Burschengel. (2751

Hundeg. 23, 3, bei Lulkowski ist e. gut möbl. Vorderz. gl. a. sp. b. zu v.

Milchkannengasse 16, 2, ist ein freundl., großes, möbl. Vorderzimm. mit recht gut. Pension an 1 bis 2 Herren zu verm. Näh. pt.

Ein unheizbares Bodenstübchen ist an eine alleinstehende Person für 4 M. monatl. sofort zu vermiethen Goldschmiedegasse 27, 2 Treppen.

Möblirtes Vorderzimmer mit Pension zu vermiethen Vorstädt. Graben 31, 1 Treppe. (2752

Anst. Logis mit vollst. Beköst. im sep. Zim. f. 3 j. Leute. Schloss. bev. Hundeg. 30, 3. Ww. Prange. (2677

Zwei junge Leute finden Logis Rähm 19, 1 Treppe.

Junge Leute finden gutes Logis Hint. Lazareth 16, Hintgeb. 2 Tr.

Ein anst. jung. Mann find. Logis Johannisgasse 62, Hinterhaus.

2 ordentl. junge Leute finden Logis Jungferngasse 17, 2 Tr.

Ein junger Mann findet gutes Logis Johannisgasse 4, 2 Tr.

Junge Leute finden gutes Logis Schüsseldamm 56, part.

2 junge Leute finden anständiges Logis Tischlerg. 24/25, 2, rechts.

Junge Leute find. gutes Logis Erichsgang Nr. 1a.

3 junge Leute (Handwerker) find. gutes Logis mit Beköstigung im heizb. Zim. Breitgasse 103, part.

Jg. Leute find. gut. Logis Spendhausneug. 4, part., 2. Th. rechts.

Jg. anst. Mann find. sof. bill. Logis im eig. Stübch. Holzgasse 9, 1 Tr.

Logis b. e. W. Jungferng. 1, 2, z. v.

1 anst. Mdch. f. sich v. gl. od. 15. Dec. als Mitb. m. Altst. Grab. 63, 1 lks.

Pension

Gute Pension für 2 Herren im Zimmer u. Cabinet von gleich zu haben 2. Damm Nr. 17. (2684

Gute Pension billig zu haben Schmiedegasse 16, 1 Tr.

Div. Vermiethungen

Laden nebst Oberstube, Matzkauschegasse, (z. Z. Cigarettenfabrik Rumi) z. 1. April 1898 zu verm. Näh. Langgasse 11, 1 Tr. (21921

1 gr. hell. Lagerraum v. gleich zu verm. Bartholomäi Kircheng. 5.

Johannisg. 63, Laden von gl. od. spät. zu vm. Näh. das. Hange-Et.

Lagerkeller oder Räume, Eingang gut, trocken, Frauengasse 29, 2 Tr., zu vermiethen.

Laden, passend für ältere Dame z. Kurzw.- u. Papiergeschäft, in d. Umgeb. solches nicht vorh., z. vm. Off. u. J 231 an die Exp. d. Bl. (2753

Ein größeres Ladenlocal event. mit Wohnung, zu jedem Geschäft passend, in unmittelbarer Nähe der neuen Straßenanlagen, nach Wunsch auszubauen, ist zu vermiethen. Offerten unter J 197 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

2 Speicherböden, Brandgasse 18, zum 1. Januar zu verm. Pommer & Thomsen, Comtoir: Hopfengasse 91a. (2642

Pferdestall für 1—2 Pferde sogleich zu vermiethen. Pferdestall für 3 Pferde, Burschen- und Futtergelaß vom 1. Jan. k. Js. zu vermiethen. Steindamm 12, 1 Treppe. (2594

Habe in einer lebhaften Straße Danzigs in meinem Hause einen **schönen Laden,** in welch. ich gern eine Cigarren-Filiale übernehmen möchte. Auf Verlang. kann Sicherheit gestellt werden. Offerten unter J 3 an die Expedition dieses Bl. (2595

Offene Stellen.

Männlich.

2581 **Ein ordentlicher Gärtner,** der auch häusliche Arbeiten verrichten will, findet dauernd. Stell. Langfuhr, Bahnhofsstr. 6, Baupl.

Goldarbeiter zur Aushilfe gesucht. Offert. unter J 2 an die Exped. (2565

Socius gesucht mit 15 000 M. Capital zu einem Commissions- u. Getreide-Geschäft in einer Provinzialstadt Hinterpommerns von 25000 Einwohnern. Offerten unter 02690 an die Exp. d. Bl. (2690

Assecuranz-Inspector für Leben, Unfall und Haft, sucht Stellung evtl. auch in Hagel, da früher Landwirth. Offerten unt. 02686 an dies. Exp. d. Bl. (2686

Tüchtige **Tischlergesellen** welche auf Schiffsarbeit geübt sind, erhalten dauernde Beschäftigung. (2689 **F. Schichau,** Schiffswerft zu Danzig.

Ein tüchtiger Verkäufer der Colonial-Waaren- und Droguen-Branche, der womöglich schon selbstständig gearbeitet und disponirt hat und dem beste Empfehlungen zur Seite stehen, wird bei gutem Gehalt per 1. Jan. 98 gesucht. Bewerbungen mit ausführl. Angaben, Photogr. u. Freimarke erb. Bernh. Janzen, Elbing. (2691

Suche für meinen **Wirthschafts-Inspector,** welcher meine 2000 Morgen große Brennerei- und Rübenwirthschaft 6 Jahre fast selbstständig bewirthschaftet hat, gleich oder später Stellung. Derselbe ist 38 Jahre alt, evangel., verheirathet, hat nur ein Kind, und seine Frau ist gelernte Landwirthin. Durch seine große Sachkenntniß, zweifellose Ehrlichkeit und Redlichkeit, hat er sich unbedingtes Vertrauen erworben. Der Erfolg seiner Thätigkeit zeigt sich sowohl in den guten Erträgen als auch in dem vorzüglichen Zustande des Inventars. Offerten unter 02459 an die Expedition dies. Blattes erbeten. (2459

Für eine sol. Cigarren-Fabrik werden tüchtige **Verkäufer** gegen monatl. Vergütigung von 250 M. und mehr per sofort gesucht. Offerten unter M. 8887 an Rudolf Mosse, Aachen. (2399

1 Schuhm. f. drnd. Arb. a. Rep. und a. Pantoff. Langf., Hauptstr. 40.

Ein Schlossergeselle findet Beschäftigung Ohra Nr. 181.

Ein tüchtiger Barbiergehilfe findet gleich Stellung A. Strebitzki, Stadtgebiet 141.

Ich suche per sofort einen **tüchtigen Schriftsetzer,** der an der Sigl'schen Schnellpresse und an der Tiegeldruckmaschine vollständig bewandert ist, sowie einen tüchtigen, selbstständig arbeitenden (2724 **Buchbinder** für dauernd bei gutem Gehalt. Paul Müller, Neidenburg.

Für mein Comtoir und Lager suche einen **tüchtigen jungen Mann.** Offerten unter J 219 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Tüchtiger Möbeltischler gesucht Scheibenrittergasse 11.

Ein junger Commis für die Weihnachtszeit, eventuell auch länger wird gesucht. Gehaltsansprüche erbeten. Offerten unter J 242 an die Expedition dieses Blattes.

Aelt. tücht. Schmiedegeselle für Wagenbau und Hufbeschlag f. sof. od. spät. eintr. b. F. Welchert, Wagenbauer in Lyck Ostpr. (2754

Bäckergeselle, der 200 M. Caution stellen kann, wird zur selbstständigen Führung einer Bäckerei z. 1. Dec. gesucht. Offert. unter H 261 an die Exp.

Laufbursche, der im Bierverlag gewesen, melde sich Langfuhr, Brunshöferweg 43, Keller. (2648

Ein anständiger Laufbursche wird sofort gesucht. Offert. unter J 206 an die Exped. dieses Bl.

Laufbursche, d. b. Maler gew., m. s. Hint. Lazar., Jungstädtstr. 10, pt.

Ein Laufbursche kann sich melden Langgasse 84.

Suche für mein Colonialgesch. einen Lehrling mit gut. Schulb. G. Sawatzki, Langfuhr. (2588

Für mein Colonial-, Material- u. Schankgeschäft p. suche sofort **einen Lehrling** aus achtbarer Familie. (2579 A. Kessel, Weidengasse 44.

In meiner Bäckerei kann ein **Lehrling** sofort eintreten (2699 Kuwert, Neufahrwasser.

Schreiber-Lehrling sucht Rechtsanwalt Rothenberg, Hundeg. 43.

Für ein hiesiges Colonialwaaren-Geschäft wird per 1. Januar ein **Lehrling** mit guter Schulbildung gesucht. Offert. unter J 243 an die Exped.

Kellnerlehrl. für Hotels, Kutscherknechte, Jäger ges. 1. Damm 11.

Ein Knabe, der Schuhmacher lernen will, melde sich Brausend. Wasser Nr. 2, 1 Treppe, bei Fr. Helmig, Innungsmeister.

Weiblich.

Für ein gutes, anständ. Schank-, Restauration und Materialw.-Geschäft wird ein junges, nettes Mädchen als Lehrling gesucht. Selbstgeschr. Offerten u. J 103 an die Exped. dieses Blatt. (2654

Zu Neujahr gesucht ein junges bescheidenes Mädchen von 18—20 Jahren aus achtbarer Bürgerfamilie als **Stubenmädchen** fürs Gut. Off. unter 02608 an die Exped. d. Blattes. (2608

Eine alleinst. Frau od. ält. eins. Mädchen v. sof. zur Bedienung e. alten fränkl. Dame u. z. Hilfe i. kl. Haush. ges. Gute Zgn. od. Empf. Beding. Poggenpfuhl 10, 1 Tr.

Verkäuferinnen-Gesuch. Eine junge gebildete Dame, von guter Figur, die in der Kleiderstoff-, Wäsche- oder Confections-Branche längere Zeit thätig gewesen, findet Anstellung in unserem Geschäft. (2711 **Domnick & Schäfer,** Danzig.

1 arbeits. Mädchen von 14-16 J., in der Wirthsch. behilfl. zu sein, m. sich Langebr. 2 im Schuhw.-Gesch.

Ein älteres Mädchen oder eine Wittwe ohne Anhang, welche sich als Wirthin eignet, und ein tüchtiges Dienstmädchen können sich melden. Antritt 1. Jan. 1898. Adressen bitte Vorstädtischer Graben 32 im Theegeschäft abzg.

1 anständige saubere Frau wird für Sonnabend oder Freitag Vormitt. zum Reinmachen einer Wohnung gesucht. Off. u. J 199.

14-15jähr. ord. Mädch. zum Aufwart. für den Vormittag sofort gesucht Schw. Meer 3, unt. links.

Eine Aufwärterin kann sich melden Jopengasse 2.

Geübte Plätt. f. sich Freit. u. Sonnabd. jed. Woche m. Ht. Lazareth 13.

Perfecte erste **Taillen-Arbeiterin** findet in meiner Arbeitsstube dauernd Beschäftigung. **Ad. Zitzlaff,** Wollwebergasse Nr. 10.

Ein junges Mädchen, evangel. Confession, welches gut polnisch spricht, suche von sofort für mein Manufactur- u. Kurzwaaren-Geschäft. Station im Hause. Den Offerten bitte Gehaltsansprüche beizufügen. 2725) **Wilh. Bansmer,** Gorzno Westpr.

Suche für mein feines Schuhwaarengeschäft eine tüchtige **Verkäuferin.** Solche, welche bereits in der Branche thätig waren, werden bevorzugt. L. H. Schneider, Jopengasse 32.

Suche zum 2. Januar eine zuverlässige Köchin, die etwas Hausarbeit übernimmt. Frau Hauptmann Wegener, Halbe Allee, Lindenstraße 22, 1.

Ord. Mädchen f. d. Vrm. z. Aufw. ges. Vorstädt. Graben 53, 3 Tr.

1 alleinst. Frau sof. für d. ganz. Tag gesucht Richter, Altst. Graben 11.

Wirthin für Privathaus gesucht. 1. Damm 11.

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche tägl. Mädch. f. Berlin, Lübeck, Kiel, für Danzig zahlreich Köchinnen, Stub.- u. Hausmädch. 1. Damm 11.

Eine ordentl. Frau zum Reinmachen ges. Gartengasse 5, im Laden.

Aufwärterin gesucht Vorstädtisch. Graben 56, 3 Tr.

Suche Lehrfräulein zur Erlernung der feinen Küche, Mamsells f. warme u. kalte Küche, Stubenmädch. für Danzig und Güter, und perfecte Köchin J. Dau, Heil. Geistg. 36.

Eine zuverlässige Aufwärterin wird gesucht. Langgasse 54, 3 Tr.

1 ordl. Mädchen für den ganzen Tag gesucht Thornscher Weg 1d.

Aeltere unabh. Frau für Kind sof. gesucht Hundegasse 85, part.

Stellengesuche

Männlich.

Ein ältlicher Mann, unverheir., mit gutem Führungsattest, sucht Stellg. bei geringem Honorar als Portier, Cassirer, Hausverwalter oder dergleichen leichte Beschäftigung. Offerten unter J 198 an die Exp. dss. Bl.

Schriftl. Beschäftigung (Correspondenz u. Buchführung) wird für die Abendstunden gesucht. Offerten unter J 240 an die Expedition dies. Blattes.

Suche f. m. Sohne. Fleischer-Lehrlingsstelle auf Meisters Kosten. Off. u. J 232 an die Exp. d. Bl.

Ein anständiger Arbeiter sucht Stellung, zu jeder Arbeit fähig Nonnenhof 12, Thüre 4, 1 Tr.

Weiblich.

1 ord. Mädchen sucht e. fest. Dienst Zu erfr. Brodbänkengasse 38, 2.

Junges Mädchen w. v. gl. leichten Dienst Kleine Bäckergasse Nr. 1.

Eine sehr geübte, selbstständ. Schneiderin sucht täglich od. auch einige Tage in der Woche bei einer Modistin Beschäftigung. Gefl. Off. unt. J 212 an die Exp.

Anst. saub. Aufwärt. ist sofort zu haben 2. Damm 4, Gesindebur.

1 Frau wünscht eine Aufwartest., zu erfragen Häkergasse 17, 1.

Ein anst. jg. Mädchen, in Herrenarb. geübt, sucht dauernde Besch. Off. u. J 214 an die Exp. d. Bl.

Buchhalterin sucht per 1. Januar 1898 Stellung, wenn möglich im Comtoir. Offerten unter J 223 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine junge Dame sucht per 1. Januar 1898 Stellung als **Verkäuferin,** prima Referenzen stehen zur Seite. Offerten unter J 225 an die Exp. ed. d. Bl. erbeten.

Ein anst. Mädchen b. um eine Aufwartestelle für den ganzen Tag Jungferngasse 9, 1 Treppe.

1 anst. Mädchen, welch. kochen kann, sucht f. d. ganz. Tag e. Stelle. Näh. Baumgartschegasse 24, 2 Tr.

Jg. Mädchen sucht Stellung am Buffet. Off. u. J 221 an die Exp.

1 Frau bittet um eine Stelle f. die Morgenst. Bischofsgasse Nr. 17.

Ein jg. ordl. Mädch. w. zu Neujahr e. Dienst Weißm.-Hinterg. 14, pt.

J. Mädchen bittet um e. leichten Dienst b. Kind. Kass. Markt 2, Kell.

Ord. Mädchen w. e. Vormittags-Stelle Gr. Oelmühleng. 3, 2 Tr., r.

Empf. e. kräft. Landmädch. v. gl. für Priv.- o. Hotelw., dgl. 1 m. lgj. Zg. zu Jan. M. Wodzack, Breitg. 41, 1.

T. Mädch. v. Lande u. a. kl. Städt. empfiehlt d. Bureau, 1 Damm 11.

Jg. anständ. Mädchen, welches läng. Zeit in Apotheken und Drogen-Geschäften thätig war, sucht per 1. Januar 1898 ähnliche Stellung. Offert. unter 02759 an die Expedit. dieses Blattes erbeten. (2759

Empfehle Köchinnen, Haus- und Stubenmädchen, sowie Hausknechte u. Laufburschen. C. Bornowski, Hl. Geistgasse 102.

1 anst. Frau bitt. u. e. Morgnst. oder Comt. z. rein. Z. erf. Rittrg. 13, T. 3.

Unterricht

Oberseeundaner ertheilt Nachhilfestunden. Off. u. J 208 an die Exp. d. Bl.

Wer giebt einem jungen Mann **Unterricht im guten Deutschsprechen?** Off. m. Prs. u. J 202 an die Exp.

Capitalien.

4600 Mk. sind zu cediren. Off. u. J 90 an die Ex. d. Bl. (2627

10 000 und 12 000 Mk. auf sichere Hypothek zu vergeb. Off. unter J 166 an die Exp. (3657

7500 Mark werden zur 2. sich. Stelle auf ein Geschäftshaus der Rechtstadt ges. Off. v. Selbstleiher u. J 94 an die Exp. d. Bl. (2624

Auf ein Grundst. in Zoppot werd. **20 bis 25000 Mark** zur 1. Stelle gesucht. Werth des Grundstücks über 100000 M. Agenten ausgeschlossen. Offert. unter J 191 an die Exp. d. Bl.

Zum 1. April 1898 werden **10 000 Mark** auf ein Geschäfts-Grundstück in Dirschau hinter 16000 M. Kirchengelder gesucht. Offerten unter J 204 an die Exped. d. Bl. (2718

Suche sofort zur sicheren Stelle 10-15000 M. auf ein Gut 20 Minuten von Danzig gelegen. Off. unt. J 201 an die Exped. (2716

28-30000 Mk. werd. auf ein neues Haus zur 1 Stelle, 57000 M. Taxe. ges. Offert. unt. J 190 a. d. E. (2698

Sichere Hypothek von 3000 M. zu 5 Procent, ist sofort zu cediren. Offerten unt. J 217 an die Exped.

Geschäftsmann sucht 100 M. auf 3 Mon. geg. Wechs. Sicherh. vorh. Offerten unter J 186 an die Exp.

Hypothek von 2000 M. m. kl. D. zu ced. Thulke, Tagneterg. 13, 2 Tr.

2000 Mark werden vom Inhaber eines flottgehenden Geschäfts auf 1 Jahr gegen guten Zins gesucht. Offert. unter J 234 an die Exped. d. Bl.

3500 M. hint. 5000 M. Stiftsgeld v. gl. oder später bei Langfuhr ges. Off. unter J 229 an die Exp. d. Bl.

10-11000 M. zu 5% zur 1. Stelle von gleich oder später auf ein Geschäftsgrundstück bei Danzig ges. Off. unter J 230 an die Exp.

18-20000 M. suche von gleich oder später auf ein städt. Grundstück oder Langfuhr zu begeben. Näh. bei Ed. Thurau, Holzgasse 23, 1.

2, 3, 4, 5, 7, 9, 10, 12, 13, 30000 M. sind vom 1. Januar zu vergeben. Ed. Thurau, Holzgasse 23, 1.

13000 M. zu 4% von gl. zu vergeb. Ed. Thurau, Holzgasse 23, 1.

3500-4000 M. z. 1. Stelle nach Ohra ges. Off. unter J 227 an die Exp.

3000 M. zu 5% hintre 15000 M. auf ein neues Geschäftshaus nach Ohra gesucht. Miethe 1800 M. Off. unter J 228 an die Exp. d. Bl.

Verloren u. Gefunden

Schwarzer Kopfshawl verloren, in der Johannisgasse, Dienstag Nachm. kurz vor 3 Uhr. Abzugeben Johannisg. 37, 1 Tr.

Verloren ein Es Cornet auf dem Wege von Gut Wartsch bis Prangenau. Gegen Belohnung abzugeben bei Schuhmacher Schröder, Kl. Bölkau.

Vermischte Anzeigen

Wohne jetzt **Langgasse 74, I.** (Giese & Katterfeldt) **Dr. chir. dent. Baumgardt** in Amerika approbirter Zahnarzt. [2101

Paul Zander Breitgasse 105. Zahnersatz, Plomben, Zahnregulirungen, Extractionen. (2290

Zähne, Plomben etc. Sorgfältigste Ausführung, billigste Preise. **Frau F. Bluhm,** Langgasse 1, 2. (2500

Hartnäckigster **Rheumatismus** jeder Art wird binn. 4-6 Tagen sicher beseitigt. Näh. d. Dr. med. Rosenberg's Chem. Laborat., Berlin, Anklamerstr. 48. (1149

Gebild. wirthsch. Dame v. auswärts. ev., d. es a. Herrenbekanntschaft fehlt, wünscht, zwecks spät. Heirath, d. Bekanntschaft e. geb. ehrenv. Herrn in geordnet. Verh. Wittw. m. K. n. ausgeschl. Off. mit n. Angab. u. 02756 an d. Exp. d. Bl Strengste Discret. gegens. (2756

Anständige Wittwe, 51 Jahre, ohne Vermögen, w. s. m. älterem Herrn in sicherer Lebensstellung zu verheirathen. Herren, d. gen. s. eine glückliche Ehe einzugehen, w. gebeten ihre Adresse u. Ang. der Verhältnisse u. J 205 an die Expedition dieses Blatt. einzus.

Danzig. | Königsberg i. Pr.

Kaufhaus

Nathan Sternfeld

Langgasse 75. DANZIG. Langgasse 75.

Nur gegen Baar!

In meinem Zweiggeschäft in **Langfuhr** befindet sich dasselbe Sortiment wie in meinem hiesigen Geschäft, mit genau denselben Preisnotirungen.

Streng feste Preise!

Grosse Auswahl. **Spielwaaren.** Enorm billig.

Pelzwaaren.

Peluche und Krimmer-Muffs für Kinder . . . Stück von **18** Pf.

Damen-Muffs aus Pelz und Krimmer **1,65, 1,20, 75, 60** -

Pelz-Muffs für Damen, gr. Auswahl, von **0,70** bis **8,50** Mk.

Pelz-Baretts für Damen, nur neueste Façon mit und ohne Garnitur, Stück **2,90, 2,50, 2, 1,75** -

Kinder-Garnituren aus Pelz u. Krimmer, Neuheit., Garnit. **68, 1,10, 1,35** bis **6,00** -

Wollwaaren.

Woll. Kinder-Handschuhe in weiss u. farbig Paar **19, 16, 10** Pf.

Woll. Ueberziehjäckchen für Kinder Stück **1,50, 1,10, 85, 65, 45** -

Gestr. Kinderröckchen Stück **85, 45, 38, 28** -

Gestrickte Damenröcke in schwerer Qualität Stück **2,50, 1,75, 1,35, 1,10** M.

Kopf-Shawls in Tricot und Wolle, Stück **1,20, 85, 65, 45** Pf.

Wollwaaren.

Gestrickte Jacken Stück **68** Pf.

Jagdwesten, 2reihig, mit Taschen . . . . . von **1,35** M.

Damen-Capotten a. Wolle und Chenille mit Futter, Stück **2,25, 1,65, 1,20, 88** Pf.

Kinder-Mützen in verschiedener Ausführung, Stück **10, 18, 25** bis **75** -

Ein grosser Posten zurückgesetzter wollener Shawls, Mützen, Jäckchen etc. für jeden Preis.

Tricotagen hatte ich Gelegenheit, grosse Posten billig zu erstehen und kommen dieselben zu enorm billigen Preisen zum Angebot.

Wollene Winter-Handschuhe.

Handschuhe für Damen, 4Kn. lang, Tricot mit Futter, Paar **12** Pf.

Handschuhe für Damen, 4Kn. lang, extra dicker Tricot mit Seiden-Raupe . . . Paar **28** -

Handschuhe für Damen, reine Wolle, mit eleganter Seiden-Raupe, lederfarbig, Paar **55** -

Handschuhe für Herren mit Krimmer und Schloss, Paar **75** -

Gelegenheits-Kauf.

Herren-Glacé-Handschuhe Futter und Schloss, Paar **1,20** M.

Gummischuhe, echt Petersburger, Paar 2,80 Mk. | Filzschuhe und Pantoffel Paar von 28 Pf.

Passende Weihnachtsgeschenke.

Photographie-Album . von **0,35** bis **6,50** M.
Album-Ständer . . Stück **1,75, 1,25, 95** Pf.
Photographie-Ständer Stück **98, 75, 48** -
Figuren bis 60 cm Höhe, Stück **2,50, 1,75, 88** -
Säulen in schwarz und braun, . Stück **2,35** M.
Bauerntische, fein polirt, . . . Stück **2,25** -
Parade-Handtuchhalter Stück **75, 55, 48** Pf.
Schlüsselhalter, schön verziert, Stück **55, 45** -
Zeitungsmappen aus Holz, Stück **60, 45, 28** -
Rauchservice Stück **2,75, 1,25, 95, 48** -

Passende Weihnachtsgeschenke.

Spiegel in verschiedener Ausführung, von **28** Pf.
Wandteller, ... gross **98**, klein **45** -
Schreibzeuge Stück **1,90, 1,25, 65, 48** -
Liqueur-Service . Stück **2,45, 1,20, 95** -
Handschuhkasten St. **2,50, 1,35, 95, 48** -
Handarbeitskasten aus Plüsch, St. **1,35, 95, 42** -
Kammkasten . . . . . St. **1,25, 75, 38** -
Obstmesserständer . St. **2,75, 2,45, 95** -
Wasser-Service, 2 Gläser, Kanne u. Tablet, **68** -
Bier-Service, 6 Gläser, Kanne u. Tablet, **1,75** M.

Passende Weihnachtsgeschenke.

Servirbretter . St. **2,90, 2,25, 1,75, 95** Pf.
Wirthschaftswaagen . . . . . St. **1,75** M.
Nachtlampen . . . . . St. **65, 38, 28** Pf.
Weckeruhren, gut gehend, ... St. **2,25** M.
Gläseruntersäze . . . . St. **18, 8, 4** Pf.
Kragen- und Manschettenkasten, vorgezeichnet, ... St. **4, 12** bis **1,75** M.
Cravattenkasten St. **1,85, 1,10, 95, 45** Pf.

Chinawaaren.

Krumschaufel mit Bürste . . . St. **38** Pf.
Tabletts in verschiedenen Grössen St. von **38** -
Taschentuch- und Handschuhkasten St. **45** -
Brodkörbe . . . . . St. **75, 48, 35, 28** -

Glacéhandschuhe in feinen Ballfarben eingetroffen Paar 1,45 Mk. | Regenschirme mit eleganten Stöcken Stück 0,58, 1,25, 1,75, 2,50 Mk.

Herren-Artikel.

Herren-Stehkragen in verschied. Façons, prima Qualität, St. **45, 35, 25, 18** Pf.
Chemisetts für Knaben und Herren, St. **48, 38, 18, 15** -
Oberhemden mit leinenem Einsatz, . . . St. von **2,25** M.
Cravatten, grosse Auswahl, neue Façons, . . St. von **2** Pf.
Gummi-Träger für Knaben u. Herren, Paar **18, 28, 45, 65** bis **2,50** M.
Herren-Regenschirme mit eleganten Stöcken St. **2,50, 1,85, 1,25, 58** Pf.

Cachenez.

Cachenez, ½Seide, f. Kind., St. **8** Pf.
Cachenez, ½Seide, f. Dam., St. **12** -
Cachenez, reine Seide, St. **38, 45** - bis zu den elegantesten.
Cachenez für Herren, ½Seide, St. **65, 45, 38, 25, 15** -
Cachenez für Herren in reiner Seide in grosser Farbenauswahl St. **95, 1,20, 1,65** bis **4,50** M.

Kragenschoner
enorm billig.

Feder- und Pelz-Boas.

Feder-Colliers St. **65, 45, 28** Pf.
Feder-Boas, lang, . . von **95** -
Echte Strauss-Feder-Boas in grosser Auswahl, sehr preiswerth.
Pelz-Colliers in verschied. Pelzarten, St. von **0,35** bis **3,50** M.
Pelz-Kragen für Damen, Knaben und Herren, St. **3,50, 2,50, 1,75, 1,25** -

Leder-Waaren.

Portemonnaies, grosses Sortiment, ... St. von **6** Pf.
Handtäschchen St. **1,25, 88, 45** - bis zu den elegantesten.
Grosse Handtaschen St. **2,50, 1,75, 1,25** M.
Cigarrentaschen St. **45, 65, 1,10, 1,75** bis **3,50** -
Taschen-Necessaires mit Kamm u. Spiegel, St. **75, 45, 25** Pf.
Schreibmappen St. **1,65, 95, 38** -
Couriertaschen . . . von **95** -

Unpünktlichkeit in der Mahlzeitenordnung ist gesundheitsschädlich.

Von Dr. Grumbach.

(Nachdruck verboten.)

Von civilisirten Menschen wird die tägliche Nahrungsmenge nie auf einmal eingenommen, sondern in einzelnen Portionen oder Mahlzeiten, die zeitlich mehr oder weniger auseinander liegen, je nach den allgemeinen Lebensverhältnissen, insbesondere nach Beginn und Dauer der Tagesarbeit. Der Erwachsene hält mindestens drei, noch häufiger fünf Mahlzeiten, von denen jede einzelne indes nicht gleichwerthig ist. Diese Vertheilung der Nahrungsmenge auf verschiedene Tageszeiten ist vom Standpunkt der Hygiene durchaus nothwendig.

Das tägliche Kostmaß (ohne Getränke) erreicht im Mittel etwa zwei Kilogramm. Das ist aber eine so große Menge, daß sie der Magen eines normalen Menschen überhaupt nicht beherbergen könnte, oder, wenn schon, dadurch außerordentlich überlastet würde, so daß anstatt des befriedigenden Sättigungsgefühles die unangenehme, peinigende Empfindung der Völle und Ueberladung sich einstellen und anhalten würde, bis der größere Theil des Inhaltes den Magen verlassen hat. Ferner lenkt die für die Bewältigung eines so enormen Speisevolumens erforderliche angestrengte Thätigkeit des Verdauungsapparates und der großen Unterleibsdrüsen (Bauchspeicheldrüse, Leber, Milz) den Hauptstrom des Blutes in diese und entzieht ihn dem Gehirn und den Muskeln. Durch die so entstehende Blutarmuth der letzteren werden die Verrichtungen derselben gestört, es befällt uns eine allgemeine geistige Abgeschlagenheit — „plenus venter non studet libenter" — sowie körperliche Erschlaffung, eine Unlust zu jedweder Thätigkeit, oft ein fast unwiderstehlicher Hang zum schlafen. Auch führt eine häufigere Ausdehnung des Magens durch sehr voluminöse Nahrungsaufnahme zur bleibenden Magenerweiterung, welche meist sehr üble Folgen für den Gesundheitszustand des Betreffenden hat. Endlich ist eine Ueberlastung des Verdauungsapparates auch vom öconomischen Standpunkt in Bezug auf die Ausnutzung der Nahrung unzweckmäßig. Wie Professor J. Ranke aus Selbstversuchen erfahren, gingen bei einem Tagesquantum von 1800 Gramm, als er dies in einer einzigen Mahlzeit hinunterzwang, 12 Procent unbenutzt wieder ab, bei Vertheilung auf drei Mahlzeiten im Abstande von je 4 bis 6 Stunden aber noch nicht einmal halb soviel, nämlich nur 5 Procent.

Bezüglich der Aufeinanderfolge der Mahlzeiten ist zu beachten, daß der angefüllte Magen sich je nach der Beschaffenheit und Menge der eingeführten Nahrung zwischen 3 und 6 Stunden entleert, und daß man daher gut thut, nach einer Hauptmahlzeit (Mittagessen) 6 Stunden verfließen zu lassen, ehe man wieder zu einer größeren Mahlzeit (Nachtessen) schreitet. Namentlich auf die Art der Speisen kommt sehr viel an; es braucht z. B. ein Beefsteak mehr Zeit zur Verarbeitung im Magen als eine auch viel größere Menge einer Mehlspeise. Man sagt daher von Speisen der letzteren Art: sie halten nicht lange vor, man wird bald wieder hungrig. Am schnellsten wird natürlich flüssige Nahrung verdaut.

Aus allen diesen Gründen ist eine genaue Einhaltung der einmal festgesetzten Mahlzeiten durchaus nothwendig. Der Magen gewöhnt sich außerordentlich daran, zu einer bestimmten Stunde befriedigt zu werden. Zum Theil tritt der Hunger dann deshalb ein, weil die übliche Zwischenzeit abgelaufen und der Magen leer ist, zum Theil deswegen, weil die unwillkürlich auf das Gewohnte gerichteten Vorstellungen die Absonderung des Magensaftes anregen. Ist dies geschehen, ohne daß nun auch Speisen zugeführt werden, so geht der ausgeschiedene salzsäurehaltige Magensaft unbenutzt in den Darm über und verbraucht auch dessen alkalische Säfte, um seine Säure zu tilgen. Wenn dann später die Mahlzeit stattfindet, gelangen die Speisen in ein ermüdetes, seiner wirksamen Säfte beraubtes Organ, wo sie natürlich nicht in der richtigen Zeit und Weise verdaut werden können. Man darf sich also nicht „überhungern". Dadurch entstehen oft große Beschwerden und nicht selten ernstere Reizungen, die lange Zeit zum Ausgleich gebrauchen. Nimmt man wieder, bevor die frühere Nahrung vom Magen vollständig verdaut ist, neue zu sich, so können sich schwere Mißhelligkeiten einstellen, da die neu aufgenommene Speise eine ganz andere chemische Beschaffenheit hat als die schon halb verdaute. Daher ist auch das viele Naschen zwischen den Mahlzeiten zu unterlassen.

Welche Eintheilung der Mahlzeiten und welche Anzahl derselben die zweckmäßigste ist, hängt in erster Linie von den Lebensgewohnheiten und von der Größe und Dauer der Arbeitsleistung ab. Wer, wie die arbeitende Classe, bereits am frühen Moren (6 Uhr) mit der Arbeit beginnt, nimmt vortheilhaft vorher einen kleinen Morgenimbiß (Milchkaffee und Brod). Da aber dieser bei dem gesteigerten Stoffverbrauch durch die Arbeit nicht genügt, um bis zum Mittagsmahl das die Arbeitslust beeinträchtigende Hungergefühl zurückzudrängen, so empfiehlt sich ungefähr um 9 Uhr die Aufnahme eines mäßigen Frühstücks. Die Hauptmahlzeit wird dann am besten in der Mitte der Arbeitszeit, zwischen 12 und 1 Uhr, gehalten. Ungefähr 3 Stunden nachher findet die Einnahme des Vesperbrodes statt. Nach gethaner Arbeit ist dann die Aufnahme einer mäßigen, aber sättigenden Abendmahlzeit vortheilhaft, um die bei der Arbeit verbrauchten Stoffe zu ersetzen und womöglich einen kleinen Vorrath davon für den nächsten Arbeitstag anzulegen. Die körperlich nur leicht, oder mehr geistig arbeitende Bevölkerungsclasse bedarf nur dreier Mahlzeiten, wenn sie ihre Thätigkeit erst später am Morgen, zwischen 8 und 9 Uhr, beginnt. Kinder, ältere Personen und Schwächliche bedürfen wieder einer häufigeren Nahrungsaufnahme, und zwar die Kinder deshalb, weil sie zum Wachsthum mehr Stoffe brauchen als ausgewachsene Leute, und die andern, weil sie weniger auf einmal zu sich nehmen als kräftige Menschen. Namentlich bei alten Leuten spielt die Regelung der Diät eine sehr wichtige Rolle. Wir empfehlen hierfür ganz besonders das Büchlein von Dr. Gotthilf: „Gesundheitspflege in den verschiedenen Jahreszeiten" (Verlag von W. Rommel in Frankfurt a. M.)

Nach einem einzelnen Schema kann man nicht die Mahlzeitenordnung aller Bevölkerungsclassen, ja nicht einmal einer einzigen feststellen; auch hängt hier viel von der Gewöhnung ab; aber von sehr großer hygienischer Bedeutung ist es, die einmal angewöhnten Essenszeiten mit strenger Pünktlichkeit innezuhalten.

Locales.

* **Zum Untergange der „Freundschaft"** geht nunmehr dem „Memeler Dampfboot" folgender authentischer Bericht zu: Die Strandung erfolgte Dienstag Vormittag 11 Uhr. Am Sonntag war die „Freundschaft" noch bis spät Abends dicht vor dem hiesigen Hafen geblieben und hatte auf die versprochenen Pumpmannschaften gewartet, die aber, wie schon mitgetheilt, nicht kamen. Mit dem immer mehr zunehmenden Sturm wurde dann das Schiff von der [illegible] allmählich nach Norden getrieben. Dienstag früh endlich, nachdem Capitän und Lootse sahen, daß sie einen Hafen nicht mehr erreichen würden, [illegible] das Schiff immer mehr Wasser in den Raum bekam [illegible] nicht mehr zu halten vermochten, wurde beschlossen, das Schiff auf Strand zu setzen. Das Schiff befand sich zu dieser Zeit auf der Höhe von Neu-Pappensee (ca. 1½ Meilen von Nutzau). Die Besatzung legte Korkwesten und Schwimmgürtel an, zog Röcke und Stiefel aus und machte sich bereit, ins Wasser zu springen. Fast über 200 Meter vom Strande entfernt [illegible] die „Freundschaft" auf Grund und ging alsbald in Trümmer. Als erster sprang der Zimmermann Witt ins Wasser, doch hatte er nicht die anlaufende Welle abgewartet, die ihn vom Schiffe weggetragen haben würde. Die ablaufende Welle warf den Körper alsbald gegen das Schiff zurück, wobei W. schon die Besinnung verloren haben muß. Bald darauf wurde W. zum zweiten Male und zwar [illegible] gegen den Bug des Schiffes geworfen, daß ihm der Kopf gespalten wurde. Gleichzeitig verlor er die Korkweste und sank weg. Inzwischen waren auch die übrigen Leute, neun an der Zahl, ins Wasser gesprungen. Zum Theil an Wrackstücken festgeklammert, haben die Unglücklichen eine volle halbe Stunde in der eisigen Fluth zugebracht, von der Brandung bald ans Land geworfen, bald wieder zurückgerissen. Inzwischen war eine Anzahl Soldaten des russischen Grenzcordons herangekommen, die nun in aufopfernder, warm anzuerkennender Weise am Rettungswerk [illegible]. Bis an den Hals watend [illegible] in die Brandung hinein [illegible] lange Stangen [illegible] los [illegible] schon Bewußtlosen und Erstarrten an Land. Dort wurden sie alle in wollene Decken gehüllt, in die Kaserne gebracht und dort auf das beste verpflegt. Von den Schiffbrüchigen waren 4 todt, während die anderen leidlich gut weggekommen waren. Mit der Matrose Bernhard Schreiber, der Sohn des Capitäns, hat eine schwere Verletzung des rechten Arms und einen Bruch der [illegible] Daumen davongetragen, während der Matrose Fankuhn von einem Wrackstück an der Hand leicht verletzt wurde. Natürlich haben auch die Geretteten Alles verloren, auch ihre Uhren, [illegible]. Die Leichen der ertrunkenen Seeleute (Voigt, Rehberg und Diedrich) wurden noch am selben Tage geborgen, die Leiche des Witt ist bis jetzt nicht gefunden. Die Beerdigung der drei Genannten sollte Montag in Nutzau stattfinden. Während der Capitän Schröder und [illegible] Kleidungsstücken [illegible] nach Libau begeben haben und Steuermann Toobe [illegible], sind die anderen Geretteten, Bernh. Schreiber, Fankuhn und Annies, Sonnabend Abend hier eingetroffen. Das Schiff und Ladung sind, wie nochmals betont sei, total verloren.

* **Collecte.** Der Herr Ober-Präsident hat mittelst Erlasses vom 15. November genehmigt, daß zum Zwecke der Beschaffung von Mitteln zum Wiederaufbau des abgebrannten Knaben-Waisenhauses in Stadtgebiet bei Danzig seitens der katholischen Gemeinden des Stadtkreises Danzig und der beiden Landkreise Danziger Höhe und Danziger Niederung in der Zeit vom 1. Januar bis Ende März 1898 durch [illegible] legitimirte Erheber abgehalten werde.

* **Brände.** Gestern Nachmittag bald nach 4 Uhr war in dem Hause Breitgasse Nr. 10 ein Feuer dadurch ausgekommen, daß ein Brett im ersten Stockwerk in Brand gerathen war. Heute Vormittag 11¾ Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause [illegible] Nr. 8b gerufen, wo [illegible] in Brand gerathen waren. Beide Brände nahmen die Thätigkeit unsrer Feuerwehr nur kurze Zeit in Anspruch.

* **Bilder aus den Anstalten für innere Mission zu Carlshof** lautet das Thema, über welches Herr Pfarrer Lic. Dr. Dembowski heute Donnerstag, den 2. December, Abends 8½ Uhr, im Evangelischen Jünglingsverein, Große Mühlengasse 7, sprechen wird. Wir weisen noch einmal darauf hin, daß auch Gäste zu diesem Vortrag freien Zutritt haben. Der Gründer dieser großen Anstalten in Carlshof ist Herr Superintendent a. D. Klapp, welcher jetzt in Danzig seinen Wohnsitz hat.

* **Erweiterungsbauten auf der Kaiserlichen Werft.** In dem Reichshaushaltsetat für 1898/99 sind an Erweiterungsbauten für die hiesige Kaiserliche Werft folgende vorgesehen:

Für Erweiterung des Torpedomunitionsmagazins I in Fort Kronprinz 3620 Mk., für einen neuen Lagerschuppen für die Maschinenbauwerkstatt 2320 Mk., für das Montage-Fundament in derselben Werkstatt 3860 Mk., für einen neuen Arbeitsschuppen in Fort Kronprinz 2060 Mk. Ferner sind in Aussicht genommen ein Bureau-Anbau an die Schiffbauwerkstatt für 1534 Mk. Zur Beschaffung eines Wasserfahrzeuges für die Werft, das zugleich als Eisbrecher dienen soll, sind 150 000 Mk. ausgeworfen.

* **Für „Ersatz Iltis" und „Ersatz Hyäne",** die beiden auf der Schichau'schen Werft im Bau begriffenen Kanonenboote, waren bisher die Baukosten auf je 945 000 Mk. veranschlagt. Infolge einer nachträglich getroffenen Constructionsänderung wird jedes Schiff 250 000 Mk. mehr kosten, die in den neuen Reichshaushalts-Etat eingestellt. Jedes der beiden Kanonenboote wird danach, mit Einschluß der Probefahrten, insgesammt 1 250 000 Mk. kosten.

Provinz.

Dirschau, 30. Nov. Neuerdings haben hiesige und auswärtige polnische Agitatoren versucht, in Dirschau eine polnische Wählerversammlung einzuberufen und die Gründung eines polnischen Volksvereins zu betreiben. Da für polnische Versammlungen sämmtliche hiesige Wirthe die Hergabe der Säle verweigern, so hatte man vor einigen Tagen die Vorsicht gebraucht, für eine Versammlung von Centrumswählern einen Saal zu miethen und, nachdem dies erreicht war, hatte man die Wahlversammlung auch polizeilich angemeldet. Nachdem aber der betreffende Wirth erfahren hatte, daß nicht eine Versammlung von Centrumswählern (Deutschen), sondern von polnischen Wählern stattfinden, also auch in polnischer Sprache verhandelt und polnische Wahlagitation betrieben werden solle, zog der betreffende Wirth die Hergabe des Saales zurück, sodaß die Versammlung wieder abgesagt werden mußte.

(**Elbing,** 30. Nov. Von der Treppe seiner Wohnung gestürzt ist vor einigen Tagen der auf Schiffsholm wohnende, 77 Jahr alte Schneider Julius Trosien. An den hierbei erlittenen Verletzungen ist er heute verstorben.

** **Elbing, 30. Nov.** Die Uebertretung der Körordnung beschäftigte die Strafkammer des hiesigen Landgerichts in der Berufungsinstanz. Eine größere Anzahl von Besitzern des Marienburger Kreises hatten sich dieserhalb zu verantworten. Die Angeklagten gehören durchweg den im Marienburger Kreise gegründeten Pferdezuchtgenossenschaften an und haben ihre Stuten von einem nicht angekörten Hengste decken lassen. Durch das Schöffengericht in Marienburg und Tiegenhof wurden die Angeklagten dieserhalb freigesprochen. Es wurde dieses freisprechende Urtheil dadurch motivirt, daß die erlassene Körordnung dem Gesetze über die Bildung von ländlichen Genossenschaften widerspricht und den Betrieb der Landwirthschaft als selbstständiges Gewerbe erschwert. Diesem Urtheile schloß sich die Strafkammer nicht an. Die Angeklagten wurden zu der niedrigsten Strafe von 30 Mark Geldstrafe bezw. 2 Tagen Haft verurtheilt. Aus der Begründung heben wir Folgendes hervor: Die Polizei-Verordnung stehe nicht im Widerspruche mit dem Gesetze vom 1. Mai 1889, da sie das Halten von Zuchthengsten den Genossenschaften nicht unmöglich macht, sondern nur das Halten von ungekörten Hengsten unter Strafe stellt. Durch Polizei-Verordnungen kann die Ausübung des Eigenthumsrechtes eingeschränkt werden, wenn das allgemeine Interesse dieses erfordert. Eine Polizei-Verordnung muß respectirt werden, so lange dieselbe besteht. Die durch den Herren Oberpräsidenten erlassene Polizei-Verordnung auf ihre Zweckmäßigkeit zu prüfen, sei nicht Sache des Gerichts. Die Genossenschaftshengste wurden auch angeschafft ohne Mitwirkung eines Gestütsbeamten und ohne Gewährung von Staatsdarlehen.

i. **Pr. Stargard, 30. Novbr.** Am Sonntag, den 28. d. Mts. fand in der Turnhalle zum Besten des Vaterländischen Frauenvereins Pr. Stargard ein Bazar statt, welcher sehr gut besucht war. Um 4½ Uhr Nachmittags fand ein Concert statt, welchem ein Festspiel in 2 Aufzügen und darauf eine Verloosung und der Verkauf in den Buden folgte. Der Ertrag war 1350 Mark. An Ihre Majestät die Kaiserin Auguste Victoria wurde zu Beginn des Bazars ein Dankestelegramm von Seiten des Vereinsvorstandes zur Absendung gebracht. — Im Gewerbe- und Bildungsverein fand am Montag Abend vor stark besuchtem Publicum ein interessanter Vortrag über das Thema: „Geschichtliches zu unserer Sprache" statt. — In der letztens in Danzig abgehaltenen Rectorenprüfung bestand auch der hier längere Jahre an der hiesigen Präparandenanstalt beschäftigt gewesene Lehrer Zech. — Bei Gelegenheit des Conrad'schen Hausbrandes hierselbst hat sich herausgestellt, daß zur bessern Ersteigung von hohen Dächern eine zweite Schiebeleiter die Zwecke der Feuerwehr wesentlich fördern würde. Die Gestellung von Pferden bei Feueralarm hat nicht mehr auf dem Marktplatze, sondern auf der Friedrichstraße vor dem Spritzenhause zu geschehen. Bei Gelegenheit des Feuers im Conrad'schen Gebäude glitt ein Feuerwehrmann in Folge des Frostes vom Dache und wäre unfehlbar getödtet worden, wenn er sich nicht an die Dachrinne des Gebäudes festgeklammert hätte. Einer der in der Dachkammer schlafenden Lehrlinge war in Folge des furchtbaren Qualms bereits betäubt, wurde jedoch durch die Herren Hotelbesitzer Olivier und Kirstein im letzten Augenblicken noch gerettet.

* **Stargard, 29. Nov.** Das Rittergut Karolinenthal bei Lauenburg, bisher dem Rittergutsbesitzer Dührnitz gehörig, wurde in der Zwangsversteigerung, wie die „Starg. Ztg." meldet, für 10 100 Mk. von dem Kaufmann Moritz Levy in Stargard erworben.

* **Mühlhausen, 29. Nov.** Aus Unvorsichtigkeit erschossen hat sich gestern der Förster Creuz aus Lauck. Derselbe war, von der Jagd heimgekehrt, in seiner Wohnung mit dem Reinigen einer Büchse beschäftigt. Sei es nun, daß er nicht wußte, daß das Gewehr geladen war, oder daß er bei dem Entladen die nöthige Vorsicht außer Acht ließ, kurzum, plötzlich krachte ein Schuß, und die aus dem Nebenzimmer schnell herbeieilende Frau fand ihren Mann am Boden liegen. Der Schuß ist unterhalb des rechten Auges eingedrungen. Der aus Mühlhausen schnell herbeigeholte Arzt Dr. Wilke konnte nur den Tod des Bedauernswerthen feststellen. C. war ein tüchtiger Schütze und ein pflichttreuer Beamter.

* **Stuhm, 29. Nov.** Gutsbesitzer Friedrich v. Donimirski hat sein Grundstück Ostrow Broze an einen Herrn Glodde für 60 000 Mk. verkauft.

* **Tilsit, 29. Nov.** Ein betrübender Unglücksfall ereignete sich am Sonnabend in der Dragoner-Kaserne. Der 14jährige Sohn des Cantinenpächters Austen begab sich Abends in den Keller. Auf der Steintreppe glitt der Knabe aus und stürzte hinab. Herr A. fand seinen Sohn bald darauf bewußtlos. Obwohl sofort ärztliche Hilfe herbeigerufen wurde, starb der Knabe am nächsten Morgen.

* **Hammerstein, 29. Nov.** Gestern fand man im Jahneflusse hier die Leiche der 66 Jahre alten unverehelichten Auguste Dreier von hier. Da man in jüngster Zeit zu öfteren Malen Anfälle von Geisteskrankheit bei der Dreier verspürt hat, ist nur anzunehmen, daß dieselbe auch in einem solchen Zustande den Tod in den Fluthen gesucht hat.

* **Königsberg, 29. Nov.** Der Stamm der uralten, durch den letzten großen Sturm geknickten Eiche, unter deren Schatten die Königin Luise in den Unglücksjahren 1806 und 1807 mit ihren beiden Söhnen oft geweilt, hat im Innern noch kerngesundes Holz, welches jetzt zum Verkauf für Diejenigen ausgeboten wird, welche sich zum Andenken an die hochselige Königin Möbelstücke oder Geräthe aus dem Stamm machen lassen wollen.

i. **Pillau, 30. November.** Mit dem 1. December cr. tritt der Königl. Seeoberlootse Sawitzki hierselbst nach fast vierzigjähriger Dienstzeit in den Ruhestand. Aus diesem Anlaß wurde demselben heute durch den Lootsen-Commandeur Herrn Koethner der ihm von Sr. Majestät verliehene Kronenorden vierter Classe feierlich überreicht. — Der Königliche Seelootse Richard hierselbst ist vom 1. December cr. ab von der Regierung zum See-Oberlootsen ernannt worden.

○ **Posen, 29. Nov.** Zu zehn Jahren Zuchthaus wurde heute ein schwerer Berliner Junge, der Cigarrenmacher und frühere „Leichenschneider" Paul Ebisch wegen versuchten schweren Raubes verurtheilt. Die Anklage lautete auf versuchten Raubmord. Der Angeklagte gab an, früher in verschiedenen Berliner Krankenhäusern als „Leichenschneider" beschäftigt gewesen zu sein. Er war im Frühjahr aus der Strafanstalt zu Rathenow entlassen worden. In der Nacht vom 4. zum 5. Juni schlich er sich in die Wohnung des Posthilfsstelleninhabers Stachowski in Groß Gay ein. Er überfiel den schlafenden Stachowski und schlug mit einem Ziegelstein mehrmals auf den Kopf des Ueberfallenen, doch wurde er verjagt, ohne seinen scheußlichen Plan ausgeführt zu haben. Der Angeklagte bestreitet, die Absicht des Mordes gehabt zu haben. Er will nur in das Haus eingedrungen sein, weil er durch das Fenster ein junges Mädchen beobachtet hatte, das ihm sehr gut gefiel und dem er seine Liebe gestehen wollte. Das Gericht schenkte dieser Auslegung jedoch keinen Glauben und erkannte wie oben angegeben. — Die hiesige Strafkammer verurtheilte heute den Landwirth und Fleischbeschauer Eduard Finger aus Rosnowo wegen Verleitung zum Meineide zu einem Jahr Zuchthaus.

∞ **Stolp, 30. Nov.** Dem Eigenthümer Gustav Kubitz zu Rumske zerstörte ein Schadenfeuer Scheune und Stallgebäude, wobei 5 Fettschweine, 17 Gänse, 5 Schafe, das Mobiliar und sämmtliche Erntevorräthe verbrannten. Nur die Gebäude waren versichert. Kubitz selbst, der aus dem brennenden Stall noch ein Stück Vieh retten wollte, erlitt so schwere Brandwunden, daß er krank darniederliegt. — Dem Eigenthümer Eduard Schlutt aus Gr. Tuchen, welcher sich mit dem beträchtlichen Erlös vom letzten Jahrmarkt in einen Gasthof zu Bütow begab, drängte sich der Zimmergeselle Kowalke von dort in auffallend liebenswürdiger Weise auf. Nach einem tüchtigen Zechgelage half Kowalke dem Schlutt das Lager im Gaststall für ein Nachmittagsschläfchen zubereiten, worauf er sich entfernte. Als Schlutt erwachte, vermißte er einen Hundertmarkschein aus seiner Brieftasche. Kowalke leugnete zwar den Diebstahl, doch wurde festgestellt, daß er, der bis dahin keinen Pfennig aufzuweisen hatte, bedeutende Einkäufe inzwischen gemacht hatte. Auch fand seine Frau, die ihn Abends aus der Kneipe nach Hause holte, 44 Mark Silbergeld in seiner Tasche, als er auf dem Wege hinfiel. Die Frau übergab das Geld der Polizei,

Berliner Börse vom 1. December 1897.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	102.90
" "	3½	102.90
" "	3	97.10
Preuß. consolid. Anl.	4	102.80
" " "	3½	102.90
" " "	3	97.50
Staatsschuldscheine	3½	100.10
Berliner Stadt-Obl.	3½	—
" " 1892	3½	100.70
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	—
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	100.60
" "	3	91.80
Ostpreußische "	3½	99.75
Pommersche "	3½	99.90
Posensche, neue "	4	101.90
" "	3½	99.70
Westpreußische I. I.B	3½	99.90
" neulndsch.	3½	99.90
Westpreußische I. II.	3	91.40
Preußische Rentenbriefe	4	104.—
" "	3½	100.—

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe 5%	fr.	74.25
do. kleine 5%	fr.	74.60
do. innere 4½%	fr.	59.70
do. äußere 4½%	fr.	60.20
do. 20 L. 4½%	fr.	60.60
Barlett. L. M. p. St.	fr.	26.50
Buenos-Aires Prov. 5%	fr.	40.80
Egypter, garant.	3	—
do. priv.	3½	—
do.	4	—
Griech. 1881 und 84	fr.	34.10
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	34.10
do. Goldrente L. 500	fr.	27.40
do. do. L. 100	fr.	27.40
do. do. L. 20	fr.	27.50
Griech. Monopol	fr.	36.30
Griech.m.laufd.Coupons	fr.	36.30
Holländ. Com. Cred.	3	103.75
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	95.—
do. do. do.	4½	97.25
Italienische Rente	4	94.50
do do. kleine	4	94.—
do. amortisirte Rente	4	—
Mexikaner	6	96.70
Mexikaner 100 L.	6	96.80
Merik. 1890 100 L.	6	96.90
do. St.-Eisenbahn	5	90.50
Norw. Hyp.-Obl.	3½	95.50
Oesterr. Gold-Rente	4	104.10
do. Papier-Rente 100G.	4⅕	—
do. do. 1000G.	4⅕	—
do. Silber-Rente 100G.	4⅕	102.—
do. do. 1000 G.	4⅕	101.30
do. 64er Loose	3,2	179.—
do. 58er L. v. St.	—	—
do. 60er L.	4	148.80
do. 64er L. v. St.	—	—
Pest. Comm.-Bk.-Pdb.	4	99.75
Poln. Pfandbr.	4½	67.20
do. Liqu.-Pfdbr.	4	67.30
Röm. St.-Anl. I.	4	94.40
do. II—VIII	4	94.40
Rum. fund. Rente	5	101.50
do. do. 400 Mk.	5	101.75
do. amort. Rente	5	100.80
do. do. 400 Mk.	5	101.—
Rum. amort. de 1892	5	101.40
do. do. de 1893	5	101.40
do. do. de 1889	4	92.—
do. do. de 1890	4	92.—
do. do. de 1891	4	92.—
do. do. de 1894	4	92.—
Russ. Bodencr.	5	122.—
" " gar.	4½	105.20
Türk. Anl. D.	1	22.10
Türk. Adm. 1888	5	94.75
do. cons. A. 1890	4	—
do. 400 Fr.-L. v. St.	fr.	115.20
Ung. Gold-Rente	4	103.60
do. Kron.-Rt.	4	100.10
do. G. invest. Anl.	4½	102.90
do. Loose v. St.	—	267.75

Inländ. Hypoth.-Pfdbr.

Dtsch. Grundsch.-Bk.	4	100.20
" unkündb. bis 1904	4	103.40
" "	3½	99.—
Hamb. Hyp.-Bk.-Pfdbr. 81-140	4	99.90
" " unk. 1900	4	100.75
" " alte 1—45	3½	98.—
" " unk. 1905	3½	99.50
Meininger Hyp.-Pfdbr. neue	4	100.80
Nordd. Grundcr.-Pfdbr. III.	4	99.70
" IV. V. unk. b. 1903	4	101.—
Pom. Hyp. V. VI. unk. b. 1900	4	100.50
" VII. VIII. unk. b. 1904	4	102.—
" IX. X. unk. b. 1906	4	103.25
Pr. Bodencr.-Pfdbr. VII. VIII. gek.	4	99.80
" " IX.	4	99.80
" " XIII.	4	100.50
Pr. Bodencr.-Pfdbr. XIV.	4	103.—
Pr. Bodencr. XI.	3½	98.—
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	98.—
Pr. Hyp.-Act.-B. VIII.-XII.	4	100.20
" " XV.-XVIII.	4	101.—
" " unk. b. 1905	4	103.50
" " " "	3½	100.—
Stettiner Nat.-Hypothb.	4½	95.—
" "	4	91.40
" unk. b. 1905	3½	—

Eisenb.-Pr.-Act. u. Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn I—IV.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	95.60
" " 1874	3	93.70
" Ergänzungsnetz	3	94.50
" St. I. II.	5	116.75
" Gold	4	103.40
Ital. Eisenb.-Obl. fl.	3	58.10
Kronpr. Rudolf	4	100.—
Moskau-Rjäsan	4	101.50
" Smolensk	5	103.90
Raab Oedenb.	3	84.30
Northern Pacific I.	6	—
Ung. Eisenb. Gold 89.	4½	—
do. do. 500 fl.	4½	103.10
do. Staatseis. Slb.	4½	101.25

In- und ausl. Eisenb.-St. und St. Prior-Actien.

	Divid.	
Aachen Mastricht	2¾	116.—
Gotthardbahn	7,4	—
Königsberg-Cranz	6,8	152.75
Lübeck-Büchen	6¾	169.40
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
Marienburg-Mlawka	3⅔	82.60
Oestr. Ung.-Staatsb.	6⅕	—
Ostpr. Südbahn	3	95.—
Warschau-Wien	14	260.—

Stamm Pr. Act.

Marienburg-Mlawka	5	120.—
Ostpr. Südbahn	5	118.30

Bank- und Industriepapiere.

	Divid.	
Berl. Cassen-Ver	6½	130.50
Berliner Handelsgesellschaft	9	174.90
Berl. Pd. Hdl. M.	—	123.50
Braunschweiger Bank	5⅕	114.50
Bresl. Disconto	6½	120.75
Danziger Privatbank	7¼	—
Darmstädter Bank	8	157.90
Deutsche Bank	10	207.—
Deutsche Genossenschaftsb.	6	117.75
Deutsche Effectenb.	7	118.75
Deutsche Grundschuld-B.	7	130.60
Disconto-Commandit	10	201.—
Dresdner Bank	8	159.50
Gothaer Grundcred.	4	126.75
Hamb. Cm. u. Discb.	7	140.10
Hamb. Hyp.-B.	8	161.50
Hannoversche Bank	5,3	123.80
Königsberger Vereinsb.	5	111.30
Lübeck. Commb.	7⅔	144.—
Magdeb. Privatb.	5	109.60
Meining. Hypoth.-B.	6	130.70
Nationalbank f. Deutschland	8½	151.—
Nordd. Grundcr. B.	4⅓	100.—
Oester. Creditanstalt	11¼	—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	155.60
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	141.60
" Centralbodencred.-B.	9	171.70
Pr. Hypoth. A. B.	6½	133.60
Reichsbankanleihe	7½	160.40
Rhein. Westf. Bodencr.	6	125.75
Russ. Bank f. ausw. Hdl.	10,8	106.10
Danziger Oelmühle	8	103.75
" Prior.-Act.	6	106.25
Hibernia	9½	204.10
Große Berl. Pferdeb.	15	454.75
Hamb.-Amerik. Packetf.	8	109.—
Harpener	6	189.50
Königsb. Pferdeb. Vrzs	7	192.50
Laurahütte	8	178.75
Norddeutscher Lloyd	4	102.80
Stett. Cham. Didier	17	382.—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	144.10
Bayerische Prämien-Anleihe	4	158.50
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	107.80
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	—
Hamburg. Staats-Anl.	3	136.20
Lübeck. Präm. Anl.	3½	130.90
Meininger Loose	—	—
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	9.69	Am. Coup. zb.	
Souvereigns	20.34	Newn.	4.1825
Napoleons	16.175	Engl. Banknoten.	20.365
Dollars	4.185	Franz. "	81.—
Imperials	—	Italien. "	—
" p. 500 Gr.	—	Nordische "	112.15
" neue	16.26	Oesterr. "	169.35
Am. Not. fl.	4.17	Russ. Bankn.	217.10
		" Zollcoup.	323.70

Wechsel.

Amsterdam u. Rotterdam	8T.	168.55
Brüssel und Antwerpen	8T.	80.65
Skandinav. Plätze	10T.	—
Kopenhagen	8T.	112.15
London	8T.	20.35
London	3M.	20.205
New-York	vist.	4.1875
Paris	8T.	80.75
Wien östr. W.	8T.	169.25
Italien. Plätze	10T.	76.95
Petersburg	8T.	215.95
Petersburg	3M.	213.30
Warschau	8T.	216.05

Discont der Reichsbank 5%.

welche die Verhaftung des Kowalke sofort vornahm. — Die Wasserleitung, das viel umstrittene Schmerzenskind zwischen Magistrat und Stadtverordneten, ist gestern in Betrieb gesetzt worden. — Nach dem Muster des Stolper Bürgervereins ist in Bütow ein Bürgerverein gegründet worden, auch in Rummelsburg gedenkt man nächstens einen solchen Verein zu gründen.

* **Stolp**, 29. Nov. Die Firma Karl Becker erhielt am Sonnabend eine Ladung von Nußbaumblöcken aus Südbrasilien. Beim Zerschneiden eines Blockes fand sich mitten in diesem eingewachsen eine altindianische Tabakspfeife aus Tujaholz. Nach sachverständigem Urtheil muß diese Pfeife länger als 300 Jahre in dem Stamm sich befunden haben. Der Baum selbst, aus welchem der Block genommen ist, wird auf über 500 Jahre geschätzt.

* **Stettin**, 29. November. Die hiesige Vereinigung alter Burschenschafter beschloß bei der Feier ihres Winterfestes auf Antrag des Herrn Landgerichtsrath Ludewig einstimmig folgendes Telegramm an Dr. Lecher in Wien abzusenden: „Die hiesige Vereinigung alter Burschenschafter spricht den tapferen Vorkämpfern für deutsches Volksthum und deutsche Sprache begeistert ihre Huldigung aus und wünscht baldigen, glänzenden Sieg über slawischen Uebermuth."

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgerichtssitzung vom 1. December.
Siebenter Fall:
Schwere Urkundenfälschung.

Diese Anklage richtet sich gegen den Fleischer Heinrich Samland aus Sandweg bei Danzig, welcher beschuldigt ist, sich selbst aus Pfropfen Stempel des hiesigen Schlachthauses angefertigt und dieselben zur Abstempelung ununtersuchten Fleisches benutzt zu haben, um die Untersuchungsgebühren zu ersparen. Als Ankläger fungirt Staatsanwalt Dr. Tschirch, als Vertheidiger Rechtsanwalt Kasper. Der Angeklagte ist von einem guten Freunde, dem Fleischer bezw. Händler König, bei dem Amtsvorsteher Riedel in Bürgerwiesen denuncirt worden. Als er von der Denunciation erfuhr, ging er selbst sofort zu Herrn Riedel und überreichte den Stempel. Damals wie heute behauptet er, daß er den Stempel lediglich angefertigt habe, um sich sein Vieh zu zeichnen, wie dies fast alle Fleischer thuen. Der Stempel trägt die Firma des Schlachthauses, doch giebt Samland an, daß er früher einen anderen Stempel besessen hat. Derselbe sei verloren gegangen, deshalb habe er sich den überreichten Stempel als Ersatz angefertigt, welcher genau so beschaffen sei, wie der erste. Die Anklage behauptet, daß dieser erste Stempel ein Falsificat des Schlachthausstempels gewesen sei. Die Beweisaufnahme ergiebt nichts für diese Annahme. Der Hauptbelastungszeuge König macht auf das Gericht einen sehr schlechten Eindruck. Er giebt zu, den Samland aus Rache angezeigt zu haben und zwar auf Zureden anderer Fleischer. Zeuge kann garnicht angeben, daß Samland den gefälschten Stempel überhaupt benutzt hat. Er weiß nur, daß S. einmal Abends ein Stück Vieh mit einem Gegenstande, den er in der Hand verdeckt hielt, „getippt" habe. Dieses Stück Vieh ist von S. an mehrere Fleischer verkauft worden. Letztere bekunden, daß S. ihnen sogar gesagt habe, es sei nicht untersucht. Danach bleibt von der ganzen Anklage weiter nichts übrig, als die Uebertretung der polizeilichen Vorschriften über die Untersuchung geschlachteten Fleisches, und diese ist verjährt.

Der Staatsanwalt erklärt bei Schluß der Beweisaufnahme, daß er nicht in der Lage sei, die Bejahung der Schuldfrage zu beantragen. Der Vertheidiger schließt sich diesen Ausführungen an.

Samland wird nach dem Spruche der Geschworenen, der auf nichtschuldig lautet, freigesprochen; er hat sich garnicht in Haft befunden.

Schwurgerichtssitzung vom 1. December.
Achter Fall.
Vorsätzliche Brandstiftung.

Lediglich aus Sehnsucht nach dem Gefängniß, das ihm zur Heimath geworden ist, hat der Arbeiter Albert Chynowski ohne Domicil, einen um 800 Mark versicherten Strohstaken des Besitzers Goertz in Lunau bei Dirschau in Brand gesteckt. Ch. ist österreichischer Unterthan. Er ist vor 18 Jahren als Flößer aus Galizien nach Preußen gekommen und die preußischen Behörden haben ihn trotz wiederholter Ausweisung nicht mehr loswerden können. Bis jetzt ist er elf Mal vorbestraft. Die meiste Zeit hat er im Gefängniß verbracht, die Zeit der Freiheit vagabondirt. Erst am 8. September d. Js. wurde Ch. aus dem Gefängniß in Pr. Stargard entlassen, am 4. October hat man ihn schon wieder eingeliefert. Von Pr.-Stargard wandte er sich nach Lunau, wo seine Frau bei dem Besitzer Goertz als Köchin dient. Nachdem er dort einige Tage gearbeitet und Lohn empfangen hatte, begann er wieder sein lüderliches Leben. Als der letzte Heller verthan war, steckte er einen Staken Weizenstroh, der seinem Herrn gehörte, in Brand, um, wie er dem ihn verhaftenden Gendarm erklärte, in das Gefängniß zu kommen und im Winter nicht frieren zu dürfen. — Auch vor den Geschworenen gesteht er seine That ein.

Das Gericht ist mit dem Staatsanwalt der Ansicht, daß ein so verkommenes Subject recht lange der menschlichen Gesellschaft entzogen werden müsse und verurtheilt ihn zu **5 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.**

R. C. **Leipzig**, 30. Nov. **Wegen Wuchers** sind vom Landgerichte Danzig am 19. August der Rentier Richard Holland und dessen 76 Jahre alte Mutter, die Rentiere Renate Holland, zu je einer Woche Gefängniß und 75 Mk. Geldstrafe verurtheilt worden. Die Schneiderinnen M. konnten ihre Miethe nicht bezahlen und baten den H. um ein Darlehn von 180 Mk. Er gab ihnen 140 Mk., ließ sich aber einen Wechsel über 160 Mk. geben und prolongirte ihn später. Auf die wucherischen Vortheile, die er sich resp. seiner Mutter verschaffen wollte, verzichtete H. später, indem er nur 140 Mk. einklagte, auch keine Zinsen velangte. Die Geschwister hatten ihm und der Mutter jedoch anderweite Vortheile zukommen lassen. Die Revision der beiden Angeklagten wurde heute vom Reichsgericht verworfen, da die Absicht, einen allzuhohen Zins zu nehmen, festgestellt sei. Auch die Nothlage der Geschwister M. sei ausreichend festgestellt.

Vermischtes.

Ueber eine außerordentliche Leistung einer jungen Brieftaube berichtet die „Zeitschrift für Brieftaubenkunde": Am 22. August fand ein Preisfliegen für junge Tauben zwischen Wittenberge und Hamburg statt. Eine Taube verirrte sich nach England und fiel ermattet in die Takelage der Yacht des Lord Blonkashire. Der Lord nahm die Taube mit nach seinem Hause auf der Insel Wight, pflegte sie und ließ sie nach völliger Genesung am 5. September, 14 Tage nach dem Auffliegen in Wittenberge, wieder fliegen, in der Hoffnung, daß sie ihren Eigenthümer, der aus einem in den Federn befindlichen Stempel ersichtlich war, wiederfinden werde. Mittels eines Gummiringes hatte der Lord an einem Beine der Taube ein Briefchen befestigt, dessen Inhalt in Uebersetzung lautete: „Fahre wohl, mein Liebling! Wer dieses edle Thier fängt, möge es an Wilhelm Bürger geben in Hamburg 3, Jacobstraße 17. Lord Blonkashire. — (Rückseite.) Dieses Thier ist nun gesund, und ich hoffe, daß es jetzt den Weg nach Hamburg fliegen kann. L. B." Am 8. September, also nach 17tägiger Abwesenheit, erreichte die Taube ihren heimathlichen Schlag wieder. Die Luftlinie Wittenberge-Wight-Hamburg beträgt nahezu 2000 Kilometer, ungefähr das Dreifache der Strecke Hamburg-Königsberg. Es ist erstaunlich, daß diese junge Taube ungeachtet der langen Abwesenheit ihren heimathlichen Schlag wiedergefunden hat.

Proceß gegen Garantiefondszeichner der Berliner Gewerbe-Ausstellung. 49 Processe des Arbeits-Ausschusses der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896 gegen Garantiefondszeichner, die die Zahlung der auf sie entfallenden Quote verweigert haben, standen am Mittwoch vor der 12. Civilkammer des Landgerichts I unter Vorsitz des Landgerichts-Directors Vonbrodt zur zur Verhandlung. (Die ganze Zahl der Rechtsstreitigkeiten beträgt etwa 560). In drei Fällen wurde verhandelt und von den Beklagten insbesondere geltend gemacht, daß ihnen Schlußrechnung noch nicht gelegt und damit auch die Zahlungspflicht nicht gegeben sei. Das Gericht erkannte in allen drei Processen nach dem Klageantrage des Arbeitsausschusses. Das Gericht hielt eie Schlußrechnung als ordnungsmäßig gelegt und drachtete demgemäß eine sofortige Zahlungspflicht der Zeichner als vorliegend.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82